





Unsere Einrichtungen



Stand 06/2021

Auf einen Blick

Das Studierendenwerk Hamburg ist der hochschulübergreifende Dienstleister für die Hamburger Studierenden und Hochschulen. Sein gesetzlich begründeter Auftrag¹ umfasst Service- und Beratungsdienstleistungen im sozialen und wirtschaftlichen Bereich und ergänzt so Forschung und Lehre um eine soziale Dimension als bedeutsamen Baustein erfolgreicher Hochschulpolitik.

- Hochschulgastronomie**
mit 13 Mensen, 21 Cafés/Café-Shops, 2 Pizzerien und dem Campus Food Truck
- Studentisches Wohnen**
26 Wohnanlagen mit rd. 4.400 Plätzen in Zimmern und Apartments für Studierende und Auszubildende
- Studienfinanzierung**
Beratung zu allen Formen der Studienfinanzierung, BAföG – jährlich rd. 73 Mio. € ausgezahlte Fördermittel, Stipendien, Studienkredite
- Soziales und Internationales**
Sozialberatung und Notfonds, Studieren International, Studieren mit chronischer Erkrankung/Behinderung, Studieren mit Kind, 5 Kindertagesstätten, flexible Kinderbetreuung

Das Studierendenwerk Hamburg wird gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke.



	2020 per 31.12.2020	2019 per 31.12.2019	2018 per 31.12.2018	2017 per 31.12.2017	2016 per 31.12.2016
MitarbeiterInnen	577 Personen	583 Personen	578 Personen	554 Personen	557 Personen
	506,24 Vollzeitstellen	513,92 Vollzeitstellen	512,33 Vollzeitstellen	491,76 Vollzeitstellen	492,43 Vollzeitstellen
Gesamterträge (in Mio. €)	52,3	61,8	58,7	56,4	55,0
Anzahl der Gäste (in Mio.)	1,3	4,6	4,8	5,0	5,4
Anzahl der Wohnplätze	4.427*	4.403*	4.364*	4.223*	3.957*
Ausgezahlte BAföG-Mittel (in Mio. €)	72,8	70,3	71,9	77,0	76,7**
Betreuungsplätze für Kinder (rd.)	395	395	370	370	370
Notfonds, Anzahl Studierende	120	196	180	150	137

* Volle Kapazität; es ist möglich, dass sich diese Zahl verringert, wenn Gebäude oder Gebäudeteile wg. Sanierungen entmietet werden müssen
** Zahl nachträglich korrigiert

¹ Gesetz über das Studierendenwerk Hamburg (Studierendenwerkgesetz – StWG) vom 23.06.2005

Unser Leitbild

Das Studierendenwerk Hamburg unterstützt mit seinen Leistungen die Studierenden und die Hochschulen, damit Studieren gelingt!

Um die Erwartungen unserer KundInnen in der gewünschten Qualität zu erfüllen, stellen wir die KundInnen in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Unsere Kernkompetenzen sehen wir insbesondere in den Bereichen Verpflegung, Wohnen, BAföG und weiteren sozialen Einrichtungen für Studierende. Als hochschulübergreifendes Dienstleistungsunternehmen möchten wir die soziale Entwicklung des Hochschulraums Hamburg mitgestalten. Dem Wettbewerb im Hochschulraum stehen wir grundsätzlich positiv gegenüber. Wir stellen uns diesem unter fairen Rahmenbedingungen.

Wir wollen nicht nur den heutigen Ansprüchen genügen, sondern auch Trends setzen und Innovationen für die Zukunft vorantreiben. Wir sind bestrebt, Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit miteinander zu verbinden.

Studierende sind über den Studierendenwerksbeitrag (Solidarbeitrag) Direktbeteiligte und beeinflussen über die Gremien die Entwicklung des Studierendenwerks.



Inhalt

Unser Leitbild	6
Vorwort	8
Das Corona-Jahr	14
Das Jahr im Überblick	20
Hochschulgastronomie	24
Wohnen für Studierende und Auszubildende	36
Bauen und Facility Management	48
Studienfinanzierung	50
Soziales & Internationales	64
Studieren mit Kind	72
Marketing und Kommunikation/In den Medien	80
Personalmanagement	84
Zentraler Einkauf	94
Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz	96
Revision und Organisation	98
Kaufmännische Abteilung	100
Jahresabschluss (Auszug)	102
Organigramm	114
Organe	117
Impressum	119



„Wir sind systemrelevant! Wir haben Studierende in der Not finanziell abgesichert, ihnen Wohnraum überlassen, sie beraten und ihnen geholfen, wenn sie nicht weiterwussten.“

Jürgen Allemeyer,
Geschäftsführer

2020 – mehr als Corona und Pandemiebewältigung: Wir gestalten Zukunft!

Corona-Krise – Herausforderungen und Entwicklungschancen

2020 – ein in jeder Sicht besonderes Jahr, das uns allen viel abverlangt hat; geprägt von einer weltweiten Epidemie und Angst um die Gesundheit, wirtschaftlichen Einbrüchen sowie vielfältigen Belastungen, aber auch durch Zusammenhalt, Unterstützung, neue Erfahrungen, Kompetenzgewinn und Bewältigungsstrategien.

Das gilt auch für das Studierendenwerk: Oberste Priorität hatte und hat der Schutz unserer Beschäftigten und ihrer Familien sowie unserer KundInnen und PartnerInnen. Wir haben entsprechend umfangreiche Infektionsschutzvorkehrungen zügig umgesetzt. Daneben galt es Arbeitsplätze zu erhalten und damit die Zukunft unserer Mitarbeitenden und des Unternehmens abzusichern sowie Hamburger Studierende weiterhin mit möglichst vielen Serviceleistungen unterstützen zu können.



Leitungsteam (von links oben nach rechts unten): Beate Paß (Personalmanagement), Heiko Albrecht (Bauen), Reto Kanngießer (Hochschulgastronomie), Mario Drews (Wohnen), Olga Braun (Studienfinanzierung), Tina Scheliga (stellv. Geschäftsführerin, Kaufmännische Abteilung), Isabel Romano (Soziales & Internationales) und Jürgen Allemeyer (Geschäftsführer)

Pandemiepläne, Hygienekonzepte, Arbeitsschutzrichtlinien und Eindämmungsverordnungen gaben den Takt vor. Ab Mitte März waren unsere Mensen, Cafés und Pizzerien vorerst geschlossen, es folgten Stornierungs- und Kündigungswellen in den Wohnanlagen, in den Kitas gab es nur eine Notbetreuung, Beratungen fanden nur noch telefonisch oder digital statt. Kurzarbeit in der Hochschulgastronomie, mobiles Arbeiten in den administrativen und beratenden Bereichen, systemrelevante Präsenz in Kitas, aber auch in der Werk-

statt und auf Baustellen sowie in den gastronomischen Einrichtungen mit To go-Angeboten beschäftigten uns während des gesamten Jahres.

Stets präsent waren organisatorische, aber auch menschliche Herausforderungen, denen sich unsere Führungskräfte und Mitarbeitenden mit viel Mut, Engagement, fachlichem Know-how, innovativen Ideen und Kreativität gestellt und sie gemeistert haben. Dabei hatten Zweifel und Ängste ebenso ihren Platz wie das Planen und Tun.

Studierende geraten pandemiebedingt in Not – Wir helfen!

Auch für Studierende ist die Corona-Krise eine schwierige Zeit; Nebenjobs in der Gastronomie und im Einzelhandel sind weggebrochen. Somit war und ist die Studienfinanzierung gefährdet, denn über 70% der Hamburger Studierenden müssen nebenher arbeiten.

Verschobener Semesterstart, digitale Semester, Online-Vorlesungen und Homestudying – es gab keine Orte der Begegnung, zum Kennenlernen und des gemeinsamen Lernens. Dies verlangte Studierenden viel ab – insbesondere für Erstsemester und „NeuhamburgerInnen“ kein leichter Start. Erste Umfragen zeigen, dass der digitale Wandel technisch zwar gut gelang, die Begegnungen und der Austausch vielen Studierenden jedoch fehlte. Psychosoziale Probleme häuften sich ebenso wie Überlegungen zum Studienabbruch.

Das Studierendenwerk war in der Krise für die Studierenden da –

ob mit vielfältigen Beratungsangeboten, Kinderbetreuung oder To go-Angeboten für das leibliche Wohl. Mit dem kurzfristig konzipierten und umgesetzten Hamburger Corona Notfalldarlehen (unterstützt durch die Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke) und der von uns mitentwickelten und für Hamburger Studierende administrierten Überbrückungshilfe des Bundesministeriums für Bildung und Forschung haben wir Studierende in finanzieller Notlage nicht allein gelassen.

Ein abteilungsübergreifendes Team hat hier mit viel Engagement eine schnelle Bearbeitung und Auszahlung an Studierende in Not gewährleistet.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Überbrückungshilfe für Studierende auch über September 2021 hinaus fortgesetzt wird, da absehbar ist, dass die Pandemie weiterhin massive Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation vieler Studierender haben wird.

Digitalisierung: Neues gelernt, Altes vermisst – hybride Unternehmenskultur als Herausforderung

Kontakte einschränken und vermeiden, zu Hause bleiben – eigentlich das Gegenteil von dem, was einen sozialen Dienstleister ausmacht; dennoch die Stunde für einen ungeplanten Digitalisierungsschub und neue Wege der Arbeitsorganisation.

Videokonferenzen, mobiles Arbeiten, automatisierte Arbeitsprozesse, digitale Kontaktverfolgung, bargeldloses Zahlen – vieles konnte binnen kürzester Zeit ermöglicht werden. Chancen und Vorteile zeigten sich, wie z. B. das Einsparen von Wegzeiten oder neue Möglichkeiten der abteilungsübergreifenden, agilen Zusammenarbeit. Aber plötzlich fehlte auch etwas: der persönliche, alltägliche Kontakt, der Teams stärkt und die Zusammenarbeit und Wertschätzung erleichtert. Das behalten wir im Blick, denn digitale Formate werden auch zukünftig zu unserem Arbeitsalltag und zur Unternehmenskultur gehören.

Der Schutzschirm: Die Stadt Hamburg hat uns unterstützt

Die Corona-Pandemie hatte auch für das Studierendenwerk wirtschaftlich starke Einbrüche zur Folge, insbesondere im Bereich der Hochschulgastronomie. Erfolgreiches Krisenmanagement in Verbindung mit dem Instrument der Kurzarbeit und der finanziellen Unterstützung der Freien und Hansestadt Hamburg haben zur wirtschaftlichen Stabilisierung beigetragen.

Das ist außerdem passiert: Novellierung des Studierendenwerkgesetzes (StWG)

Neben der alles überlagernden Pandemie war im Berichtsjahr die Novellierung des Studierendenwerkgesetzes von besonderer Bedeutung. **Wohnen für Auszubildende** gehört nun ebenfalls zu unserem gesetzlichen Auftrag – eine gute und konzeptionell spannende Weiterentwicklung.

Bis 2030 sollen mit dem **Masterplan Wohnen** ca. 2.000 neue Wohnheimplätze geschaffen werden, davon ca. 600 Plätze für Auszubildende, mit einem Investitionsvolumen von rd. 325 Mio. €.

Im Zuge der Gesetzesänderung wurde der Weg für den Ausbau der Wohnheimkapazitäten geebnet: mit der Bekräftigung der Gewährsträgerhaftung der Stadt sowie der Vereinbarung zu Grundstücksübertragungen und der Verankerung der Kreditaufnahme im Gesetz. Mit der Verkomplizierung des Abstimmungsverfahrens dazu wurden allerdings auch notwendige unternehmerische Handlungsfreiheiten eingeschränkt.

Perspektiven

Es gibt eine Zeit vor Corona, aber keine danach; jedenfalls nicht so, wie es mal war. Das Virus hat auch für das Studierendenwerk eine Dynamik ausgelöst, die schon absehbar war, aber sonst wohl noch Jahre gebraucht hätte. In den Hochschulen werden hybride Veranstaltungsformate normal, die sich auf das Präsenzverhalten von Studierenden und Hochschulmitarbeitenden auswirken. Neue Schutzmaßnahmen und veränderte Organisationsabläufe werden sich etablieren.

Mit digitalen Formaten in der Beratung erreichen wir mehr Studierende. Das werden wir fortsetzen. Studienort und Wohnort müssen nicht mehr identisch sein; entsprechend müssen wir unsere Angebote allen Studierenden anbieten können, auch wenn sie hier wohnen und woanders studieren.

Und die wirtschaftliche Zukunft? Die könnte herausfordernd bleiben. Zurückgehende Nachfrage in der Hochschulgastronomie, Wegfall des Kurzarbeitergeldes, starke Verschuldung der Länder – das sind gedämpfte Voraussetzungen für eine stabile Finanzentwicklung.

Aber auch die Corona-Krise hat gezeigt: **Wir waren und sind systemrelevant für den Hochschul- und Wissenschaftsstandort Hamburg.** Und nächstes Jahr wird dies gefeiert – wir werden 100!

Danke! Ohne Euch geht es nicht.

Bei allen Mitarbeitenden möchte ich mich an dieser Stelle besonders bedanken, egal ob in Präsenz, im Mobilien Arbeiten oder in Kurzarbeit – das Studieren in Hamburg weiterhin gelingt, war und ist nur Dank unserer engagierten Beschäftigten möglich.

Mein Dank für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit gilt auch allen, die unsere Arbeit unterstützt haben: den konstruktiven und verantwortungsbewussten Studierenden, den Mitgliedern unserer Gremien Aufsichtsrat und Vertreterversammlung, unseren LieferantInnen und unseren verlässlichen PartnerInnen aus Hochschulen, Politik, Behörden und Wirtschaft.



Hamburg im Juni 2021



Holger Eschholz,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat des Studierendenwerks hat sich im Jahr 2020 intensiv in mehreren Sitzungen mit der Geschäftsführung und teilweise auch mit Mitarbeitenden der kaufmännischen Abteilung den geschäftlichen Entwicklungen, den wirtschaftlichen Verhältnissen sowie den grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung gewidmet. Die Finanz- und Investitions-Planung wurde eingehend besprochen und für umsetzbar gehalten. In diesen gemeinsamen Sitzungen mit der Geschäftsführung wurde der Aufsichtsrat über wichtige und laufende Geschäftsvorfälle und die wirtschaftliche Lage des Studierendenwerks informiert. Wichtige Fragen wurden eingehend erörtert. Soweit erforderlich, wurden die entsprechenden Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat ist seinen satzungsgemäßen und gesetzlichen Verpflichtungen in jeder Weise nachgekommen.

Die Corona-Pandemie bedeutete auch für das Studierendenwerk sowie seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in vielerlei Hinsicht eine Zäsur: So hatte die plötzliche Schließung der hochschulgastronomischen Einrichtungen für eine wesentlichen Teil der Belegschaft Kurzarbeit zur Folge.

Wiederum mussten die KollegInnen in der Verwaltung innerhalb kürzester Zeit für die Arbeit im Homeoffice ausgestattet werden und bewältigten fortan mit moderner Technik und neuen Kommunikationsformaten das Tagesgeschäft sowie die pandemiebedingten Herausforderungen erfolgreich.

Die Kundenorientierung bei den Dienstleistungen und die wirtschaftliche Stabilität des Unternehmens waren aus Sicht des Aufsichtsrats trotz der enormen Herausforderungen auch im Rahmen der pandemiegeprägten Geschäftsführung immer gewährleistet.

Bericht des Aufsichtsrats 2020

Bemerkenswert ist hierbei, dass das Studierendenwerk trotz aller Schwierigkeiten seine Verantwortung gegenüber den MitarbeiterInnen sowie der Gesellschaft zu keinem Zeitpunkt aus den Augen verlor: Das Kurzarbeitergeld wurde sozial gestaffelt für alle aufgestockt, die Arbeit im Homeoffice war lange vor Einführung gesetzlicher Pflichten eine Selbstverständlichkeit zur Eindämmung der Pandemie, gesundheitsorientierte Angebote und Beratung haben die Beschäftigten in der Krise unterstützt.

Der Aufsichtsrat hat den für das Geschäftsjahr 2020 vom Geschäftsführer erstellten Lagebericht sowie den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang), gründlich beraten und geprüft. Er stellt fest, dass sowohl alle wichtigen Geschäftsvorfälle, als auch die wirtschaftliche Lage des Studierendenwerks umfassend und den gesetzlichen sowie satzungsgemäßen Vorschriften entsprechend dargestellt wurde. Aus diesem Grund stimmt der Aufsichtsrat den Ausführungen im Lagebericht uneingeschränkt zu.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung den Lagebericht, den Prüfungsbericht sowie den Jahresabschluss in der vorgelegten Fassung festzustellen, sowie der Geschäftsführung Entlastung zu erteilen.

Als Aufsichtsrat waren wir immer gut informiert. Wir danken der Geschäftsführung und den Beschäftigten für ihr erfolgreiches, engagiertes Wirken in diesem Jahr. Das Studierendenwerk ist für die Aufgaben gut vorbereitet und für die Zukunft weiterhin gut aufgestellt. Der Aufsichtsrat appelliert an die Politik und die Behörden, in der Unterstützung des Studierendenwerkes fortzufahren, damit Studieren in Hamburg gut gelingen kann.

Der Aufsichtsrat
Holger Eschholz, Vorsitzender

Statement aus der Vertreterversammlung

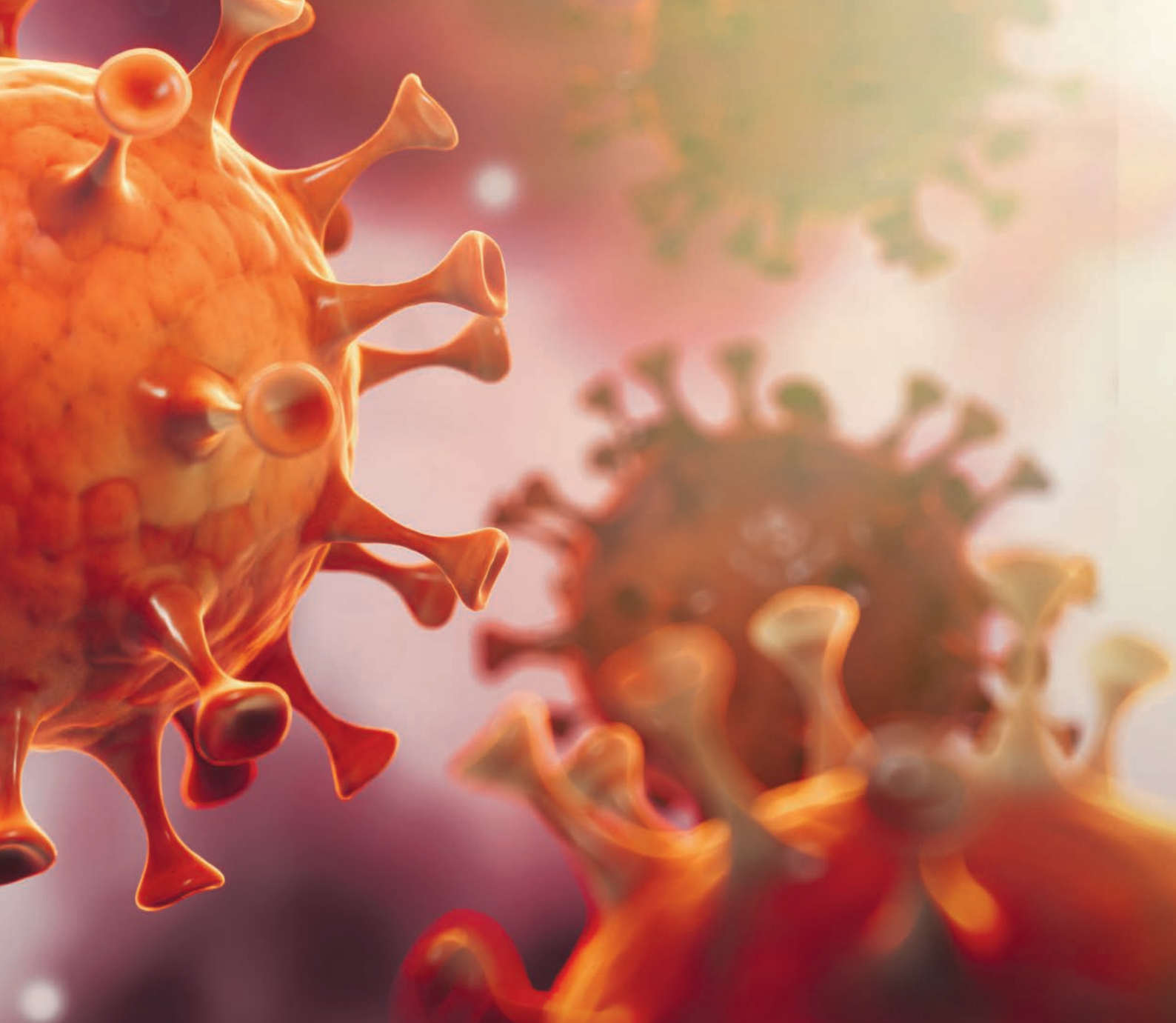


Prof. Dr. Susanne Rupp, Vizepräsidentin der Universität Hamburg und Vorsitzende der Vertreterversammlung

„Auch für Studierende hielt das Jahr 2020 besondere Herausforderungen bereit. Neben der plötzlichen Umstellung auf ein digitales Studium sahen sich zahlreiche Studierende auch finanziellen und sozialen Schwierigkeiten gegenüber – klassische Nebenjobs in der Gastronomie oder im Einzelhandel brachen weg, die sozialen Kontakte mussten auch in den Hochschulen auf ein Minimum reduziert werden.

Zahlreichen Unwägbarkeiten zum Trotz hat das Studierendenwerk gleich zu Beginn der Pandemie maßgeblich dazu beigetragen, finanzielle Schwierigkeiten abzufedern: zunächst ab April mit dem Hamburger Corona Notfalldarlehen, anschließend ab Juni mit der zügigen Bearbeitung und Auszahlung der Überbrückungshilfe des Bundes. Zudem hat das Studierendenwerk im Rahmen der geltenden Regeln seine Räume etwa in den Mensen für sichere Begegnungen, aber auch zur Unterstützung der Hochschulen bei der Durchführung von Prüfungen und Klausuren geöffnet.

Im Namen der Vertreterversammlung und der Hamburger Hochschulen danke ich dem Studierendenwerk und seinen MitarbeiterInnen für die geleistete Arbeit sowie den unermüdlichen Einsatz für die Studierenden Hamburgs.“



Das Corona-Jahr

Pandemiemanagement

Das Studierendenwerk Hamburg hat im März 2020 verschiedene Maßnahmen ergriffen, die angesichts der weltweiten, raschen Ausbreitung des Coronavirus die Gesundheit der Beschäftigten, Studierenden, Kita-Kinder, Gäste und Hochschulmitarbeitenden bestmöglich schützen und die Verbreitung des Virus eindämmen sollten.

Am 27. Februar wurde durch die Geschäftsführung ein Krisenstab eingerichtet sowie eine Pandemiebeauftragte ernannt.

Alle Mitarbeitenden wurden regelmäßig durch die Geschäftsführung über die aktuelle Lage, notwendige Schutzmaßnahmen und einzuhaltende Regeln informiert.

Krisenstab

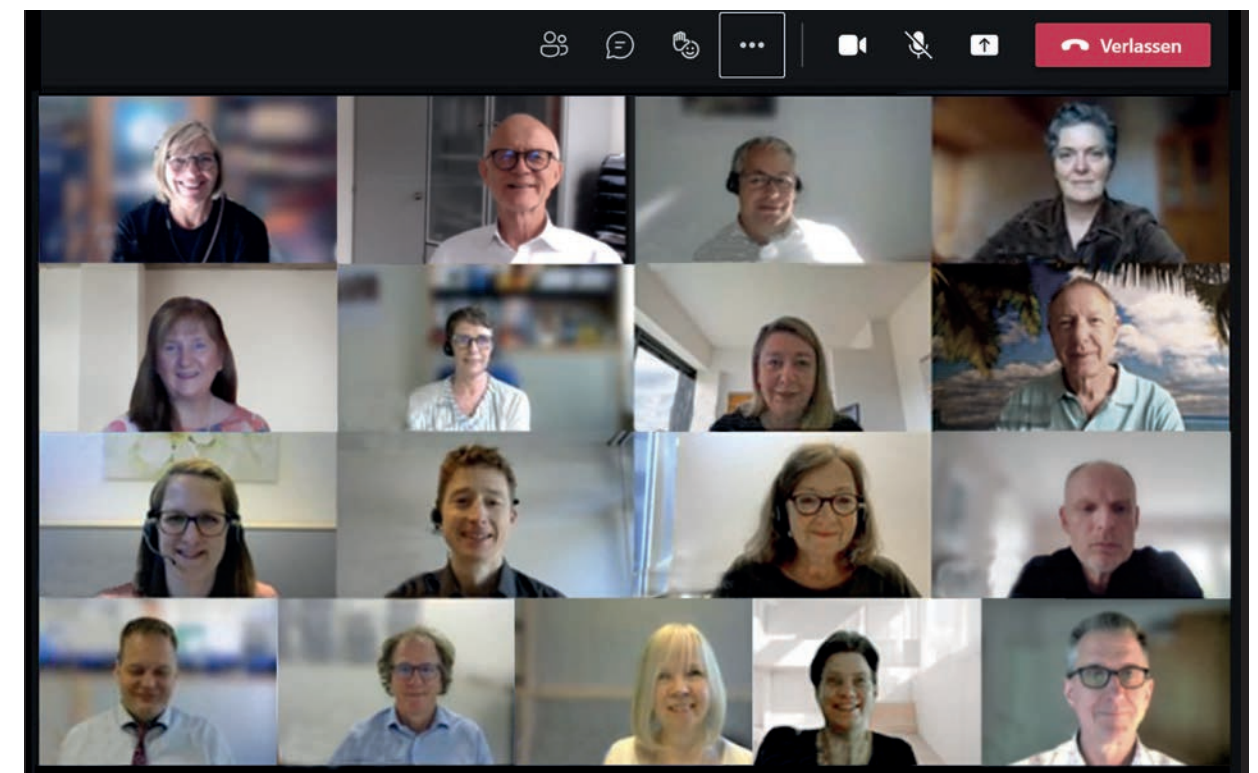
Als Pandemie-Gremium diente der sich zunächst täglich, dann wöchentlich via Telefon- und Videokonferenzen austauschende Krisenstab. Er bündelte die Erkenntnisse und Anforderungen aus allen Abteilungen und Stabsstellen. Ihm gehören alle Abteilungs- und Stabsstellenleitungen sowie die/der Pandemie-, Arbeitsschutz- und Hygienebeauftragte und der Personalrat an. Eine besondere Hilfe war unsere externe Arbeitsmedizinerin, die mit ihrer Fachkenntnis wöchentlich die medizinischen Erkenntnisse in das Arbeitsleben übersetzte.

Der Krisenstab beurteilte kontinuierlich die sich schnell verändernde Lage zum Covid-19-Virus und sprach Empfehlungen für geeignete Infektionsschutzmaßnahmen aus.



Ulrike Sack,
Betriebsärztin
Arbeitsmedizinisches
Zentrum Reinbek/
Glinde e. V.

„Das Studierendenwerk Hamburg hat sehr schnell umfassende und wichtige Infektionsschutzmaßnahmen umgesetzt. Als Betriebsärztin stand ich in engem Austausch mit dem betrieblichen Krisenstab und den Mitarbeitenden und habe bei allen medizinischen Fragestellungen unterstützt.“



Erst täglich, dann wöchentlich tauschte sich der Corona-Krisenstab per Videokonferenz zu allen wichtigen Entwicklungen aus.

Dabei folgte er den Empfehlungen des Robert Koch-Instituts (RKI). Das Studierendenwerk stand zudem im engen Austausch mit den Hochschulen, den Gesundheitsbehörden, der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFG) und nahm regelmäßig am „Krisen-Call“ der BWFG mit den Hochschulpräsidenten und der Behördenleitung teil.

Zu Pandemiebeginn wurden ein Maßnahmenkatalog für die jeweiligen Bereiche erarbeitet und Schritte vereinbart, um den Betrieb der verschiedenen Einrichtungen aufrecht zu erhalten.

Als zentrale Anlaufstelle richtete der Krisenstab im Studierendenhaus eine von Revision/Organisation geleitete Koordinierungsstelle ein und legte Handlungsschritte für die Beschäftigten des Studierendenwerks während der pandemischen Situation fest.



Von Mitte März bis Anfang Juni war eine Krisenstab-Koordinierungsstelle im Studierendenhaus eingerichtet.

„Um die Sofortmaßnahmen zu Pandemiebeginn zu koordinieren, haben wir eine zentrale Anlaufstelle im Studierendenhaus eingerichtet. Ob Notebookausgabe, Zugänge fürs mobile Arbeiten, Warenannahme oder auch bei Fragestellung zu neu eingeführten IT-Instrumenten: Die KollegInnen konnten sich jederzeit an uns wenden.“



Michael Lange, Leitung Stabsstelle Revision und Organisation sowie Koordinierungsstelle Krisenstab

Pandemiebeauftragte

Die Pandemiebeauftragte ist Ansprechpartnerin für alle Bereiche des Studierendenwerks, hält den Kontakt zu Mitarbeitenden und KundInnen und koordiniert unternehmensübergreifend die Aktivitäten zum Infektionsschutz.

Besonders wichtig war es, Mitarbeitende schnell zu informieren und Fragen beantworten zu können, um Unsicherheiten und Ängste in Bezug auf die Covid-19-Pandemie zu reduzieren. Hierfür wurde eine Pandemie-Hotline eingerichtet, eine Intranet-Seite für aktuelle Pandemie-Informationen sowie FAQs erstellt und regelmäßige MitarbeiterInnen-Informationen veröffentlicht.



Dagmar Höfer, Stabsstelle Personalprojekte und Grundsatzfragen sowie Pandemiebeauftragte

„Es war wichtig, ein offenes Ohr zu haben. Beeindruckt hat mich die große Offenheit der KollegInnen und das ‚Zusammen-Lernen‘, wie mit neuen Situationen wie dieser umzugehen ist.“

Der Pandemieplan, der die von den Abteilungen und Bereichen eingebrachten spezifischen Ablaufpläne zur Dokumentation erforderlicher Tätigkeiten, zur Sicherstellung des Betriebs sowie die Weitergabe von Informationen zusammenfasst, wurde laufend aktualisiert.

Um den Krisenstab und die Mitarbeitenden aktuell und umfassend über neue Entwicklungen und Regelungen informieren zu können, war es wichtig, fortlaufend das Infektionsgeschehen und die Informationen des RKI, der Gesundheitsbehörden, Ministerien und Forschungseinrichtungen zu verfolgen sowie die erlassenen Verordnungen in Zusammenarbeit mit dem Koordinator für Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit in Anweisungen für das Studierendenwerk zu überführen.

Ergriffene Maßnahmen wurden auf Basis neuer Erkenntnisse fortlaufend geprüft, hinterfragt und angepasst. Notwendig war, die sich stetig verändernden Maßnahmen und Handlungsanweisungen möglichst klar zu kommunizieren und zu erklären.

Die Pandemiebeauftragte unterstützte in enger Abstimmung mit der Betriebsärztin außerdem alle Abteilungen, wenn in deren Bereichen Corona-(Verdachts)fälle auftraten oder Mitarbeitende positiv getestet wurden. Dann waren umgehende Entscheidungen gefragt: MitarbeiterInnen bzw. BewohnerInnen oder Kita-Kinder mussten in Quarantäne geschickt und ggf. Testungen organisiert werden.

Corona-Fälle 2020¹

	MitarbeiterInnen insgesamt rd. 580	BewohnerInnen insgesamt rd. 4.440	Kita-Kinder insgesamt rd. 390
positiv getestete Covid-19-Fälle	davon 9	davon 35	davon 1

¹ Stand 4. Januar 2021

Der beste Schutz vor dem Coronavirus:
Best protection against the Corona Virus:

Just say hello!
Avoid shaking hands

Wash your hands thoroughly
(for at least 30 seconds)

Keep a distance

Please keep your hands out of your face

Cover your cough/sneeze
(with your elbow/tissue)

Ein herzliches „Moin“ reicht!
Händeschütteln vermeiden

Hände gründlich waschen
(mind. 30 Sekunden)

Abstand halten

Bitte Hände aus dem Gesicht fernhalten

Geschützt husten/niesen
(Armbeuge/Taschentuch)

Do you feel sick (fever, pain in your throat, cough) and could you have been in contact with the Corona Virus? Please contact the medical hotline: Phone 116 117 or your local health authority.

Any questions: please contact the Corona hotline of the City of Hamburg: Phone 040 - 425 284 000

More information needed? Contact the Robert Koch-Institut:

Und wenn du krank bist (Fieber, Halsschmerzen, Husten) und mit Corona Kontakt gehabt haben könntest, ruf an: medizinische Hotline Tel. 116 117 oder das örtliche Gesundheitsamt.

Wenn du unsicher bist, ruf die Corona-Hotline der Stadt Hamburg an: Tel. 040 - 425 284 000

Du möchtest dich informieren? Kontaktiere das Robert Koch-Institut:

www.studierendenwerk-hamburg.de

Community-Masken für KollegInnen

Echten Teamgeist bewiesen Mitarbeiterinnen im April, sie griffen zu Nadel und Faden und nähten über 100 Alltagsmasken selbst, damit Kita-MitarbeiterInnen und KollegInnen, die nicht mobil arbeiten konnten und täglich ins Studierendenwerk kamen, zum Start der Maskenpflicht bestens versorgt waren.



Mitarbeiterinnen machten kurzerhand das Hobby zum Beruf und nähten über 100 Masken für KollegInnen. Eine tolle Aktion!



Im Rahmen der vorsichtigen Lockerungen im Sommer und wieder häufigeren Präsenz verteilte das Studierendenwerk im Juli an alle Mitarbeitenden Studierendenwerks-Alltagsmasken.

Schutzschirm der Stadt Hamburg

Um die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie für das Studierendenwerk abzufangen bedarf es erheblicher Anstrengungen und der Unterstützung der Stadt Hamburg.

Das Studierendenwerk Hamburg hat sich um Hilfen bemüht und von der Freien und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke 2020 eine Sonderzuwendung in Höhe von 1,1 Mio. € für durch die Pandemie verursachte Minderergebnisse in den besonders betroffenen Bereichen Hochschulgastronomie und Wohnen erhalten. Diese Zuwendung hat zur wirtschaftlichen Stabilisierung beigetragen, reicht jedoch nicht, um die Umsatzverluste der Hochschulgastronomie insgesamt auszugleichen.



Digitale Geschäftsführer-Sprechstunde

Verlängerung des Corona Notfalldarlehens? Kontaktlos zahlen in der Mensa? Wann wieder Essen gehen auf dem Campus?

Studierende haben gefragt, unser Geschäftsführer Jürgen Allemeyer hat geantwortet.

Für die digitale Geschäftsführer-Sprechstunde konnten Studierende via Instagram zu allem, was sie in der Pandemie-Situation bewegte, Fragen stellen, die mit einem Videobeitrag beantwortet wurden.

Hier geht's zum Film:



Studentisches Leben in Corona-Zeiten:

Wissenschaftssenatorin und Studierendenwerksgeschäftsführer im Dialog mit Hamburger Studierenden – Digitale Hochschule, blended learning, Home-studying – das Corona-Virus hat der Digitalisierung zu einem enormen Sprung verholfen. Doch was bedeutet dies für die Situation der Studierenden? Wie lief es mit dem digitalen Semester? Wie empfinden Studierende die „neue“ Art des Lernens und die mit der Corona-Pandemie verbundenen Auswirkungen? Welche finanziellen Sorgen haben sie durch den Wegfall von Nebenjobs in der Pandemie? Und wie lebt es sich zu Corona-Zeiten in den Wohnanlagen?



Der Campus Food Truck sorgte für die Verpflegung in Form von Mensa-Klassikern.

Zu diesen und weiteren Themen tauschten sich Hamburgs Zweite Bürgermeisterin und Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank und unser Geschäftsführer Jürgen Allemeyer Anfang Juli, zum Ende des ersten digitalen Semesters, vor unserer Wohnanlage in Hammerbrook mit Hamburger Studierenden aus.

Initiativen wie die Einkaufshilfe in den Wohnanlagen sind nur ein Beispiel für den Zusammenhalt und die große Hilfsbereitschaft untereinander und gegenüber Menschen, die zu Risikogruppen gehören.



Geschlossene Hochschulen, digitales Semester und kein Austausch mit KommilitonInnen – Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank und Studierendenwerksgeschäftsführer Jürgen Allemeyer wollten wissen, wie Hamburger Studierende mit der Ausnahmesituation umgehen.

Hier geht's zum Film:



Das Jahr im Überblick



29. Januar Bürgerschaft verabschiedet Novellierung des Studierendenwerkesgesetzes: Erweiterung des gesetzlichen Auftrages um Auszubildende, Ausbau der Wohnheimkapazitäten um ca. 2.000 Plätze, Stärkung der dafür erforderlichen Finanzierungskraft

Januar



1. April Wiederbezug der sanierten Wohnanlage Europa-Haus unter strengen Infektionsschutzvorkehrungen; Start der Baumaßnahmen im Georgi-Haus

Februar

März

April



29. April Re-Start in der Hochschulgastronomie: Erste Cafés und Pizzerien mit To go-Angeboten wieder für Studierende und Hochschulmitarbeitende geöffnet

Mai

Juni



1. Oktober Wiederbezug Georgi-Haus; Abschluss der umfassenden Modernisierung der Wohnanlage Europa- und Georgi-Haus



2. Juli Zu Gast in der Wohnanlage Hammerbrook: Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank im Gespräch mit Hamburger Studierenden zum studentischen Leben in Corona-Zeiten



1. Dezember Beginn der Modernisierung der Wohnanlage Lokstedt

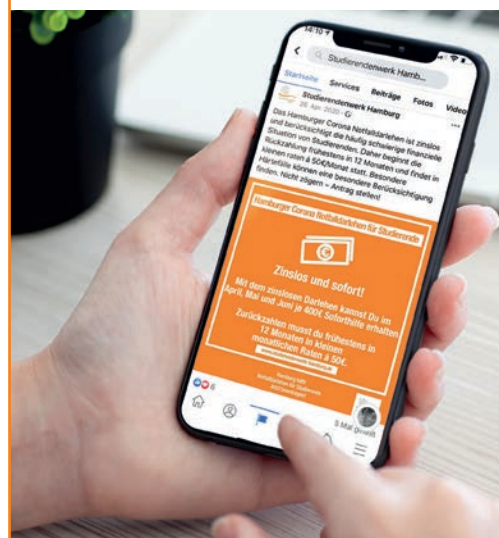


5. Februar Offizielle Einweihung der Wohnanlage Neuwedenthal: Ehemalige Unterkunft für Geflüchtete wird neues Zuhause für 39 Studierende



16. März Corona-Pandemie und bundesweiter Lockdown: Aufgrund der Hamburger Allgemeinverfügung zur Eindämmung des Corona-Virus werden Mensen, Cafés/Pizzerien, Kitas sowie Beratungszentren und BAföG-Amt für BesucherInnen geschlossen; Stornierungs- und Kündigungswelle in den Wohnanlagen; Digitalisierung, mobiles Arbeiten, aber auch Kurzarbeit

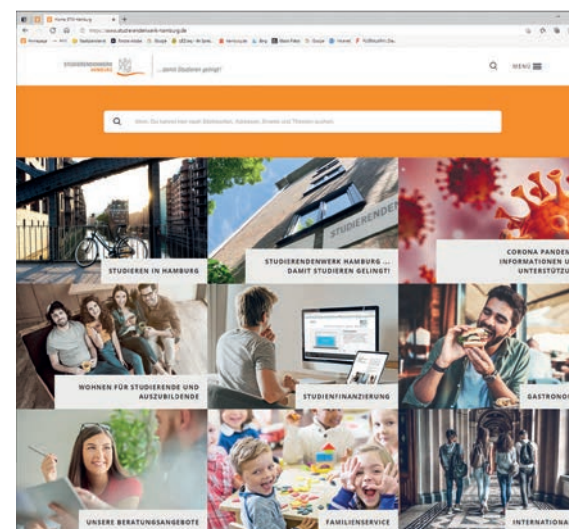
16. Juni Start der Überbrückungshilfe des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für Studierende in pandemiebedingten Notlagen – Studierendenwerk bearbeitet Hamburger Anträge



17. April Start des Hamburger Corona Notfalldarlehens für Studierende – zinsloses Darlehen in Höhe von 400 € monatlich für Studierende in pandemiebedingter finanzieller Notlage

Juli

August



19. August Responsiv, schnell, nutzerfreundlich: Die neue Website des Studierendenwerks geht online

September

Oktober

November

Dezember



1. November Wiedereröffnung der Wohnanlage Grandweg nach umfangreicher Sanierung sowie Erweiterung



20. Dezember Internationaler Weihnachtsgast virtuell: Digitales Christmas Café

Studieren braucht mehr als gute Hochschulen: Wohnen, Studienfinanzierung und Hochschulgastronomie, vielleicht auch Sozialberatung und Kinderbetreuung. Für diese Leistungen, gebündelt unter einem Dach, steht das

... damit Studieren gelingt!



Über Kooperationsverträge verbunden mit:



Unsere Leistungsbereiche



- Das Studierendenwerk Hamburg betreibt 37 gastronomische Einrichtungen an verschiedenen Hochschulstandorten in Hamburg: 13 Mensen, 16 Cafés, 5 Café-Shops, 2 Pizzerien und dem Campus Food Truck
- Bei unserem Angebot sind uns die Qualität der angebotenen Speisen, aktuelle Food-Trends sowie Nachhaltigkeit und Regionalität besonders wichtig. Ob vegetarische Köstlichkeit oder die traditionelle Currywurst – für jeden Geschmack ist etwas dabei!
- Alles zu einem fairen Preis-Leistungsverhältnis, entsprechend dem gesetzlichen Versorgungsauftrag

Corona-Pandemie:

- Vollständige Schließung aller gastronomischen Einrichtungen während des ersten Lockdowns
- Ob mit To go-Angeboten, Mensa mobil & Pop-up Grill oder später wieder to stay – auch während der Corona-Pandemie garantierte die Hochschulgastronomie die bedarfsgerechte Versorgung von Studierenden und Hochschulmitarbeitenden auf dem Campus.
- Umfassendes Hygienekonzept realisiert und entsprechend der Verordnungen stets aktualisiert.

Hochschul- gastronomie

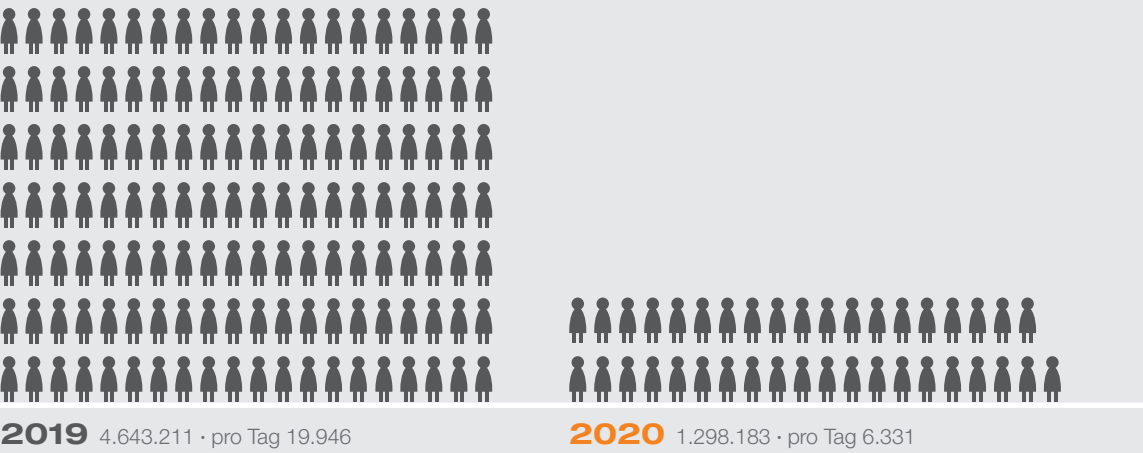
37 gastronomische
Einrichtungen

Nr. 1 bei den To go-Bowls:
Lovely Veggie Bowl

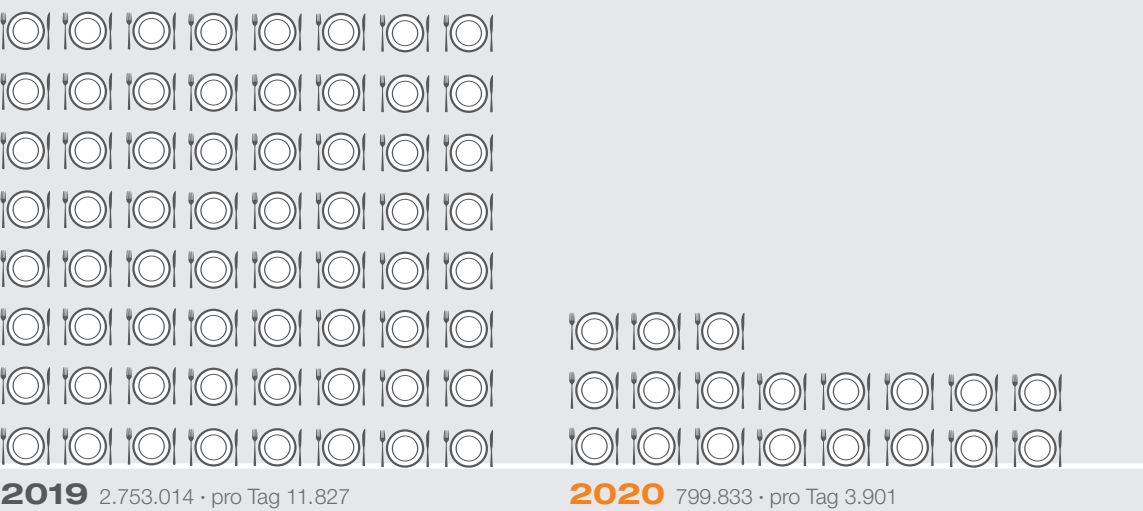
Bis zu 99,95 % Einbruch bei der Kundennachfrage durch Lock-down und Einstellung des Präsenzstudiums

Zeitweise bis zu 211 KollegInnen der Hochschulgastronomie in Kurzarbeit

Kundenzahlen



Ausgegebene Mahlzeiten



Leistungsdaten 2020

MitarbeiterInnen im Bereich Hochschulgastronomie (alle Outlets und Verwaltung) per 31.12.2020	229
Gäste	1,3 Mio.
Gäste pro Tag	6.331
Ausgegebene Mahlzeiten	799.833
Ausgegebene Mahlzeiten an Studierende	602.874
Durchschnittliche Mahlzeiten pro Tag	3.901

Hochschulgastronomie in der Pandemie

Lockdown, geschlossene Betriebe, digitale Lehre, verwaister Campus – die Pandemie-Situation hat enorme Auswirkungen und Herausforderungen sowie viele Veränderungen für die tägliche Arbeit der Hochschulgastronomie mit sich gebracht, die sich seit März 2020 quasi dauerhaft im Krisenmodus befindet. Mit der Allgemeinverfügung des Hamburger Senats zur Eindämmung des Corona-Virus in Hamburg vom 15. März wurde der Betrieb der Mensen/Cafés vom 16. März bis zum 29. April komplett eingestellt. Erst Ende April konnten die ersten gastronomischen Einrichtungen mit strikten Hygienekonzepten wieder öffnen und den Versorgungsauftrag gewährleisten. Die 13 Mensen, 21 Cafés, 2 Pizzerien und der Campus Food Truck des Studierendenwerks haben vor Corona ca. 20.000 KundInnen täglich versorgt und durchschnittlich rd. 12.000 Essen pro Tag ausgegeben. Mit der Schließung auf null gesetzt, blieb die Nachfrage auch nach dem Re-Start weiterhin gering. Die Zahl der Gäste ist während der Corona-Krise drastisch eingebrochen. 2020 wurden rd. 800.000 Essen verkauft, rd. 2 Mio. weniger als im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang von gut 71 %. Ähnlich sieht es bei den Kundenzahlen aus, diese sanken ebenfalls um 72 % von 4,6 Mio. auf 1,3 Mio. Gäste. Der Jahresumsatz sank von rund 10,1 Mio. € im Vorjahr auf 4,5 Mio. €.



Die Corona-bedingten Auswirkungen auf die Kundennachfrage und die Einnahmen hatten und haben in den gastronomischen Betrieben des Studierendenwerks erhebliche Konsequenzen. Die MitarbeiterInnen der Hochschulgastronomie befanden sich zu großen Teilen in Kurzarbeit, 211 MitarbeiterInnen aus den Betrieben und aus der Verwaltung waren es bspw. im Juni 2020. Mit der Möglichkeit der Kurzarbeit konnte der Erhalt der Arbeitsplätze für unsere Beschäftigten gesichert werden. Der Bereich Hochschulgastronomie hat die Schließzeiten bzw. Einschränkungen der gastronomischen Betriebe genutzt, um anstehende Renovierungsarbeiten oder Reparaturen durchzuführen, Angebote und Prozesse zu optimieren und digitale Verfahren voranzutreiben. Die Hochschulgastronomie konnte sich außerhalb des sonst üblichen Alltagsgeschäfts zusätzlich auf Themen wie die Überarbeitung von Speiseplänen und die Entwicklung neuer Rezepturen fokussieren.

Re-Start

Ab 29. April 2020 konnten im Rahmen der schrittweisen Lockerungen – nach fast sieben Wochen des kompletten Stillstands – erste Standorte wieder eingeschränkt öffnen und so die Versorgung von Studierenden vor Ort gewährleisten. Zum Neustart boten z. B. das Schlüters oder der Café-Shop Blueberry herzhaftes und süßes Snacks, Getränke sowie täglich zwei warme Gerichte to go an. Der Campus Food Truck startete ebenfalls wieder und steuerte verschiedene Hochschulstandorte und Wohnanlagen des Studierendenwerks an.

Abhängig vom Pandemiegeschehen und der Nachfrageentwicklung wurden sukzessive weitere ausgewählte gastronomische Betriebe wiedereröffnet. „Mensa is back!“ hieß es ab 3. August mit der Wiedereröffnung der Mensa Studierendenhaus auf dem Campus Von-Melle-Park. Neben einer leckeren Auswahl an Gerichten fanden Hamburger Studierende und HochschulmitarbeiterInnen nun wieder mehr Raum für Austausch, zum Lernen oder zum gemütlichen Treffen. Zum Start des geplanten Hybrid-Wintersemesters 2020/2021 hatten 21 unserer gastronomischen Einrichtungen wieder – wenn auch eingeschränkt – den Betrieb aufgenommen. Mit dem zweiten Lockdown folgte ab 18. Dezember allerdings die erneute Schließung aller gastronomischen Angebote.

Wir sind wieder für euch da!

Leckere To go-Angebote zum Mitnehmen

Schlüters Pizza & more (Von-Melle-Park) + PizzeBar auf dem TUHH-Campus
Café Blueberry an der HAW am Berliner Tor + CampusCafé (Von-Melle-Park)
Campus Food Truck [mehr Infos auf unserer Homepage](#)

STUDIENDENWERK
HAMBURG

www.studierendenwerk-hamburg.de Essen
 Aktuelle Infos

Hygienekonzept

Um die Sicherheit unserer Gäste und MitarbeiterInnen zu gewährleisten, haben wir ein umfangreiches Konzept für Arbeitssicherheit und Hygiene zum Infektionsschutz vor SARS-CoV-2 für alle Outlets erarbeitet. Dieses beruht auf den Empfehlungen des Robert Koch-Instituts (RKI) und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Vor dem Neustart wurden alle MitarbeiterInnen der Hochschulgastronomie entsprechend geschult.

Folgende Maßnahmen gehören u. a. zum Konzept, welches regelmäßig aktualisiert wurde:

- Kassen mit Schutzvorrichtung (Acrylwände)
- Bereitstellung von Schutzausrüstung, z. B. medizinische Masken
- Umfangreiche Maßnahme zur Kundenführung, um Kontakte zu minimieren
- Bodenmarkierungen und Einbahnstraßensystem
- Einhaltung der Abstandsregelung auch im Free-Flow-Bereich
- Desinfektionsmöglichkeiten im Eingangsbereich
- Alle Flächen im Kundenkontakt werden regelmäßig desinfizierend gereinigt.
- Maskenpflicht: Tragen der Masken im Free-Flow und auf den Verkehrswegen
- Abstandsregelung von 1,5 Metern zwischen den Tischen, sofern keine geeigneten Trennwände vorhanden sind
- Festlegung Höchstzahl von Gästen gemäß aktuell geltender Verordnung pro Betrieb in Abhängigkeit von den möglichen Sitzplätzen
- Reduzierung der Sitzplätze und Anordnung der Bestuhlung mit genügend Abstand
- Limitierung der Größe einer zusammengehörenden Gruppe an einem Tisch (je nach Verordnung)
- Kundenregistrierung: schriftlich oder per App
- Einführung bargeldloses Zahlen in weiteren Einrichtungen, z. B. im Schlüters
- Arbeit in gleichbleibenden Klein-Teams ohne Kontakt zu anderen Teams, bei Ausfall ist so eine Aufrechterhaltung des Betriebs durch andere Teams möglich
- Einschränkung des Selbstbedienungsbereichs, stattdessen Ausbau der Take away-Angebote

Lebensmittelspende

Von täglich rd. 12.000 Essen auf Null – die Schließung der Mensen und Cafés bedeutete auch volle Lager mit z. T. kurz vor Ablauf stehender Ware. Um keine Lebensmittel vernichten zu müssen, wurden Anfang April Nahrungsmittel an das Projekt „Mittagsrakete“ gespendet.

Die Aktion hat es sich zum Ziel gesetzt, Kinder, die durch die pandemiebedingte Schließung von Schulen und Kitas Gefahr liefen, nicht mehr ausreichend mit gesunder Nahrung versorgt zu werden, ein Mittagessen an die Tür zu liefern. Mehr als 1.500 Kinder aus dem gesamten Hamburger Stadtgebiet waren zum damaligen Zeitpunkt bei der „Mittagsrakete“ angemeldet.



Lebensmittel, die aufgrund des Shutdowns der Hochschulgastronomie drohten zu verderben, wurden an die Aktion „Mittagsrakete“ gespendet, die Hamburger Kids in Not unterstützt.

Mensa mobil

Der Campus Food Truck brachte ab Mitte Juni die beliebtesten Mensa-Klassiker wie Currywurst, Schnitzel und Pommes an die verschiedenen Hochschulstandorte und Wohnanlagen des Studierendenwerks in Hamburg. Gäste, die auf Fleisch, aber nicht auf leckere Gerichte verzichten wollten, erhielten die Mensa-Highlights sowie trendiges Streetfood auch in vegetarischen Varianten. Mit dem mobilen Mensa-Angebot konnte die Versorgung von Studierenden und Hochschulangehörigen an weiteren Standorten gewährleistet werden.



Schnitzel, Falafel, Currywurst oder Juicy Beef Sandwich – Unser Campus Food Truck brachte Mensa-Klassiker bis vor die Haustür.



Pop-up-Grill

Bei gutem Wetter bereiteten unsere Grillprofis mit einem Pop-up-Grillstand eine köstliche Auswahl an Fleisch-, vegetarischen und veganen Grillspezialitäten zu und ermöglichten so an kleinen Hochschulstandorten ohne geöffnete Betriebe sowie an den Wohnanlagen ebenfalls eine Verpflegung mit attraktiven To go-Angeboten.



Unsere Grillprofis versorgten Studierende und Hochschulangehörige mit leckeren To go-Angeboten wie z. B. dem Campus Burger XXL oder dem veganen Pulled Jackfruit Burger.

Lern-Lounge & Klausuren

Durch die digitale Lehre fehlte vielen Studierenden der Austausch untereinander, durch geschlossene Bibliotheken bzw. nur begrenzt buchbare Plätze in Lesesälen zudem Lernorte.

Mit unseren wieder geöffneten Gasträumen haben wir nicht nur gastronomische Versorgung angeboten, sondern auch Raum, sich unter Wahrung der Corona-Regeln zu treffen, um z. B. mit kleiner Lerngruppe die Hausarbeit oder Klausur vorzubereiten. In der Mensa Studierendenhaus/Schlüters haben wir zudem eine Lern-Lounge eingerichtet.

Während der Prüfungszeit von Juni bis August wurden die Gasträume der geschlossenen Mensen Campus, Studierendenhaus, Finkenau und Berliner Tor den Hochschulen (Universität Hamburg, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg) für Klausuren zur Verfügung gestellt.



Bitte nicht stören – Klausur in der Mensa Campus



Lern-Lounge in der Mensa Studierendenhaus

Virtuelle Mensa-Tour

Um den bei Erstsemestern beliebten Blick hinter die Kulissen der Mensa auch während der OE-Wochen 2020 zu ermöglichen, führte Mensaleiter Andreas Gollers im Video auf Facebook und Instagram durch die Küche der Mensa Studierendenhaus.



Tasty Mensa –

bringt die besten Gerichte aus unseren Mensen zum Nachkochen nach Hause, ganz einfach erklärt im Video, damit unsere Gäste im Lockdown nicht auf ihre Mensa-Favoriten verzichten müssen. Vor der Kamera verrät Sarah Kegel, Leiterin der Mensa HCU, z. B. die Zubereitung unseres veganen Kichererbsencurrys oder der Kürbis-lasagne. Egal ob vegan, vegetarisch oder mit Fleisch, bei den Koch-Tutorials zu verschiedenen Themen ist für alle etwas dabei. Ein Christmas Special mit leckeren Keksrezepten animierte zum Selbstversuch in der Weihnachtsbäckerei. Bereits sieben Tasty-Mensa-Videos wurden 2020 auf Facebook und Instagram veröffentlicht. Alle Videos und Rezepte gibt es nicht nur in den sozialen Medien sondern auch auf einen Blick auf der Studierendenwerks-Website.



Frauke Richter, Qualitätsmanagement Hochschulgastronomie

„Die Umsetzung der Verordnungen war für alle Mitarbeitenden in den Betrieben und mich als Hygiene-Verantwortliche eine Herausforderung. Bestärkt haben uns aber vor allem die Rückmeldungen der Gäste: Sie zeigen, welch wichtiger Bestandteil die Hochschulgastronomie im Alltag der Studierenden ist.“



Martin Roggenthien, Leitung Pizzeria Schlüters – Pizza & More

„Nach knapp 215 Öffnungstagen, Kurzarbeitphasen und zeitweise Umstellung auf To go-Angebote können wir noch eine zusätzliche AHA-Regel empfehlen: A-Anpassung H-Humor A-Ausdauer!“



Daniel Avila, Leitung Campus Food Truck

„Natürlich mussten wir uns auf neue Abläufe unter den Corona-Bedingungen einstellen. Aber es hat Spaß gemacht, die beliebtesten Mensa-Klassiker zu den Studierenden zu bringen. Ich bin froh, dass ich arbeiten kann. Und ich glaube, das trifft auch auf meine KollegInnen vom Campus Food Truck zu.“



Sarah Kegel, Leitung Mensa HCU

„Mit den ‚Tasty-Mensa‘-Videos kann ich meine eigene Leidenschaft fürs Kochen mit unseren ZuschauerInnen teilen. Außerdem sorgen unsere Videos dafür, dass trotz geschlossener Betriebe niemand auf die leckeren Mensagerichte verzichten muss.“

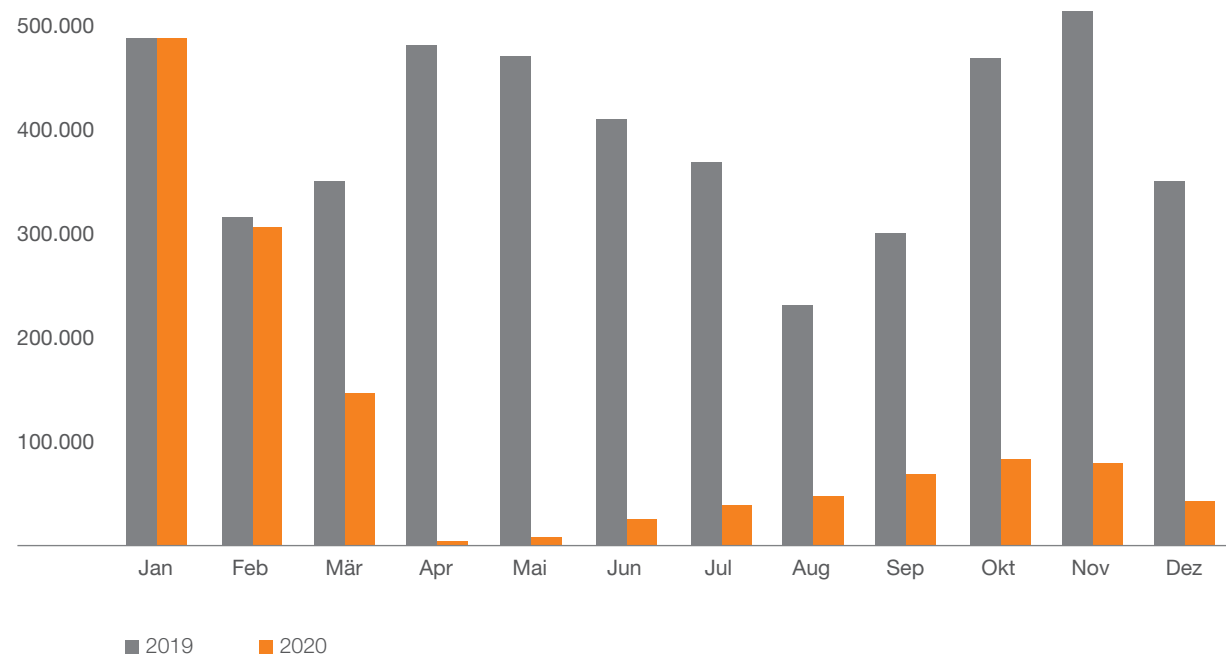
Perspektiven für die Zukunft

Die Hochschulgastronomie wird ihr Angebot auf die Wünsche und Bedürfnisse der Gäste sowie an die aktuellen Entwicklungen anpassen. Die Hochschulen werden mit großer Wahrscheinlichkeit nicht so schnell zum „Normal-/Präsenzbetrieb“ zurückkehren, viele Formate der digitalen Lehre und des Homeoffice werden sich dauerhaft etablieren und auch nach Corona Auswirkungen auf die Campuspräsenz und Nachfrage haben.

Hier gilt es die Strategie und das Spektrum unserer Hochschulgastronomie weiter zu entwickeln. Neben den Mensen und Cafés/Café-Shops sowie To go-Angeboten werden besondere Angebote wie unsere Pizzerien und unser „Mensa Mobil“-Programm (Campus Food Truck) auszubauen sowie Konzepte für Liefer- und Bestelldienste zu entwickeln und zu prüfen sein, um Studierende und Hochschulbedienstete flexibel und beim Homestudying bzw. Homeoffice unterstützen zu können.



Kundinnen und Kunden in den Jahren 2019 und 2020



Was uns außerdem beschäftigte

Burger-Aktion

Wakame ist eine Braunalge, die primär vor den Küsten Japans, Koreas und Chinas gedeiht. Als Salat ist sie die ideale Begleitung für unseren Spicy Chicken Burger mit Black Bun. Den gab es bei einer Burger-Aktion u. a. in der Mensa Studierendenhaus zu probieren.



OE-Special

Um alle Erstsemester während der hybriden Orientierungswoche auf dem Campus willkommen zu heißen, haben sich die Teams der Mensen ganz besondere Gerichte einfallen lassen. Während des zweiwöchigen OE-Specials wurden u. a. folgende Kreationen serviert: pikantes Linsencurry mit frischem Grünkohl und einem Senf-Ingwer-Dressing, Caesar's Crispy Chickenburger mit Kartoffelspalten, gebackene Kürbis-Quiche mit frischem Blattsalat und Blue-Cheese-Dip, Schweinebraten in einer Dijonsenf-Marinade mit Pale-Ale-Sauce, Semmelklößen und Apfelrotkohl u. v. m..



Eine der neuen Kreationen, die auf die Teller kamen: pikantes Linsencurry mit frischem Grünkohl und Senf-Ingwer-Dressing

Ausgezeichnetes veganes Angebot

Die Tierrechtsorganisation PETA kürt jährlich die vegan-freundlichsten Mensen in Deutschland. Unsere Mensen HCU, Überseering und Stellingen konnten mit ihrem konstanten und abwechslungsreichen veganen Speiseangebot überzeugen und haben es erneut unter die Top-Mensen mit 3 Sternen geschafft. Die Auszeichnung ist auch Ansporn, das vegane Angebote in den Mensen und Cafés weiter zu entwickeln.



Fairtrade-Auszeichnung

Unser Engagement beim Angebot von Fairtrade-zertifizierten Produkten hat TransFair – Verein zur Förderung des Fairen Handels im Januar als vorbildlich ausgezeichnet. In all unseren Mensen und Cafés werden Kaffee, Kaffeespezialitäten, Trinkschokolade, Tee, Bananen und verschiedene Kaltgetränke aus fairem Handel angeboten.

Fairtrade kennzeichnet Waren, bei deren Herstellung bestimmte soziale, ökologische und ökonomische Kriterien eingehalten wurden. Dadurch werden die ProduzentInnen, nachhaltiger Anbau und fairer Handel gestärkt und Kleinbauernfamilien und ArbeiterInnen können ihr Leben aus eigener Kraft verbessern.

Neuer Look für den Campus Food Truck

Seit Sommer 2020 macht der Campus Food Truck mit neuem Design auf sich aufmerksam. Mit den kultigen Illustrationen bietet er nun auch außen etwas fürs Auge. Die neue Gestaltung sorgt nicht nur für gute Laune, sondern ist auch eine kleine Liebeserklärung an den Heimat-hafen Hamburg.



Hier geht's zum Film:



„Mit meinem Start im Lockdown stand ich vor ganz anderen Herausforderungen als bisher: Kommunikation und Kennenlernen der Teams per Video und Telefon, nachfrageorientiertes Öffnen und Schließen der Betriebe und natürlich der Spagat zwischen Versorgungsauftrag und Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeitenden. Wir haben jedoch gemeinsam die Zeit genutzt, zukunftsfähige Konzepte zu erarbeiten, um den neuen Anforderungen der hybriden Lehrweisen gerecht zu werden. Wir haben ein tolles Team.“



Reto Kanngießer, Abteilungsleitung Hochschulgastronomie

Verabschiedung des Abteilungsleiters

Ende August haben wir Michael Gradtko, Leiter der Hochschulgastronomie, in den Ruhestand verabschiedet. Seit 1993 als Einkaufs- und Verwaltungsleiter an Bord, war er seit 2000 als Abteilungsleiter der Hamburger Hochschulgastronomie tätig und stand 20 Jahre lang für den kreativen, gästeorientierten Ausbau des gastronomischen Angebots. Unter seiner Leitung expandierte die Hamburger Hochschulgastronomie auf 13 Mensen, 21 Cafés/Café-Shops, zwei Pizzerien und einen Campus Food Truck mit täglich bis zu 20.000 Gästen (vor der Corona-Pandemie) und etablierte ein erfolgreiches Catering-Angebot.



Das Fachmagazin GVMANAGER u. a. berichtete aus diesem Anlass ebenfalls über den GVManager-Preisträger 2014, Michael Gradtko.

Mit seiner Expertise und seinem Engagement trug er zum Wandel von einer versorgungsorientierten Hochschulgastronomie hin zu einem modernen Dienstleister bei. Mit Gespür für Trends entwickelte er mit seinem Team attraktive, zeitgemäße Angebote wie z. B. Café-Shops oder den nachhaltigen KlimaTeller für die Mensen. Die Verabschiedung fand Corona-bedingt als hybrides Format mit kleiner Präsenzveranstaltung und Video-Konferenz-Zuschaltung vieler KollegInnen und WegbegleiterInnen statt.

Seit Oktober 2020 ist Reto Kanngießer neuer Leiter der Abteilung, der als Gastronom 30 Jahre Erfahrung in der Gemeinschaftsverpflegung mitbringt.

Mensa Finkenau – GV-Team des Jahres 2020

Grund zum Feiern hatte das Team der Mensa Finkenau kurz vor Ende des doch bewegten Jahres, denn es wurde als GV-Team des Jahres 2020 ausgezeichnet. In der Kategorie „Studierendenverpflegung“ überzeugte die elfköpfige Crew die Jury des Fachmagazins GVMANAGER neben Motivation, Kreativität und besten Gästebewertungen besonders durch ihr herausragendes Wir-Gefühl.

Der Preis GV-Team wurde 2020 erstmalig vergeben und ersetzt in dem für die Gastronomie herausfordernden Jahr die bisherige Auszeichnung „GV-Manager des Jahres“.



Teamwork mit Abstand

In Szene gesetzt wurde das Team der Mensa Finkenau für die Rubrik „TEAMWORK“ des DSW Journals. Mensa in der Pandemie – auch unter Corona-Bedingungen beweisen die KollegInnen enormen Teamspirit. Das zeigte sich auch beim Fototermin, der bei Wahrung aller Corona-gerechten Hygiene- und Abstandsregeln nicht ganz einfach zu organisieren war.

Modernisierung Mensa Botanischer Garten

Von Juli bis August 2020 wurde der gesamte Ausgabe- und Free-Flow-Bereich der Mensa umgebaut und modernisiert. Salat-, Pasta- und Gemüsebars erhöhen zukünftig die Attraktivität des Angebots.

Die Maßnahme wurde durch die Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke mit einer Zuwendung von 320.000 € gefördert.

CEC

Campus Event Catering ausgebremst!

Auch beim Campus Event Catering stand das Jahr 2020 ganz im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Nach zwei Monaten mit sehr guter Auftragslage folgte mit dem ersten Lockdown im März ein Einschnitt. Bis zum Ende des Jahres kam das Catering-Geschäft bis auf Kleinstaufträge völlig zum Erliegen.

Auf Veranstaltungen, Kongresse und Events spezialisiert, war eine Kompensation durch bspw. To go-Angebote nicht möglich. Die Umsatzerlöse sanken von 2,55 Mio. € im Vorjahr auf rd. 503.000 €. Das Campus Event Catering unterstützt mit seinen Beiträgen den gemeinnützigen Bereich der Hochschulgastronomie finanziell.

Ausblick

Eröffnung „ZessP“ an der Technischen Universität Hamburg: Themengastronomie mit frischem, ernährungsbewussten Angebot

Neugestaltung Café CampusBlick

Einführung neuer Speisepläne und -kategorien

Sukzessiver Re-Start in der Hochschulgastronomie nach den coronabedingten Einschränkungen



- Mit ca. 4.400 Plätzen in 26 Wohnanlagen ist das Studierendenwerk Hamburg größter Anbieter möblierten Wohnraums in Hamburg. In seinen Häusern bietet es Studierenden und Auszubildenden mehr als nur ein günstiges Dach über dem Kopf.
- Alles inbegriffen: Strom, Wasser, Internet, Gemeinschaftsräume – ein attraktives Angebot mit Mieten bereits ab 255 Euro bis ca. 400 Euro monatlich.
- Novellierung Studierendenwerkgesetz (StWG): Bundesweit erstes Studierendenwerk, dessen gesetzlicher Auftrag sich auch auf Wohnangebot für Auszubildende bezieht.
- Starke Community: Studentische Selbstverwaltung, Welcome-TutorInnen, ProtektorInnen, Hausverwaltungen vor Ort und Sozialmanagement

Corona-Pandemie:

- Umfangreiche Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen: Auch während der Covid-19-Pandemie wohnen Studierende sicher in unseren Wohnanlagen.
- Viele Studierende kündigten oder stornierten gebuchten Wohnraum in den Wohnanlagen; dennoch ist es gelungen hohen und längerfristigen Leerstand in den Wohnanlagen zu vermeiden.
- Studierende in Geldnot – kulante und flexible Regelungen zur Mietstundung
- Corona hat das Leben in den Häusern verändert: Kontakt-Minimierung, geschlossene Gemeinschaftsräume, keine Feiern und größere Veranstaltungen. Umso beeindruckender ist es, wie Studierende die Zeit der Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen bewältigen, die Haus-Communitys neue Initiativen gestartet und sich gegenseitig unterstützt haben.
- Gemeinsam gut durch die Krise: Bei Fragen, Sorgen und Nöten standen den BewohnerInnen die House ManagerInnen und TutorInnen vor Ort, das Team Wohnen und unsere Beratungszentren zur Seite.

Wohnen für Studierende und Auszubildende

4.427 Wohnplätze für Studierende und Auszubildende zu fairen Mieten

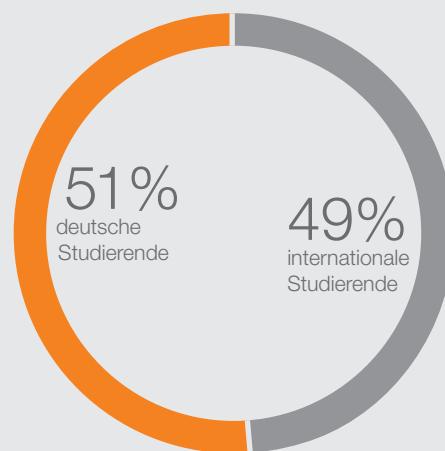
49 % Internationale BewohnerInnen

114 Auszubildende als Teil der Community

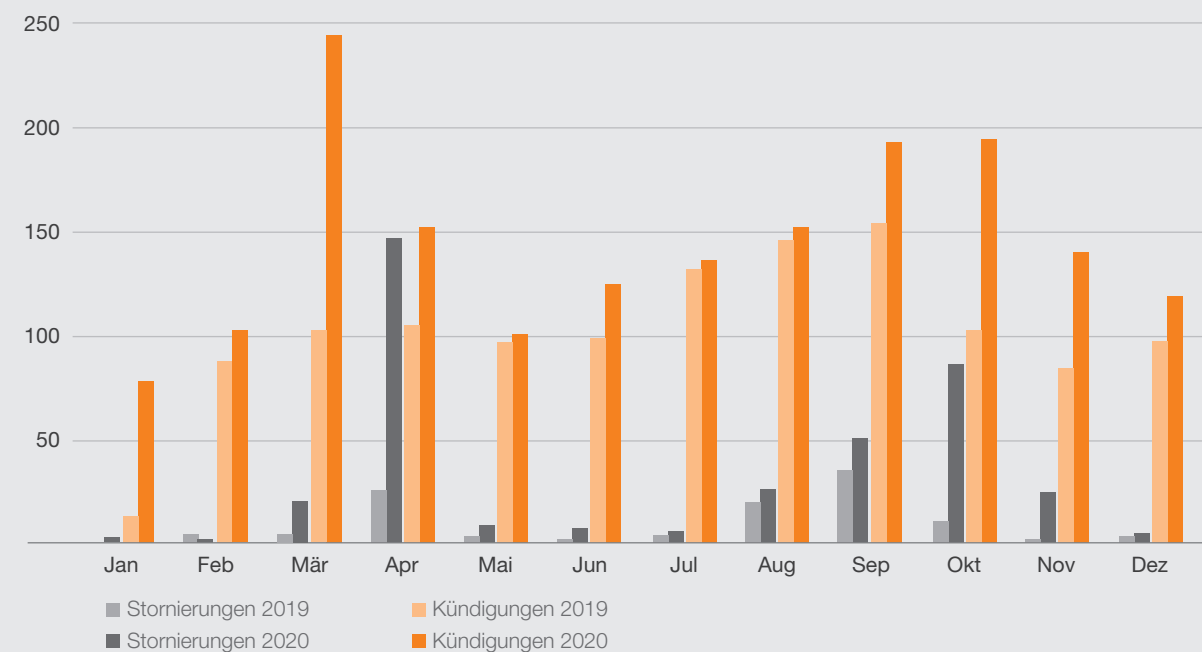
Rd. 196 % pandemiebedingte Steigerung bei Stornierungen, rd. 44 % bei Kündigungen

$\frac{1}{4}$ weniger Bewerbungen zum Wintersemester 2020/21 aufgrund der Corona-Pandemie

Herkunft der BewohnerInnen



Kündigungen und Stornierungen in den Jahren 2019 und 2020



Leistungsdaten 2020

MitarbeiterInnen im Bereich Wohnen per 31.12.2020	47
Zahl der Wohnanlagen	26
Zahl der Wohnplätze	4.427 *
Auslastungsquote	98 %**

* Volle Kapazität; es ist möglich, dass sich diese Zahl verringert, wenn Gebäude oder Gebäudeteile wg. Sanierungen entmietet werden müssen.
 ** Sanierungsbedingte Leerstände werden in der Auslastungsquote nicht reflektiert.

StWG-Novelle ebnet Weg für Kapazitätsausbau

Der aktuelle Masterplan Wohnen sieht Projektentwicklungen in mehreren Stadtteilen mit einem Investitionsvolumen von rd. 325 Mio. € vor – unterstützt durch die Stadt Hamburg. Durch Neubau und Nachverdichtung bestehender Wohnanlagen wird das Studierendenwerk so bis Ende 2030 mindestens 2.000 weitere bezahlbare Wohnplätze schaffen, davon rd. 1.400 für Studierende sowie rd. 600 für Auszubildende.

Damit tragen wir den verschiedenen Wachstums-, Exzellenz- und Internationalisierungsstrategien der verschiedenen Hamburger Hochschulen Rechnung und leisten durch die Erweiterung des bezahlbaren Wohnangebots einen aktiven Beitrag zur Bildungs- und Chancengerechtigkeit.

Erweiterter Auftrag – Wohnen für Auszubildende

Das Zusammenleben von Studierenden und Auszubildenden in unseren Wohnanlagen ist innovativer Ansatz und bietet für beide Gruppen eine Bereicherung ihrer Erlebens- und Erfahrungshorizonte. Es greift eine gesellschaftliche Entwicklung auf, bei der sich die Lebenswelten von Studierenden und Azubis immer weiter annähern. Bereits seit einigen Jahren können Auszubildende in ausgewählten Wohnanlagen des Studierendenwerks wohnen. Mit der Gesetzesänderung wurde das bisher erfolgreiche Modellprojekt verstetigt und weitere Wohnanlagen für Auszubildende geöffnet. Dies trägt zur besseren Wohnraumversorgung dieser Zielgruppe bei. 2020 boten die Wohnanlagen 114 Auszubildenden (Stand 10/2020) ein Zuhause, das neben fairen Mieten vor allem durch seine Gemeinschaft punktet.



Stärkung der erforderlichen Finanzierungskraft

Für eine bessere Finanzierbarkeit der Neubauvorhaben wird das Studierendenwerk zudem voraussichtlich vier städtische Grundstücke kaufen, die bisher bereits im Rahmen des Erbbaurechts übertragen worden waren. Damit wird die notwendige Vermögensbasis geschaffen, die zur Absicherung von Darlehen erforderlich ist.

Beratungszentrum Wohnen – BeWo

hilft Studierenden den passenden Wohnraum während ihres Studiums zu finden und beantwortet alle Fragen rund ums Wohnen und Leben in unseren Wohnanlagen. Das BeWo ist auch verantwortlich für ein erfolgreiches Belegungsmanagement und schließt die Mietverträge für die Studierenden und Auszubildenden in unseren Wohnanlagen ab. Mit Beginn des ersten Lockdowns ab 16. März setzte auch das BeWo alle persönlichen Beratungsangebote zum Schutz von Studierenden und Mitarbeitenden aus. Das Beratungs-Team war mit erweiterten telefonischen Sprechzeiten und per E-Mail weiterhin für Ratsuchende da. Rd. 11.000 Mal* nutzten Studierende das Beratungsangebot des BeWo (persönlich, telefonisch, per E-Mail).

Corona-Schutzmaßnahmen

Auch während der Corona-Pandemie ist das Wohnen in den Wohnanlagen des Studierendenwerks sicher. Um das Infektionsrisiko zu minimieren, wurden Hygiene- und Schutzmaßnahmen umgesetzt:

- Aktualisierung und Umsetzung der jeweiligen Corona-Eindämmungsverordnung
- Kostenlose Bereitstellung von Desinfektionsmitteln, Einmalmasken und Handschuhen für MitarbeiterInnen und BewohnerInnen in Quarantäne
- Regelmäßige Information aller MieterInnen in Deutsch und Englisch über die jeweils geltende Rechtslage
- Information aller Neueinziehenden aus Risikogebieten zur Quarantänepflicht
- Terminvergabe für Einzüge via Online-Tool
- Betreuung und Sicherstellung der Versorgung aller MieterInnen in Quarantäne
- Je nach Pandemielage und geltender Schutzverordnung Schließung von Gemeinschaftsräumen wie z. B. Turnhallen, Fitnessräume, Lernräume etc.
- Maskenpflicht auf allen öffentlichen Verkehrsflächen/Gemeinschaftsflächen der Wohnanlagen, z. B. Treppenhäusern
- Sofern möglich, Reparaturen und Auszüge kontaktlos
- Wenn zulässig, Öffnung von Gemeinschaftsräumen (z. B. Lernräume und Bibliotheken) mit entsprechenden Schutzvorkehrungen, wie Registrierung/Nachverfolgung der NutzerInnen

* Zahl nachträglich korrigiert, die mit Veröffentlichung kommunizierte Angabe umfasste fälschlicherweise nur die persönlichen und telefonischen Kontakte (mehr als 4.000 Kontakte), ohne die E-Mail-Kontakte zu berücksichtigen. Dies ist mit der Angabe der rd. 11.000 Kontakte korrigiert.

Verantwortungsvoller Umgang miteinander wurde bereits auch vor der Corona-Pandemie in den Wohnanlagen des Studierendenwerks sehr groß geschrieben. Das vorbildliche Verhalten der BewohnerInnen zeigte sich auch jetzt: Maßnahmen, Regularien und Verordnungen werden von den BewohnerInnen angenommen und umgesetzt.

Durch zielgerichtete Quarantänemaßnahmen betroffener Personen konnte so verhindert werden, dass ganze Wohnheime unter Quarantäne gestellt werden mussten.



Community wird bei uns gelebt. Vor allem während der Pandemie gehörte der rücksichtsvolle Umgang miteinander für die BewohnerInnen unserer Wohnanlagen zum Alltag. Kleine Hilfestellungen gab es durch Informationen sowie Hygiene- und Schutzmaßnahmen vor Ort.

Corona-Fälle

Insgesamt gab es 2020 35 positiv getestete Corona-Fälle in den 26 Wohnanlagen des Studierendenwerks mit rd. 4.400 BewohnerInnen.

Wenn sich BewohnerInnen mit dem Coronavirus angesteckt haben, werden sie keinesfalls sich selbst überlassen. Befand sich ein/e BewohnerIn oder die gesamte WG in häuslicher Quarantäne, haben die Hausverwaltung und Haus-Community die Versorgung z. B. mit Lebensmitteln oder Dingen des täglichen Bedarfs sichergestellt.

Online-Tool für Einzüge

Um bei Einzügen den Kontakt vor Ort auf das notwendige Minimum zu reduzieren, kam ab April ein neues Online-Tool zur Terminvergabe zum Einsatz. Neue BewohnerInnen buchen nun einen festen Einzugsstermin vorab und erhalten automatisch weitere Informationen zum Ablauf sowie den aktuell geltenden Corona-Schutzmaßnahmen.

Bei der schrittweisen Wiederöffnung von Gemeinschaftsräumen (z. B. Lernräume, Fitnessräume) wurde der digitale Service ebenfalls zur Registrierung genutzt. BewohnerInnen konnten so unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Verordnung Räume stundenweise zur Einzelnutzung buchen.

Stornierungen und Kündigungen

Ab Februar gingen Corona-bedingt zahlreiche Stornierungen und Kündigungen für Zimmer in den Wohnanlagen ein (s. auch Grafik S. 38). Hauptgründe waren, dass internationale Studierende aufgrund der weltweiten Reisebeschränkungen nicht einreisen konnten oder ihr Studium in Hamburg vorzeitig beendeten bzw. temporär unterbrechen.

Die Zahl der Stornierungen stieg im Vergleich zum Vorjahr von 137 auf 406 an. Das entspricht einer Steigerung von rd. 196 %. Der Schwerpunkt lag dabei bei Mietverträgen von Programmstudierenden (Erasmus etc.) im Frühjahr und Herbst.

Parallel erfolgte eine Kündigungswelle. Die Zahl der Kündigungen stieg von 1.224 im Vorjahr auf 1.759. Im Sinne der Studierenden hat das Studierendenwerk pandemiebedingte Kündigungen ohne Einhaltung der Kündigungsfristen kulant angenommen und Stornierung aller Vertragsarten zeitweise ohne Gebühren akzeptiert.

Dank des Engagements der KollegInnen des Bereichs Vermietung ist es gelungen, hohe und längere Leerstände zu vermeiden und freie Zimmer kurzfristig an andere Studierende und Auszubildende zu vermieten. So konnte trotz der Krisensituation eine Belegungsquote von über 95 % erreicht werden.



Julia Sempert,
Leiterin Vermietung und Beratung

„Mit viel Engagement ist es uns gelungen, die Leerstände trotz Stornierungs- und Kündigungswelle so gering wie möglich zu halten. Ich bin sehr stolz auf unser Team, dass wir diese Herausforderung so motiviert und serviceorientiert gemeistert haben.“



Lennart Werner, Bewohner Wohnanlage Hagenbeckstraße und Mitinitiator der Nachbarschaftshilfe

„Ich will Menschen helfen, die nicht selbst einkaufen können oder sollten. Außerdem möchte ich den Kontakt mit den AnwohnerInnen pflegen und ein schöneres Nachbarschaftsgefühl schaffen.“



Jens Haberland, House Manager
Europa- und Georgi-Haus

„Das Infektionsrisiko beim Wiederbezug für alle so gering wie möglich zu halten, hatte natürlich oberste Priorität mitten im Lockdown. Dank unseres Hygienekonzepts und Online-Einzugs-tools konnten wir die BewohnerInnen auf Abstand, aber dennoch herzlich in ihrem neuen Zuhause begrüßen.“



Anna Maier, Bewohnerin Wohnanlage
Sophie-Schoop-Haus und Welcome-Tutorin

„Ohne persönlichen Kontakt trotzdem ein Gemeinschaftsgefühl und Verbindung zwischen den BewohnerInnen zu schaffen war wohl eine der schwersten Aufgaben, welche wir durch tolle digitale Kontaktmöglichkeiten gut bewältigt haben und dadurch auch in Pandemiezeiten eine Art Wohnheimleben ermöglichen konnten.“

Mietstundungen

Mit dem pandemiebedingten Wegfall von Nebenjobs hat eine Vielzahl von Studierenden plötzlich ihre Einkommensmöglichkeit verloren und ist in eine finanzielle Notlage geraten. In Fällen, bei denen BewohnerInnen ihre Miete nicht mehr zahlen konnten, wurden gemeinsame Regelungen gefunden und Stundungen ermöglicht, um sie in dieser finanziell schwierigen Situation zu entlasten.

Während des ersten Lockdowns bis Ende Mai nahmen 125 MieterInnen dieses Angebot wahr.

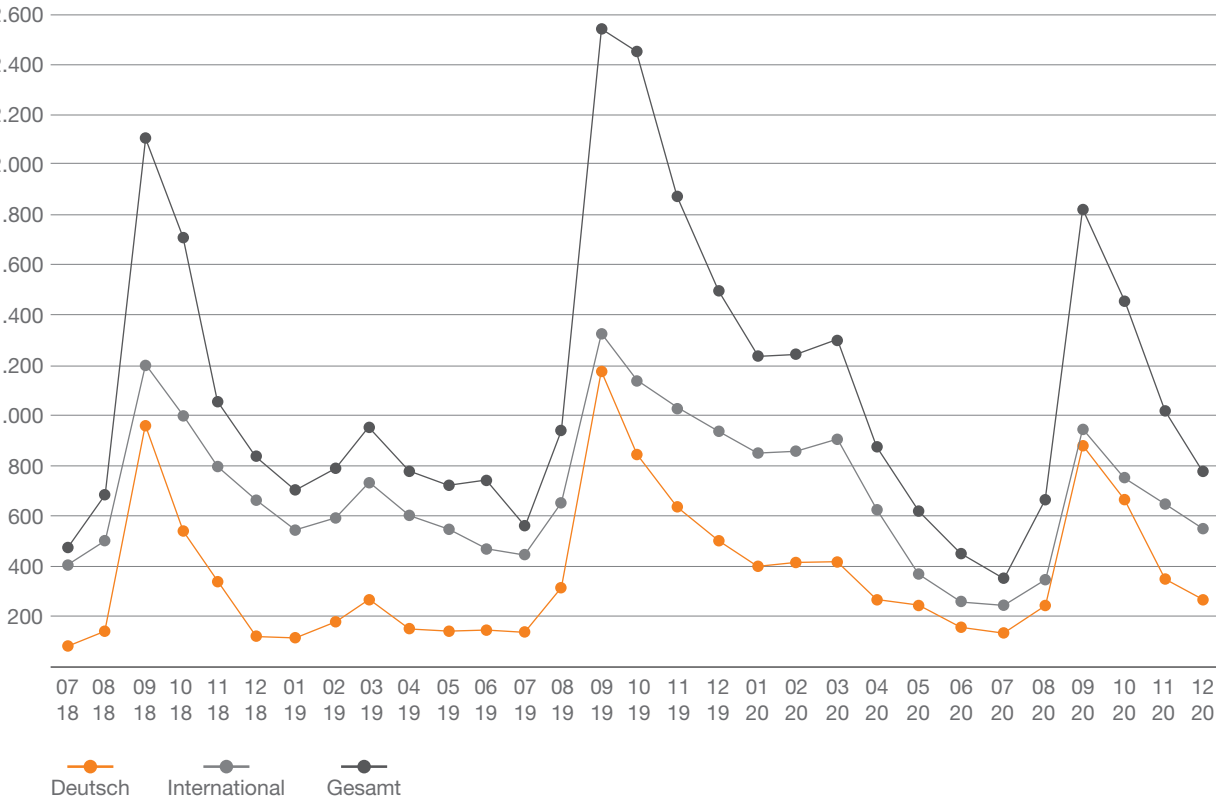
Bewerbungsliste -
Bewerbungsrückgang

Während der Corona-Krise haben sich weit weniger Studierende als sonst für einen Platz in unseren Wohnanlagen beworben. Ab März/April kam es pandemiebedingt zu einem deutlichen Einbruch bei den Bewerbungen. Lagen die Bewerbungszahlen zum Jahresende 2019/Jahresbeginn 2020 noch konstant bei rd. 500 Bewerbungen über dem Vorjahresniveau, war nun ein starker Rückgang zu verzeichnen. Das Corona-Jahr hatte enormen Einfluss auf die internationale Studierendenmobilität. Austauschprogramme wurden eingestellt, weltweite Ein- und Ausreisebeschränkungen erschwerten für internationale Studierende erheblich die Studienaufnahme an einer deutschen Hochschule.

Im Verlauf des Jahres normalisierte sich die Nachfrage, erreichte aber nicht das Niveau der Vorjahre, sowohl bei den deutschen als auch internationalen Studierenden. So sank die Zahl der BewerberInnen zum Wintersemester um gut ein Viertel im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt (10/2019: 2.369 · 10/2020: 1.755).

Die Zahl der InteressentInnen war 2020 dennoch deutlich höher als die zur Verfügung stehenden freien Zimmer. Die Suche nach bezahlbarem Wohnraum bleibt für Studierende weiterhin schwierig in Hamburg.

Stand der Bewerbungsliste 2018 - 2020



Internationale Studierende

Nach Ende der Corona-Pandemie wird der Trend zum Ausbau der Internationalität an den Hochschulen wieder an Dynamik gewinnen. Ein verlässliches Wohnangebot zu günstigen und fairen Mietkonditionen bleibt damit für den Hochschulstandort Hamburg und die Internationalisierungsstrategien der Hamburger Hochschulen von zentraler Bedeutung.

In der Krisensituation, mit weitreichenden Kontaktbeschränkungen und digitalem „Fernstudium“, schätzten internationale Studierende die Netzwerke und Community in den Wohnanlagen besonders.

Es kann davon ausgegangen werden, dass es auch nach der Covid-19-Krise einen bedeutenden Anteil digitaler Lehre und den Ausbau von hybriden Studienformen geben wird. Dies könnte dazu führen, dass in Hamburg gewohnt und in anderen Städten studiert wird sowie andersherum. Hierauf gilt es sich einzustellen, mit einem verlässlichen Wohnangebot, stabiler digitaler Infrastruktur, sozialer Integration und einem starken Community-Gedanken.

Zum Wintersemester 2020/2021 wohnten 2.068 internationale Studierende aus 96 Nationen in unseren Wohnanlagen, sie machten dabei fast die Hälfte (49 %) der BewohnerInnen aus. Ihr Anteil stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozentpunkte.

Internationale BewohnerInnen nach Nationalitäten

	Internationale Studierende in Hauptmieterzimmern	Stand 10/2020		Stand 10/2019	
		2.068	100 %	1.881	100 %
		Absolut	in %	Absolut	in %
	Indien	189	9,1 %	136	7,2 %
	VR China und Taiwan	140	6,8 %	162	8,6 %
	Iran	140	6,8 %	85	4,5 %
	Syrien	126	6,1 %	92	4,9 %
	Vietnam	118	5,7 %	104	5,5 %
	Russland	75	3,6 %	64	3,4 %
	Indonesien	64	3,1 %	57	3,0 %
	Ägypten	62	3,0 %	48	2,6 %
	Spanien	59	2,9 %	55	2,9 %
	Pakistan	59	2,9 %	44	2,3 %
	Nigeria	55	2,7 %	48	2,6 %
	Ukraine	52	2,5 %	56	3,0 %
	Türkei	50	2,4 %	52	2,8 %
	Italien	41	2,0 %	65	3,5 %
	Frankreich	39	1,9 %	46	2,4 %
	Kamerun	31	1,5 %	29	1,5 %
	Kolumbien	26	1,3 %	26	1,4 %
	USA	21	1,0 %	25	1,3 %
	Südkorea	20	1,0 %	34	1,8 %
	Bulgarien	18	0,9 %	20	1,1 %
	weitere Nationalitäten	683	33,0 %	633	33,7 %

Welcome- und Compass-TutorInnen

Unsere Welcome- und Compass-TutorInnen erleichtern den Start in Hamburg und sorgen dafür, dass sich internationale Studierende willkommen fühlen und schnell in der neuen Community einleben. Auch im Pandemie-Jahr 2020 hat das TutorInnen-Team Studierende vor und während ihres Aufenthalts in unseren Wohnanlagen bestmöglich unterstützt. Die Studierenden beschäftigten am häufigsten Probleme bei der Ein- und Ausreise und damit verbundene Unsicherheiten. Die TutorInnen boten hierzu Einzel- und Gruppenberatungen im Live-Chat an.

Neue Leute kennen lernen, Anschluss im Wohnheim finden, analog war das immer ganz leicht: Kochabende, zusammensitzen und reden, die Wohnanlagen-Bar einweihen, Ausflüge, Picknicks an der Elbe, Kicker-Turniere u.v.m. Die Welcome-TutorInnen organisieren normalerweise eine Vielzahl von Veranstaltungen. Mit Pandemiebeginn waren größere Events allerdings nicht mehr möglich und Kreativität gefragt: Ob Lunchbox-Events, digitale Spieleabende oder Halloween-Kürbis-Schnitzen mit viel Abstand und frischer Luft – neue, Corona-konforme Formate machten es dennoch möglich, neue Kontakte zu knüpfen und waren eine willkommene Abwechslung im Home-Study-Alltag. 26 Welcome- und 8 Compass-TutorInnen unterstützten internationale Studierende beim Start im neuen Zuhause.

Das Welcome-TutorInnen-Programm wird durch die Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke gefördert. Das Compass-TutorInnenprogramm in den Harburger Wohnanlagen richtet sich an internationale Freshmen der TUHH und wird von der Hochschule finanziert.

Jahresabschluss 2020 für das TutorInnenprogramm

Bezeichnungen	TutorInnenprogramm Studentisches Wohnen 2020 in €
Zuwendungen BWFGB	45.000,00
Semesterbeiträge	22.774,31
Summe Erträge	67.774,31
Personalaufwand für TutorInnen	59.540,16
Sachaufwendungen	8.234,15
Summe Aufwendungen	67.774,31

#gemeinsamgegencorona Einkaufsservice und Community-Masken

Ob Masken nähen oder Einkaufshilfen: In unseren Wohnanlagen sind in der Corona-Zeit jede Menge neuer Initiativen entstanden. Aufeinander achten und ein starker Zusammenhalt gehören hier einfach zum Alltag.

In der Wohnanlage Hagenbeckstraße haben im ersten Lockdown MieterInnen einen Einkaufsservice für betroffene BewohnerInnen sowie die umliegende Nachbarschaft ins Leben gerufen. Ein Team aus ca. 30 BewohnerInnen übernahm die Einkäufe und Besorgungen für Personen, die das Haus nicht verlassen wollten oder konnten, weil sie zur Risikogruppe gehörten oder unter Quarantäne standen. Eine tolle Aktion, fanden auch die Nachbarn, von denen zahlreiche Einkaufsaufträge eingingen. Auch in den Wohnanlagen Margaretha-Rothe-Haus, Rudolf-Laun-Haus, Sophie-Schoop-Haus und Allermöhe organisierten BewohnerInnen Projekte zur Nachbarschaftshilfe und unterstützten BewohnerInnen und NachbarInnen beim Einkaufen.

Am Kaemmererufer ratterten hingegen die Nähmaschinen. Nachdem zuvor eine Anleitung zum Selbstnähen von Masken verschickt worden war, haben die BewohnerInnen des Europa- und Georgi-Hauses über 100 Community-Masken für Interessierte aus ihrem Wohnheim genäht.



Auch das Hamburger Abendblatt berichtete darüber, wie Studierende in unseren Wohnanlagen MitbewohnerInnen und NachbarInnen helfen.

Hier geht's zum Film:

Online-Sportkurse

Ein bewegungsarmes, digitales Wintersemester bahnte sich an: Fitnessräume geschlossen, Turnhalle gesperrt, Lieblings-Gym dicht. Um einen sportlichen Ausgleich zu ermöglichen sowie andere BewohnerInnen Corona-konform kennen zu lernen, wurden in Kooperation mit dem Hochschulsport Hamburg ab Oktober Fitness-TrainerInnen via Online-Sportkurse in die Wohnzimmerzimmer geholt. Damit niemand eine „Ausrede“ hatte, wurden vorher in den Wohnanlagen Thera-Bänder verteilt – natürlich waren Bänder und Kurse kostenfrei.



Lernpause auf der Yogamatte, Power-Workout zwischen Schreibtisch und Monstera: Online-Sportkurse für BewohnerInnen machten es im Wintersemester möglich.

13-jährige Bewohnerin im MRH

Im Margaretha-Rothe-Haus leben 477 deutsche und internationale Studierende, die an verschiedenen Hamburger Hochschulen studieren. Für ca. zweieinhalb Monate (April/Mai) bot die Wohnanlage auch einer 13-jährigen Amerikanerin aus Portland eine sichere Unterkunft, die nach einem Familienbesuch in Hamburg gestrandet war und über Wochen vergeblich versuchte zurück nach Hause zu reisen. Da ihrer großen Schwester aufgrund der Reisebeschränkungen eine Einreise für ihr Studium in Hamburg nicht möglich war, konnte die Schülerin unbürokratisch das ursprünglich für die ältere Schwester vorgesehene Zimmer in Anspruch nehmen – betreut durch zwei bereits in der Wohnanlage lebende Geschwister und unterstützt durch die Hausverwaltung und Community vor Ort.



Verschiedene Medien berichteten über die Situation der drei Geschwister in der Studierendenwohnanlage Margaretha-Rothe-Haus, wie z. B. das ZDF am 1. Mai 2020.

Digitale Infrastruktur hält

In Zeiten von Online-Studium und Homestudying ist eine schnelle und leistungsstarke Internetversorgung essenziell. Fast alle Wohnheime des Studierendenwerks sind mit Glasfaseranschlüssen ausgestattet und BewohnerInnen steht ein Datenvolumen von 750 GB pro Monat zur Verfügung. Die digitale Infrastruktur in den Häusern hat trotz der deutlich erhöhten Nutzung standgehalten und erfolgreiches Studieren in den Digital-Semestern 2020 ermöglicht. Nur sehr vereinzelt gab es Rückmeldungen, dass es zu Peak-Zeiten zu Störungen kam.

Offizielle Einweihung in Neuwiedenthal

Nachdem bereits Mitte Dezember 2019 die ersten Studierenden eingezogen waren, wurde am 5. Februar die 26. Wohnanlage des Studierendenwerks offiziell eingeweiht. Zuvor diente die Anlage, bestehend aus drei Gebäuden in der Cuxhavener Straße, als Unterbringung für unbegleitete minderjährige Geflüchtete. Die in Hamburg erstmalige Weiternutzung als Studierendenwohnanlage wurde durch die Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Erziehung und Beratung (LEB) ermöglicht. Seit Mitte September 2020 werden die 39 Zimmer vorrangig an internationale Freshmen der TUHH vermietet.



Klaus-Dieter Müller (Geschäftsführer Landesbetrieb Erziehung und Beratung, 2. v. li.), Thorsten Schulz (Bezirksamt Harburg, Regionalbeauftragter Süderelbe und Dezernent des Dezernats Bürgerservice, 2. v. re.), Aylin Kruse (Technische Universität Hamburg, Accommodation Office), Elroy Fred D Souza (Student und TutorInnenkoordinator Harburg, 1 v. li) und Jürgen Allemeyer (Geschäftsführer Studierendenwerk Hamburg, Mitte) richteten Grußworte an die Gäste und betonten die Bedeutung des hier umgesetzten Weiternutzungskonzepts.



Hier geht's
zum Film:



Europa- und Georgi-Haus – Frisch saniertes Zuhause

Nach der erfolgreichen Kernsanierung stand für den 1. April der Wiederbezug des Europa-Hauses an, mitten im ersten Lockdown. Die Herausforderung bestand darin, 128 Einzüge zu organisieren und dabei das Infektionsrisiko für BewohnerInnen und MitarbeiterInnen zu minimieren. Neben umfassenden Hygienemaßnahmen und der entsprechenden Bereitstellung von Schutzmaterialien half auch ein kurzfristig entwickeltes Online-Tool zur Terminvergabe, um Kontakte vor Ort auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren. Dank des Hausverwaltungs- und Wohnen-Teams hat alles reibungslos funktioniert.

Parallel zur Wiedereröffnung des Europa-Hauses starteten die Modernisierungsarbeiten im Nachbargebäude Georgi-Haus. Bereits im Oktober 2020 konnten hier 84 BewohnerInnen wieder einziehen.

Während der Maßnahme wurden Fassade, Dach und Fenster saniert, aber auch das Innenleben des Gebäudes – von Versorgungsleitungen über Lüftungsanlagen bis zur Datenvernetzung – modernisiert. Komplet neu ausgestattet wurden alle Küchen, Bäder, Zimmer und Gemeinschaftsräume. Im Georgi-Haus wurden für verbesserte Wohnqualität zudem WG-Grundrisse angepasst sowie die vorhandenen Kinderbereiche neugestaltet.



Die hellen Zimmer sind farblich neutral eingerichtet und lassen genügend Raum für eigene Ideen und Akzente.

Wiederbezug Grandweg

Im November konnten auch 124 Studierende in die umfangreich sanierte Wohnanlage Grandweg einziehen. Um veränderten Wohnbedürfnissen gerecht zu werden, wurden in dem 1968 errichteten Gebäude die bisherigen Flurgemeinschaften aufgelöst. Es sind geschlossene Wohneinheiten in Form von 2er- bis 4er-WGs sowie 1-Zimmer-Apartments entstanden. Zudem konnten 23 zusätzliche Wohnplätze geschaffen werden. Hierfür sowie für die energetische Sanierung und die Erneuerung von Haustechnik und Ausstattung der Zimmer und Gemeinschaftsräume wurden insgesamt rd. 8,3 Mio. € investiert.

Das Wohnheim ist perfekt für Musikstudierende geeignet, denn es verfügt über 24 isolierte Musiküberäume, die größtenteils mit Klavieren ausgestattet sind.



Neuausstattung im Grandweg: modern, zeitlos und wahre Platz- und Stauraumwunder

Wohnkostenzuschuss für alleinerziehende, studierende Mütter

Kindgerecht, grün, sozial: In unserer familienfreundlichen Wohnanlage Kiwitmoor konnten im Jahr 2020 alleinerziehende Studentinnen einen Wohnkostenzuschuss über 100 € monatlich für eine Zweiraumwohnung erhalten. Statt der üblichen Miete von 382,50 € zahlten die jungen Familien nur 282,50 € monatlich für ein möbliertes 2er-Apartment. Der Zuschuss wird für ein Jahr gewährt, eine Verlängerung konnte jedoch vor Ablauf des Jahres beantragt werden.

Die Wohnungen werden durch die Stiftung zur Förderung von Studentinnen in Hamburg bezuschusst, die Kooperation besteht bereits seit dem Wintersemester 2018. Elf alleinerziehende Studentinnen haben 2020 den Wohnkostenzuschlag für eine Wohnung in unseren Wohnanlagen erhalten, insgesamt wurden Zuschüsse in Höhe von 9.000 € gewährt.

Neue Küchen für die Grindelallee

In der Wohnanlage am Campus Von-Melle-Park macht seit Dezember 2020 das Kochen gleich doppelt so viel Spaß, denn hier wurden die Gemeinschaftsküchen komplett erneuert.

Die alten Küchen waren etwas in die Jahre gekommen und vom ein oder anderen missglückten Kochversuch gezeichnet. Bei der Renovierung hieß es daher „einmal alles neu“ bitte: Fußboden, Anstrich, Küchenzeile und Elektrogeräte.



Ausblick

Umfassende Modernisierung der Wohnanlagen Lokstedt und Rahlstedt

Angebot von Videosprechstunden im Beratungszentrum Wohnen – BeWo

Bauen und Facility Management

Die Abteilung Bauen verantwortet Neubauvorhaben sowie Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten für alle Leistungsbereiche des Studierendenwerks. Zum Bereich gehören ebenfalls das Facility Management, die Studierendenwerks-eigene Werkstatt mit 5 Gewerken sowie die Einwerbung öffentlicher Fördermittel.

Die Corona-Pandemie wirkte sich auch auf laufende Bauprojekte aus. Aufgrund der notwendigen Schutzmaßnahmen, wie Abstandsregelungen und Begrenzung zulässiger Personenzahlen, kam es zu Verzögerungen der Bauabläufe. So konnten bspw. Gewerke Arbeiten nur noch nacheinander statt wie früher parallel durchführen. Es gelang trotzdem, die sanierten Wohnanlagen Europa- und Georgi-Haus und Grandweg fristgerecht an die Abteilung Wohnen zu übergeben.

Sanierung im Doppelpack

Vom Dach bis zur Haustechnik, von den Fenstern bis zur Zimmerausstattung – rundum erneuert wurde das Europa- und Georgi-Haus in Winterhude. Nach Fertigstellung der Sanierungsarbeiten im Europa-Haus (128 Wohnplätze) im März begannen direkt im Anschluss die Maßnahmen im Georgi-Haus (84 Wohnplätze), welches im Oktober bereits wieder bezogen werden konnte. In diesem Gebäudeteil wurden zudem WG-Grundrisse für mehr Wohnqualität angepasst und der Kinderbereich neugestaltet.

Das Projekt mit einem Investitionsvolumen von mehr als 8 Mio. € wurde durch die Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke mit einer Zuwendung in Höhe von 2 Mio. € gefördert.

Fertigstellung Wohnanlage Grandweg

Ende Oktober konnte die umfangreich sanierte Wohnanlage wieder übergeben werden. Bei der im Dezember 2018 gestarteten Maßnahme wurde die bestehende Gebäudestruktur verändert und 54 moderne, in sich geschlossene Wohneinheiten sowie durch Nachverdichtung 23 zusätzliche Wohnplätze geschaffen. Neben der energetischen Sanierung und der Erneuerung von Haustechnik und Ausstattung wurde eine Solar-Anlage zur Warmwassergewinnung installiert.

Die Maßnahme wurde unterstützt durch die Förderrichtlinie „Neubau von Wohnungen für Studierende und Auszubildende“ der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB) sowie dem Programm „Energieeffizient Sanieren“ der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).



Geplanter Neubau des Emil-Wolff-Hauses in Holzbauweise – wegweisendes Gebäude für Nachhaltigkeit und zur CO2-Reduktion

Masterplan Wohnen

Dieser sieht Projektentwicklungen in mehreren Stadtteilen vor. In der östlichen HafenCity im Elbbrückenquartier soll mit „The Tide“ ein Wohnheim mit rd. 365 Wohnplätzen (davon ca. für 120 Auszubildende; 1-Zimmer-Apartments sowie WGs) und hohen Umweltstandards (HafenCity Standard Platin, KfW-Effizienzhaus 40 etc.) entstehen. Im Untergeschoss des Hochhauses wird Hamburgs erstes digitales Museum mit einem faszinierenden Mix aus digitaler Kunst, Wissensvermittlung und Unterhaltung seinen Standort haben. 2020 startete der Architekten-Workshop für das Projekt, der Baubeginn ist für Ende 2022/Anfang 2023 geplant.

Für eine Wohnanlage auf der Elbinsel Wilhelmsburg im IBA-Projektgebiet Dratelnstraße wurde eine Konzeptstudie erstellt. Geplant ist ein Neubau mit rd. 400 Wohnplätzen (davon ca. 135 für Auszubildende) im Rahmen des geförderten Wohnens für Studierende und Auszubildende.

Die Machbarkeitsstudie für einen Neubau des Emil-Wolff-Hauses bildete einen weiteren Schwerpunkt, da die Bausubstanz des 1960 errichteten Wohnheims nicht zu erhalten ist. Das geplante Gebäude folgt dem Gedanken des nachhaltigen Bauens und wird in reiner Holzbauweise errichtet. Die Arbeiten für Abriss und Neubau sollen voraussichtlich 2022 beginnen.

Ein Blick ins Werkstatt-Team

Die durch die Allgemeinverfügung zur Eindämmung des Corona-Virus bedingte Schließung unserer gastronomischen Betriebe sowie weiterer Einrichtungen wurde für anstehende Reparaturen und Renovierungsarbeiten genutzt. Dies, sowie die Anbringung von Schutzvorrichtungen (z. B. Acrylwände als „Spuckschutz“) in Kassengebieten oder an Beratungsschaltern, führte anfänglich zu einer sehr hohen Auslastung der Studierendenwerks-eigenen Werkstatt. Das MalerInnen-Team unterstützte zudem die Kitas bei der kreativen Neugestaltung von Räumlichkeiten während des Lockdowns.

Kein laufender bzw. nur eingeschränkter Betrieb bedeutete aber auch weniger anfallende Instandhaltungsmaßnahmen. Ab Juni wurde daher tageweise Kurzarbeit für das gesamte Werkstatt-Team erforderlich.



Mark Abramowski,
Referatsleiter
Betriebswerkstatt

„Ohne laufenden Betrieb konnten viele anstehende Arbeiten einfacher umgesetzt werden. Doch traten auch Unsicherheiten auf – z. B. bei Reparaturen in bewohnten WGs. Aber unsere Hygienemaßnahmen gaben schnell Sicherheit.“

Im Zuge der Lockerungen und Wiederinbetriebnahme weiterer Cafés und Mensen etc. konnte mit zunehmender Auftragslage die Kurzarbeit Ende Oktober in der Werkstatt beendet werden.

2020 wurden u. a. folgende Projekte durchgeführt:

Ort	Maßnahme	Investitionen in €
Wohnanlage Grandweg	Grundsanierung inkl. Nachverdichtung	ca. 8.500.000
Wohnanlage Europa- und Georgi-Haus (Gebäude Europa-Haus)	Grundsanierung inkl. Möblierung	ca. 4.400.000 ¹
Wohnanlage Europa- und Georgi-Haus (Gebäude Georgi-Haus)	Grundsanierung inkl. Möblierung	ca. 3.800.000 ¹
Wohnanlage Grindelallee	Neuausstattung Gemeinschaftsküchen	ca. 72.000
Mensa Botanischer Garten	Neugestaltung Gastraum und Ausgabe	ca. 400.000 ¹
Mensa Studierendenhaus	Revitalisierung	ca. 360.000 ²

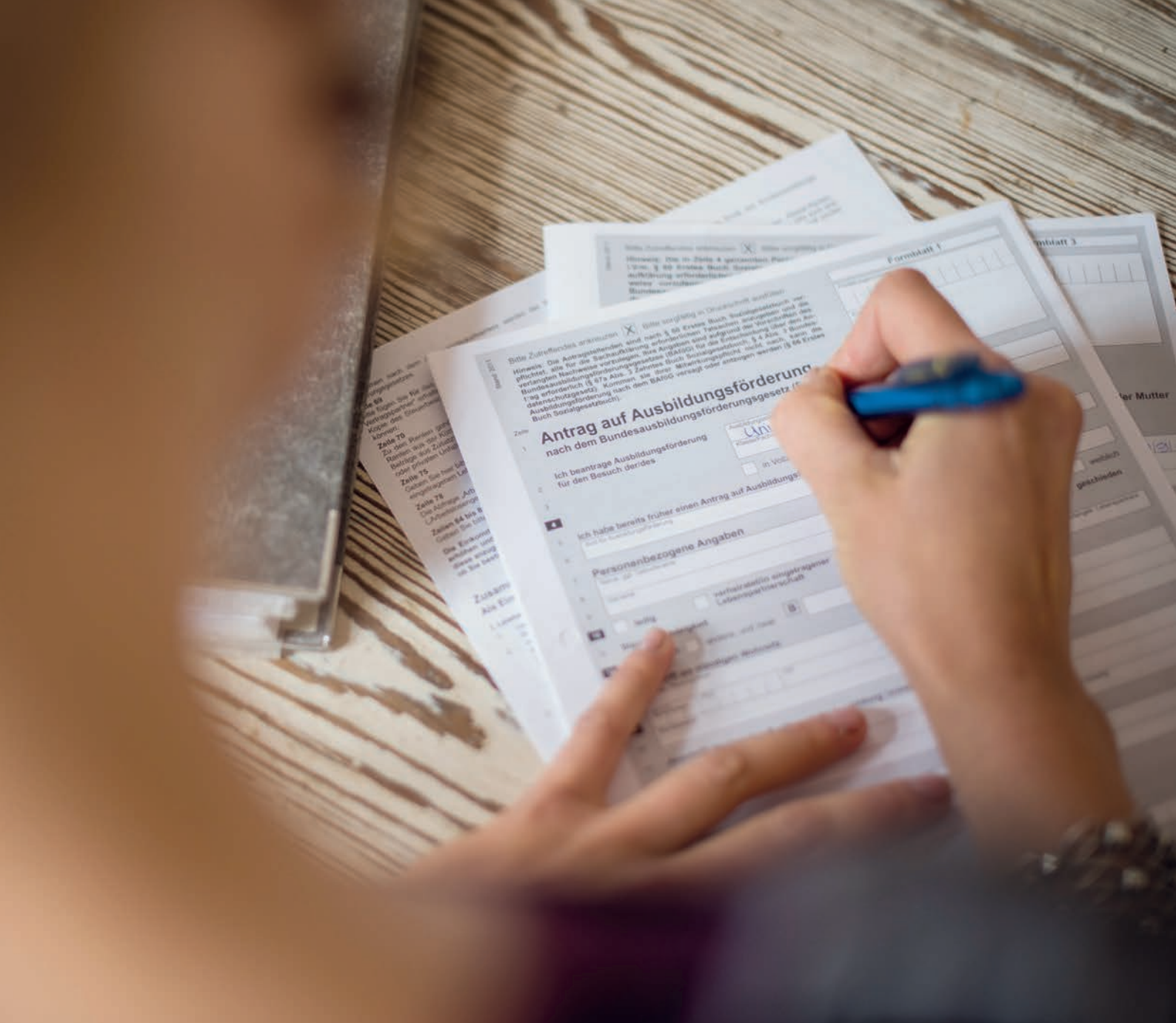
¹ öffentlich gefördert; mit langjähriger Miet- und Zweckbindung

² Teilweise auch über 2020 hinaus

Ausblick

Grundsanierung der Wohnanlagen Lokstedt und Rahlstedt

Vitalisierung Café CampusBlick



- Die Studienfinanzierung: Ein zentraler Faktor bei der Frage, ob ein Studium begonnen und erfolgreich beendet wird.
- BAföG: Ermöglicht ein Studium unabhängig von finanziellen Rahmenbedingungen in der Familie. Die Abteilung Studienfinanzierung sorgt für eine zügige Antragsbearbeitung und Auszahlung des BAföGs.
- Stipendien, Kredite und BAföG: Das Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt berät unabhängig und kostenfrei zu allen Fragen der Studienfinanzierung.

Corona-Pandemie:

- Viele Studierende geraten in finanzielle Not. Über 70 Prozent der Studierenden in Hamburg arbeiten neben dem Studium; viele davon haben während der Pandemie ihre Erwerbsmöglichkeit verloren.
- Das Hamburger Corona Notfalldarlehen – 400 € zinslos: Das Studierendenwerk hat als eines der ersten Studierendenwerke schon im April ein vollkommen neues Hilfsangebot für Studierende geschaffen, administriert über eine neue IT-Technik, organisiert in einem abteilungsübergreifenden Team und finanziert von der Stadt Hamburg. So konnte Studierenden schnell geholfen werden.
- Ab Juni 2020 hat das Studierendenwerk die Überbrückungshilfe aus Bundesmitteln vergeben und so dazu beigetragen, dass Hamburger Studierende trotz Pandemie erfolgreich weiter studieren konnten.
- Unser Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt sowie das BAföG-Amt haben Hamburger Studierende und Studieninteressierte auch weiterhin telefonisch und per E-Mail beraten.

Studien- finanzierung

Rd. 4,9 Mio. € Überbrückungshilfe für Studierende ausgezahlt;
13.686 vollständig eingegangene Anträge,
davon 10.784 bewilligt

722 bewilligte Anträge für das Hamburger
Corona Notfalldarlehen, 288.800 € ausgezahlt

Rd. 73 Mio. € ausgezahlte BAföG-Fördermittel,
davon rd. 70 Mio. € für ein Studium in Hamburg
sowie 3 Mio. € für eine Ausbildung in den USA

2.712 individuelle Beratungen
rund ums Thema Studienfinanzierung

3.624 Personen mit 27 Info-Veranstaltungen erreicht,
davon 15 als Online-Formate

Hamburger Corona Notfalldarlehen für Studierende

Studierende an Hamburger Hochschulen, die sich aufgrund der Corona-Pandemie nachweislich in einer finanziellen Notlage befanden, konnten ab 17. April online ein zinsloses Darlehen in Höhe von 400 € monatlich beantragen.

In Folge des Lockdowns zur Eindämmung des Corona-Virus haben zahlreiche Studierende ihre Jobs verloren oder konnten nicht mehr durch ihre Eltern finanziell unterstützt werden.

Das Studierendenwerk Hamburg hat in Abstimmung mit der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFG) schnell reagiert und innerhalb von drei Wochen das Hamburger Corona Notfalldarlehen für Studierende (CND) geschaffen. Hamburg hat damit als erstes Bundesland einen umfassenden und unbegrenzten Hilfsfonds zur Abmilderung Corona-bedingter Notlagen von Studierenden aufgelegt.

722 bewilligte Anträge

288.800 € ausgezahlt

Mit der Vergabe des Hamburger Corona Notfalldarlehens (CND) konnten zahlreiche Hamburger Studierende schnell und unbürokratisch unterstützt werden.

Das Darlehen konnte für die Monate April, Mai und Juni 2020 bis zur Einführung der Überbrückungshilfe für Studierende des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) beantragt werden sowie im Oktober und November 2020 bis zur Wiederauflage des Zuschusses aus Bundesmitteln.

Insgesamt wurden im Zeitraum April bis Juni 2020 und Oktober bis November 2020 1012 Anträge auf ein Corona Notfalldarlehen gestellt. 722 Anträge wurden bewilligt und insgesamt 288.800 € ausgezahlt.



Katharina Fegebank,
Hamburgs Zweite
Bürgermeisterin und
Senatorin für Wissen-
schaft, Forschung,
Gleichstellung
und Bezirke

„Die Pandemie hat alle Gewissheiten auf den Kopf gestellt. Viele Studierende wurden plötzlich mit zusätzlichen, finanziellen Herausforderungen konfrontiert, da diverse Verdienstmöglichkeiten weggefallen sind – und bis heute fehlen. Hinzu kamen die Unsicherheiten über die Dauer des BAföG-Bezugs. Mit dem Hamburger Hilfsfonds konnten wir denen, die pandemiebedingt in finanzielle Not geraten sind, eine schnelle Hilfe anbieten und so die finanzielle Grundlage für das Studium sichern. Ich danke daher dem Studierendenwerk herzlich für die zügige und lösungsorientierte Zusammenarbeit in den vergangenen Monaten und das große Engagement bei der gemeinsamen Entwicklung des Hilfsfonds und der damit verbundenen Unterstützung der Hamburger Studierenden.“

Um eingehende Anträge schnell bearbeiten zu können, hat das Studierendenwerk für das CND ein rd. 40-köpfiges Team zusammengestellt. Engagierte Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen (u. a. Studienfinanzierung, Soziales & Internationales, Hochschulgastronomie, Zentraler Einkauf, Personal) sorgten dafür, dass Studierende in Not schnell ihr Geld erhielten. Für die zügige Bearbeitung wurde zudem ein eigenes IT-Instrument programmiert.

Antragsberechtigt waren immatrikulierte Studierende einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hamburger Hochschule¹.

Als pandemiebedingte Notlage wurde anerkannt:

- Coronabedingter Einkommenswegfall
 - Jobverlust und/oder
 - Ruhen des Arbeitsverhältnisses und/oder
 - Wegfall selbstständiger Erwerbstätigkeit und/oder
 - Wegfall elterlicher Unterhaltszahlungen
 - Erfolgreiche Bewerbungsbemühungen
- Unmittelbare Hilfe notwendig
- Keine Inanspruchnahme anderer Unterstützungsangebote möglich

Die Rückzahlungsmodalitäten berücksichtigen die z. T. schwierige Finanzlage von Studierenden. Die Rückzahlung des Darlehens beginnt frühestens zwölf Monate nach Ablauf des Monats, für den das Darlehen erstmals gewährt wurde, und erfolgt in Ratenzahlung in Höhe von 50 € pro Monat. In begründeten Ausnahmefällen kann ein Antrag auf Stundung gestellt werden.



Jürgen Allemeyer,
Geschäftsführer

„Gemeinsam mit der Stadt Hamburg haben wir binnen kürzester Zeit ein neues Notfalldarlehen für Studierende entwickelt, die Corona-bedingt in finanzielle Not kamen. Das Hamburger Corona Notfalldarlehen (Hamburger Hilfsfonds) hatte bundesweit Vorbildcharakter und stand auch Pate bei der Entwicklung der Überbrückungshilfe des Bundes.“

Hamburger Corona-Notfalldarlehen für Studierende

Fragen zur Antragsstellung?

Unsere Hotline hilft dir weiter.
Montag - Freitag von 10 -12 Uhr:

040 - 41902 460

www.studierendenwerk-hamburg.de

Hamburg hilft!
Notfalldarlehen für Studierende
Jetzt beantragen!

Die CND-Hotline beantwortete Fragen zur Antragstellung auf Deutsch und Englisch.

¹ Studierende folgender Hochschulen konnten das CND bei ordentlicher Immatrikulation erhalten: Universität Hamburg, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, HafenCity Universität, Hochschule für bildende Künste Hamburg, Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Technische Universität Hamburg, Ev. Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie, Berufsakademie Hamburg, HFH Hamburger Fern-Hochschule*, Europäische Fernhochschule Hamburg*, MSH Medical School Hamburg, HSBA Hamburg School of Business Administration, Bucerius Law School, EBC Hochschule, NBS Northern Business School, Brand University, Hochschule für Design und Kommunikation, Kühne Logistics University (* immatrikulierte Studierende der beiden Fernhochschulen waren antragsberechtigt, wenn mit einem amtlichen Dokument ein Wohnsitz in Hamburg nachgewiesen wurde.)

Überbrückungshilfe für Studierende in pandemiebedingten Notlagen

des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Nach langen Diskussionen über die angemessene Unterstützung von Studierenden, die aufgrund der Pandemie in finanzielle Not geratenen sind, konnten Betroffene ab 16. Juni die Überbrückungshilfe in Form eines nicht rückzahlbaren Zuschusses von bis zu 500 € monatlich beantragen.

Finanziert aus Bundesmitteln, organisiert durch das Deutsche Studentenwerk (DSW), übernahmen die einzelnen Studierendenwerke die konkrete Antragsbearbeitung, Antragsgenehmigung und Auszahlung.

Das Studierendenwerk Hamburg hat 2020 10.784 Anträge auf Überbrückungshilfe bewilligt und rd. 4,9 Mio. € an Hamburger Studierende ausgezahlt. Die Mehrzahl erhielt den Höchstzuschuss in Höhe von 500 €.

Die Überbrückungshilfe konnten in- und ausländische Studierende beantragen, die an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland immatrikuliert sind. Voraussetzung für den Erhalt des nicht rückzahlbaren Zuschusses ist der Nachweis einer akuten, pandemiebedingten Notlage.

Je nach nachgewiesener Bedürftigkeit können zwischen 100 € und 500 € als nicht rückzahlbarer Zuschuss bewilligt werden. Für jeden Monat, in dem die pandemiebedingte Notlage weiterbesteht, muss ein neuer Antrag gestellt werden. Die Anträge können ausschließlich online über die etablierte bundesweit einheitliche Antrags-Plattform gestellt werden.

Für die Bearbeitung der Überbrückungshilfe hat das Studierendenwerk ein abteilungsübergreifendes Team gebildet, das die Anträge mit großem Engagement bearbeitete und eine schnelle Auszahlung der Hilfen an Studierende gewährleistete.

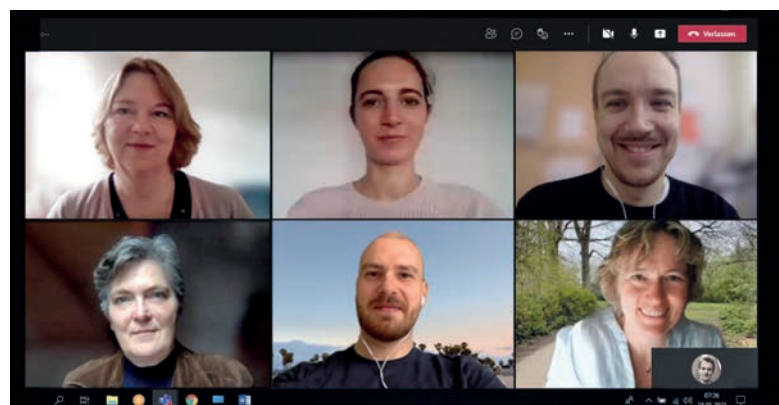
GEFÖRDERT VOM



„Die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie haben Studierende stark getroffen, das zeigen die Antragszahlen deutlich. Sie schnell mit der Überbrückungshilfe unterstützen zu können, war eine große Motivation für unser abteilungsübergreifendes Team.“



Isabel Romano, Leiterin Soziales & Internationales und Projektleitung Überbrückungshilfe für Studierende



Ein abteilungsübergreifendes Team sorgte für kurze Bearbeitungszeiten. Die Arbeitsgruppen tauschten sich regelmäßig in Videokonferenzen aus.

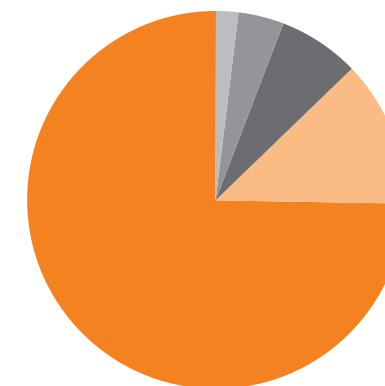


Frank Maletzki, Leitung Mensa Campus und Teil des Teams zur Bearbeitung der Überbrückungshilfe

„Die Arbeit mit der Mensa-Crew, die Action in der Küche, das quirlige Messengeschäft fehlten natürlich. Mit der Bearbeitung der Überbrückungshilfe-Anträge trotzdem für Studierende da sein zu können, war ein wirklich gutes Gefühl.“

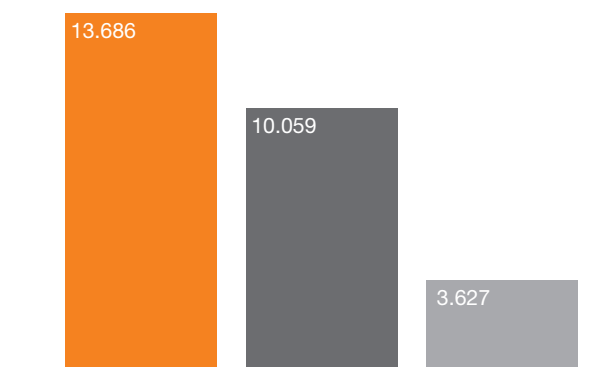
Anzahl der ausgezahlten Anträge nach Auszahlungssumme in €

500 € 8.048 300 € 734 100 € 231
400 € 1.355 200 € 416 Anträge insg. 10.784



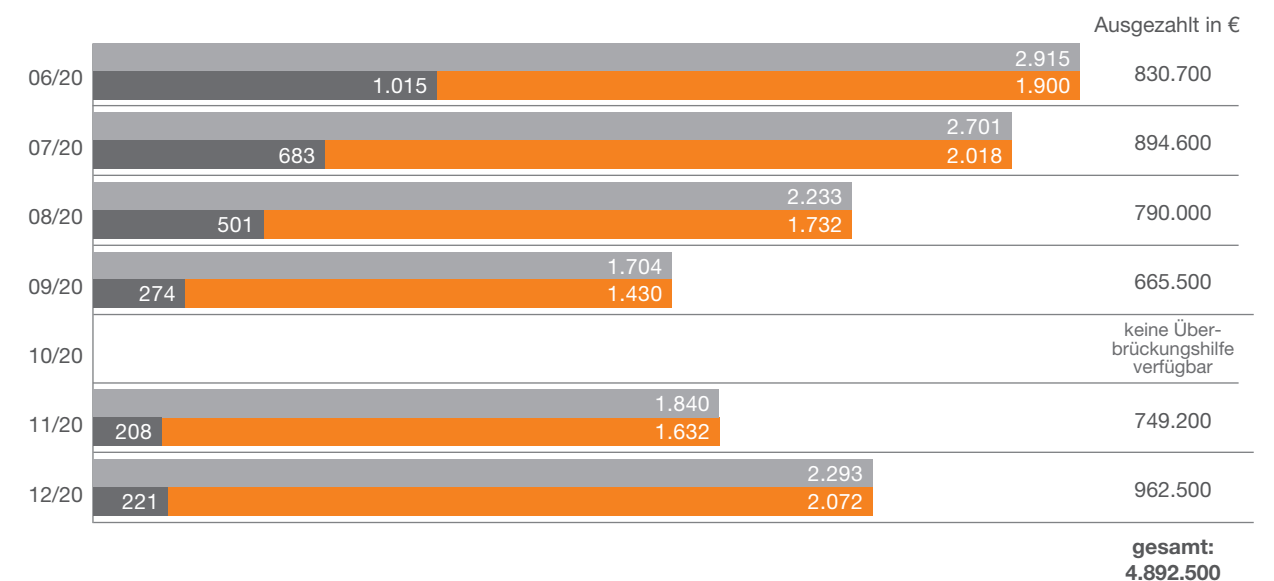
Überbrückungshilfe nach Staatsangehörigkeit

insgesamt: 13.686
davon mit deutscher Staatsangehörigkeit: 10.059
davon mit anderer Staatsangehörigkeit: 3.627

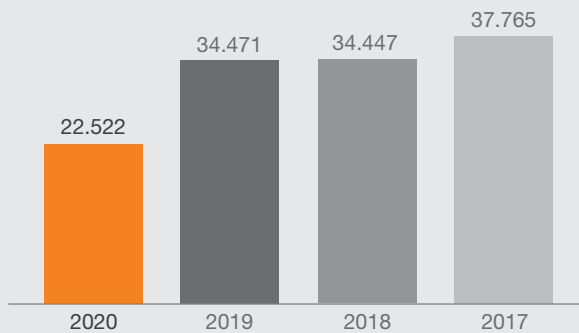


Anträge

vollständig eingereicht | gesamt: 13.686 davon genehmigt | gesamt: 10.784 davon abgelehnt | gesamt: 2.902



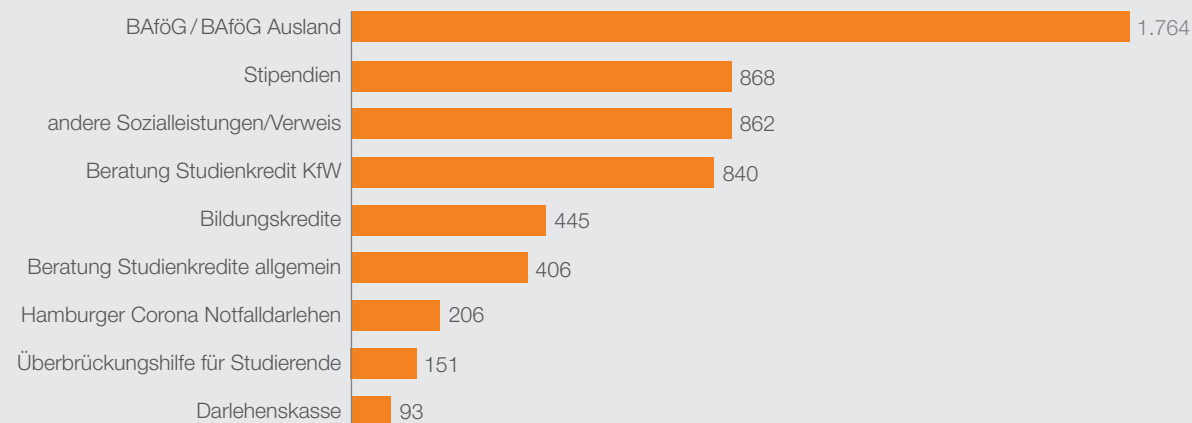
Beratungskontakte Erstinformation



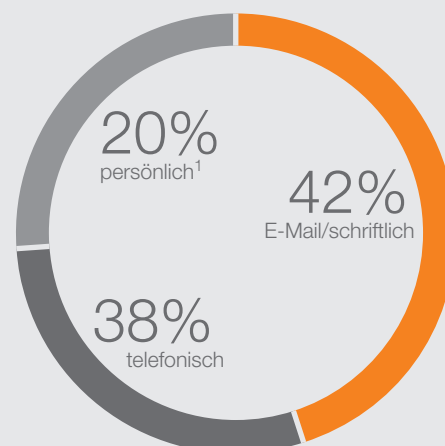
Beratungskontakte individuelle Beratung



Häufigste Beratungsthemen



Beratungsmedien individuelle Beratung



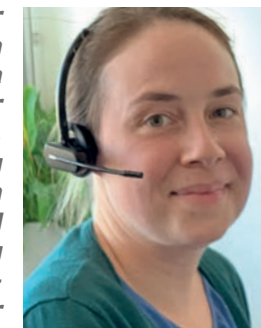
¹ Die Zahl der persönlichen Beratungen enthält 2020 erstmalig auch KiW-Studienkreditabschlüsse, die auch während der Corona-Pandemie unter Berücksichtigung von Schutzvorkehrung persönlich durchgeführt wurden.

Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt

Das BeSt berät Hamburger Studierende und Studieninteressierte rund um das Thema Studienfinanzierung. Die Beratung ist kostenlos und erfolgt unabhängig, entsprechend der studentischen Interessen. Es werden die günstigsten Finanzierungsbausteine identifiziert, die in der jeweiligen Lebenssituation ein Studium ohne Existenzangst ermöglichen, wie z. B. BAföG, Stipendien, Studienkredite und Darlehen.

Mit dem ersten Shutdown und den notwendigen Kontaktbeschränkungen hat das BeSt ab März auf telefonische und E-Mail-Beratung umgestellt.

„Am Anfang war es ungewohnt von zu Hause aus via Telefon oder Internet zu beraten. An der Beratung an sich hat sich aber nicht viel verändert. Wichtig war es, für Studierende in dieser Krisensituation weiterhin eine schnelle Beratung anbieten zu können. Das ist uns ohne Probleme gelungen.“



Marie Schumann,
Team Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt

Rd. 22.500 mal nutzten Interessierte im Jahr 2020 die Möglichkeit der Erstinformation (Kurzkontakte persönlich, telefonisch und per E-Mail; 2019: rd. 34.500 Kurzkontakte).

Das Angebot der individuellen Studienfinanzierungsberatung wurde 2.712 Mal in Anspruch genommen (2019: 3.251). Die Zahl der Einzelberatungen ist 2020 pandemiebedingt zwar gesunken, die individuelle Beratung an sich aber häufig komplexer und zeitintensiver geworden.

Insbesondere in den Anfangsmonaten der Corona-Pandemie suchten viele Studierende Hilfe zu Finanzierungsmöglichkeiten, nachdem sie durch Jobverlust, Kurzarbeit oder Wegfall der elterlichen Unterstützung in finanzielle Not geraten waren. Dies betraf insbesondere auch internationale Studierende.

Informations- veranstaltungen

Informieren die ExpertInnen des BeSt normalerweise bei allen wichtigen Bildungsmessen sowie mit Vorträgen an Hochschulen, Schulen sowie bei Inhouse-Veranstaltungen rund um Studienfinanzierungsoptionen, mussten angesichts der Corona-Lage 2020 zahlreiche Veranstaltungen abgesagt werden.

Um Interessierte weiterhin erreichen zu können, wurden ab August regelmäßig Online-Vorträge rund um die Frage „Wie finanziere ich mein Studium?“ angeboten. Den ReferentInnen konnten via Chat oder live Fragen gestellt werden.

Insgesamt 3.624 Personen konnten mit 27 Info-Veranstaltungen, davon 15 als Online-Formate, erreicht werden. (2019: 46 Info-Veranstaltung mit 5.873 Interessierten)



BAföG

Die Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) ist eine Form der staatlichen Studienfinanzierung, zu der es kaum eine günstigere Alternative gibt. Bafög steht für mehr Chancengerechtigkeit und ermöglicht jungen Menschen entsprechend ihrer Fähigkeiten und Interessen ihren individuellen Bildungsweg zu gehen. In der Regel gibt es die Hälfte des monatlichen Betrages geschenkt und die andere Hälfte wird als zinsloses Darlehen gewährt, das höchstens bis zu einem Gesamtbetrag von 10.010 € zurückgezahlt werden muss.

2020 wurden rd. 73 Mio. € Fördermittel ausgezahlt, davon rd. 70 Mio. € zur Förderung Studierender an Hamburger Hochschulen sowie rd. 3 Mio. € für eine Ausbildung in den USA.

1 Stand April 2021; Im Kalenderjahr 2019 wurde das Erfassungssystem für die statistischen Daten geändert. Für 2020 konnten diese erstmals für das gesamte Jahr dargestellt werden. Ab 2020 werden nicht mehr Antragszahlen dargestellt, sondern die Bestandsfälle (= Fälle, die mindestens einen Bewilligungszeitraum in 2020 hatten und Fälle, die dem Grunde und der Höhe nach keinen Anspruch auf Förderungsleistungen haben). Der Vergleich zu den Vorjahren ist daher nur bedingt möglich. Ein Vergleich der Daten wird erst für die Folgejahre wieder möglich sein.

2 Der starke Einbruch der Zahlen in der Auslandsförderung ist außerdem mit den pandemiebedingten Einreisebeschränkungen in die USA zu erklären.

Der durchschnittliche monatliche Förderbetrag für ein Studium in Hamburg lag bei 610,23 €, für einen Studienaufenthalt/Schulbesuch in den USA dagegen bei 524,05 €. 17.662 Bestandsfälle¹ hat das Team des Bafög-Amts bearbeitet, 15.951 für ein Studium in der Hansestadt, 1.711² für Auslands-BAföG USA.

Trotz der 26. Bafög-Novelle im Vorjahr und der durch die Pandemie verschlechterten wirtschaftlichen Situation vieler Studierender und deren Familien sind die Antragszahlen nicht angestiegen, sondern eher noch rückläufig.

Zum Schutz der Mitarbeitenden, sowie um weiterhin eine schnelle Bearbeitung der Anträge zu ermöglichen, wurde in der Bafög-Sachbearbeitung ebenfalls mobiles Arbeiten ermöglicht.

Inlands-BAföG

Bestandsfälle*	15.951
Zahl der geförderten Studierenden**	***
Summe der ausgezahlten Förderungsmittel in €	69.986.609,02
Durchschnittlicher Förderungsbetrag in €	610,23

* Stand April 2021; Im Kalenderjahr 2019 wurde das Erfassungssystem für die statistischen Daten geändert. Für 2020 konnten diese erstmals für das gesamte Jahr dargestellt werden. Ab 2020 werden nicht mehr Antragszahlen dargestellt, sondern die Bestandsfälle (= Fälle, die mindestens einen Bewilligungszeitraum in 2020 hatten und Fälle, die dem Grunde und der Höhe nach keinen Anspruch auf Förderungsleistungen haben). Der Vergleich zu den Vorjahren ist daher nur bedingt möglich. Ein Vergleich der Daten wird erst für die Folgejahre wieder möglich sein.

** Zahl der Geförderten gemäß Bundesstatistik bereinigt um die in den USA geförderten Studierenden und PraktikantInnen.

*** Die aktuelle Zahl liegt bei Erstellung des Geschäftsberichts noch nicht vor.

Auslands-BAföG

Bestandsfälle*	1.711
Zahl der geförderten Studierenden**	***
Summe der ausgezahlten Förderungsmittel in €	2.803.754,22
Durchschnittlicher Förderungsbetrag in €	524,05

* Stand April 2021; Im Kalenderjahr 2019 wurde das Erfassungssystem für die statistischen Daten geändert. Für 2020 konnten diese erstmals für das gesamte Jahr dargestellt werden. Ab 2020 werden nicht mehr Antragszahlen dargestellt, sondern die Bestandsfälle (= Fälle, die mindestens einen Bewilligungszeitraum in 2020 hatten und Fälle, die dem Grunde und der Höhe nach keinen Anspruch auf Förderungsleistungen haben). Der Vergleich zu den Vorjahren ist daher nur bedingt möglich. Ein Vergleich der Daten wird erst für die Folgejahre wieder möglich sein.

** Diese Zahl enthält sowohl die Förderung eines Studienaufenthalts von Studierenden in den USA als auch von SchülerInnen, die ihre Ausbildung in den USA fortsetzen.

*** Die aktuelle Zahl liegt bei Erstellung des Geschäftsberichts noch nicht vor.



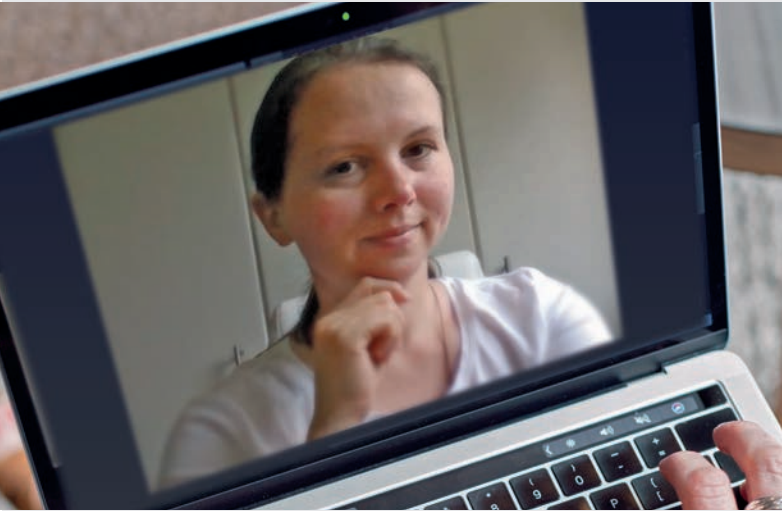
Manuel Fräßdorf,
Referatsleiter Förderungsbuchhaltung

„Im Auftrag der ASten bearbeiten wir für sieben Hochschulen die Erstattungsanträge für das Semesterticket. 2020 sind pandemiebedingt erheblich mehr Anträge eingegangen. In Abstimmung mit den Studierendenausschüssen wurden dadurch u. a. neue Corona-bezogene Bewilligungsgründe anerkannt.“



Andrea Harloff
Team Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt

„Um Interessierte weiterhin erreichen zu können, haben wir zahlreiche virtuelle Info-Veranstaltungen angeboten. Dabei zeigte sich das enorme Potential digitaler Veranstaltungen, das wir auch weiterhin nutzen möchten. Dennoch freuen wir uns sehr auf den erneuten persönlichen Kontakt mit den Studierenden.“



Jekatarina Borchert,
Team Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt

„Homeoffice und Kinderbetreuung parallel über mehrere Monate hinweg – eine anspruchsvolle Zeit. Das Team ist sehr verständnisvoll und flexibel mit der Situation umgegangen. Als jüngstes Mitglied unserer Video-besprechungen hatten wir immer Mal wieder meine damals dreijährige Tochter dabei.“



Michael Liebert, Abschnittsleiter und
stv. Abteilungsleiter Studienfinanzierung

„Schnell wurde eine Bearbeitung der Bafög-Anträge auch von Zuhause ermöglicht. Die Studierenden haben verständnisvoll auf die Aussetzung der persönlichen Besuchszeiten reagiert und verstärkt die Kontaktaufnahme per Telefon oder E-Mail genutzt. In den Teams wird der persönliche Kontakt durch Präsenzbesprechungen und gemeinsame Pausen aber sehr vermisst.“

BAföG & Pandemie

Durch die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise hat sich die Job- und Einkommenssituation vieler Studierenden sowie auch ihrer Eltern deutlich verschlechtert. Studierende, die zuvor nicht förderungsberechtigt waren, konnten es nun sein. Das Studierendenwerk hat hierauf immer wieder aufmerksam gemacht und versucht, Studierende zur Antragstellung zu motivieren.

Das Studierendenwerk Hamburg hat sich gemeinsam mit dem Deutschen Studentenwerk (DSW) dafür eingesetzt, dass für die Notlage in Pandemiezeiten eine Öffnungsklausel im BAföG geschaffen wird für ansonsten nicht BAföG-berechtigte Studierende, um bestehende Organisations- und Gesetzesstrukturen nutzen und so schnell helfen zu können. Dem wurde von Seite des Bundes nicht gefolgt, sondern als Ersatz eine Überbrückungshilfe für Studierende neu geschaffen.

Für BAföG-EmpfängerInnen gab es pandemiebedingte Erleichterungen, wie BAföG-Weiterzahlung bei Verzögerung des Semesterbeginns, Schließungen von Hochschulen und Schulen oder Einreisebeschränkungen in andere Staaten. Des Weiteren wurde durch die von der Hamburger Bürgerschaft beschlossenen „Nullsemester“ unter anderem die pauschale Verlängerung der Förderungshöchstdauer möglich.

BAföG-Anpassungen

Im Zuge des 26. BAföG-Änderungsgesetzes (08/2019) sind zum Wintersemester 2020/21 weitere Verbesserungen in Kraft getreten. Die Bedarfssätze stiegen um zwei Prozent, der Förderungshöchstsatz erhöhte sich von 853 € auf 861 € monatlich. Die Elternfreibeträge stiegen um drei Prozent, zudem wurde die Grenze für Vermögen der Auszubildenden angehoben, das nicht aufs BAföG angerechnet wird. Der Kinderbetreuungszuschlag stieg ebenfalls, von 140 € auf 150 €.



„Mit BAföG hast du jetzt mehr Mäuse“ – das Studierendenwerk Hamburg machte auf allen Kanälen darauf aufmerksam und beteiligte sich an der Informations-Kampagne des DSW.

BAföG-Überbrückungsdarlehen

Studierende, die sich in einer finanziellen Notsituation befinden, können dieses Darlehen in Anspruch nehmen, um die Zeit bis zur Bewilligung der Förderung zu überbrücken. In 2020 wurden 60 Überbrückungsdarlehen mit einer Summe von 11.810 € vergeben.

Stipendien

Stipendien sind eine besonders attraktive Möglichkeit der Studienfinanzierung. Studieninteressierte und Studierende erhalten im BeSt zielgruppenspezifische Informationen zu Stipendien von Begabtenförderwerken sowie Stiftungen. Das Studierendenwerk vergibt aber auch selbst Stipendien.

Das Hamburg Stipendium

Eine Chance für Hamburger Studierende, Unternehmen und für Hamburg – Das Hamburg Stipendium ist ein Unterstützungsangebot des Studierendenwerks Hamburg und wird seit dem Wintersemester 2018/2019 an Studierende vergeben, die ihr Studium aus besonderen Lebenssituationen heraus erfolgreich absolvieren.



Anfang Februar folgten die Hamburg StipendiatInnen der Einladung von Senatorin Dr. Melanie Leonhard (vorne li) in die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie & Integration zu einem informellen Frühstück.

Finanzielle und ideelle Förderung sowie Netzwerkontakte – Das Stipendium unterstützt finanziell, aber auch ideell, indem es StipendiatInnen und fördernde Hamburger Unternehmen miteinander verbindet – Netzwerk inklusive. Mit der Auszeichnung werden in den ersten Förderjahrgängen Hamburger Studierende mit Flucht- oder Migrationshintergrund gefördert, deren Eltern in Deutschland keine Hochschule besucht haben. Dem Jahrgang 2019/2020 gehörten 20 beeindruckende StipendiatInnen an, die erfolgreich an sechs verschiedenen Hamburger Hochschulen studieren. Geflüchtete Studierende stellen die Hälfte des Jahrgangs. Die Studierenden erhalten monatlich je 150 € und haben zudem Gelegenheit, als Teil eines StipendiatInnen-Netzwerks an Veranstaltungen teilzunehmen. Aufgrund der Pandemie fanden Austausch und Veranstaltungen ab März 2020 digital statt.

Virtuelles X-Mas-Treffen – Beim virtuellen Weihnachtstreffen der Hamburg StipendiatInnen am 11. Dezember 2020 war Bjeen Alhassan, die im Oktober 2020 den Nationalen Integrationspreis erhalten hat, zu Gast und be-

richtete von ihrem Werdegang. Sie flüchtete 2014 vor dem Bürgerkrieg in Syrien nach Deutschland, machte ihren Master in Emden und arbeitet mittlerweile in Hamburg. In ihrer Facebook Gruppe „Lernen mit Bijin“ gibt sie anderen Frauen Tipps rund um das Leben in Deutschland und die deutsche Sprache. Ihre Videos dreht sie auf Arabisch, Kurdisch, Englisch und Deutsch, um möglichst viele Frauen zu erreichen.



Bjeen Alhassan, Preisträgerin des Nationalen Integrationspreises, war zu Gast beim virtuellen Weihnachtstreffen der Hamburg StipendiatInnen.

Nachwuchskräfte fördern und sich gesellschaftlich engagieren – Das Hamburg Stipendium bietet Unternehmen die Möglichkeit, die Suche nach potenziellem Nachwuchs mit gesellschaftlichem Engagement zu verbinden. Sie unterstützen die Studierenden nicht nur finanziell, sondern auch ideell durch Beratung und Erfahrungsaustausch.

Neben der Gelegenheit, zukünftige Fachkräfte kennenzulernen und diese schon während des Studiums durch z. B. Praktika an sich zu binden, leisten sie in unserer Stadt einen wertvollen Beitrag zu mehr Integration und Chancengleichheit. Zu den Förderern gehören Gasnetz Hamburg GmbH, Hapag-Lloyd AG, die Helm AG, die Hamburger Sparkasse AG, Marquard & Bahls, Mabanaf, Oiltanking, Hamburger Abendblatt hilft e.V. sowie der Lions-Club Hamburg (Stand 06/2021). Nach zwei erfolgreichen Förderjahren geht das Hamburg Stipendium in die dritte Runde, im Dezember erfolgte die Ausschreibung für das Förderjahr 2021/22.

Die UnterstützerInnen:

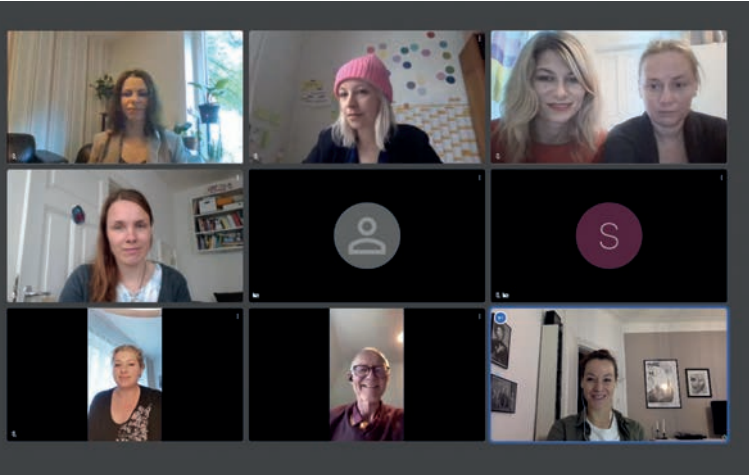


Auf der Studierendenwerks-Website finden Interessierte Tipps und eine ausführliche Übersicht über für Hamburger Studierende zugängliche Stipendien.

Georg-Panzram-Büchergeld

Acht alleinerziehende Studierende hat das Studierendenwerk am 11. Juni mit dem Georg-Panzram-Büchergeld in Höhe von bis zu 1.020 € ausgezeichnet. Vielen Alleinerziehenden fordert der Spagat zwischen Familie, Kinderbetreuung, Studium und Nebenjob einiges ab. Die erschwerte Situation durch die Corona-Krise konfrontiert viele von ihnen mit großen finanziellen Hürden.

Insgesamt wurden 7.700 € ausgezahlt, um die ausgewählten Studierenden finanziell zu entlasten. Bewerben konnten sich alleinerziehende Studierende, die mindestens ein Kind betreuen, an einer Hamburger Hochschule immatrikuliert sind und sich in der Abschlussphase ihres Erststudiums befinden. Das Stipendium wird alle zwei Jahre vergeben.



Situationsbedingt fand die Vergabefeier erstmalig digital statt.

Examensstipendium für internationale Studierende

Das Stipendium unterstützt mit Mitteln der Stadt internationale Studierende in der Abschlussphase, die keinen Anspruch auf BAföG haben. Im Jahr 2020 haben 130 Studierende einen Antrag auf ein Examensstipendium gestellt, davon konnten 67 Studierende mit einer Gesamtsumme von 150.176 € gefördert werden.

Das Studierendenwerk bearbeitet im Auftrag der Stadt Hamburg die Anträge für die folgenden staatlichen Hamburger Hochschulen: Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Technische Universität Hamburg, HafenCity Universität, Hochschule für bildende Künste Hamburg und Hochschule für Musik und Theater.

Studienkredite

Die Möglichkeit Finanzierungslücken zu schließen, macht Studienkredite in vielen Fällen zu einem wichtigen Baustein der Studienfinanzierung. Eine ausführliche Beratung und Planung sind bei der Kreditaufnahme besonders wichtig. Die ExpertInnen des BeSt beraten im Sinne der Studierenden, indem sie jeweils die günstigste Finanzierungsalternative im Hinblick auf die aktuelle Studien- und Lebenssituation der Ratsuchenden aufzeigen. Neben BAföG, anderen Sozialleistungen und Stipendien kann dies einer der beiden staatlichen Studienkredite Bildungskredit oder KfW-Studienkredit sowie das zinslose BAföG-Staatsdarlehen sein.

Als Teil der Überbrückungshilfe für Studierende in pandemiebedingten Notlagen des BMBF wurde der KfW-Studienkredit für alle DarlehensnehmerInnen vom 1. Mai 2020 bis zum 31. Dezember 2021 zinslos gestellt sowie der Berechtigungskreis bis zum Februar 2021 befristet erweitert. Internationalen Studierenden, die bisher keinen KfW-Studienkredit erhalten konnten, war so ab Juni 2020 bis Februar 2021 eine Studienkreditantragsstellung ebenfalls möglich. Das BeSt bot die ausführliche Beratung hierzu auch in Englisch an. Das BeSt ist Vertriebspartner für den KfW-Studienkredit, insgesamt 152 KfW-Studienkreditverträge wurden 2020 abgeschlossen (2019: 124).

Darlehenskasse

Das Studierendenwerk Hamburg bietet Studierenden in finanziellen Notlagen Einzel-, Zwischenfinanzierungs- und Examensdarlehen an. 12 Darlehen mit einer Gesamtsumme von 24.700 € wurden 2020 vergeben.

Semesterticketrückerstattung

Im Jahr 2020 wurden 3.949 Erstattungsanträge¹ eingereicht, deutlich mehr als noch 2019 (3.042 Anträge). Davon wurden 2.618¹ bewilligt und 1.183¹ abgelehnt. 521¹ Anträge wurden pandemiebezogen gestellt. In Abstimmung mit den ASten wurden folgende Corona-bedingten Gründe für eine Bewilligung anerkannt:

- Studierende, die aufgrund von Vorerkrankungen zu Risikogruppen gehören und den ÖPNV deshalb nicht nutzen wollen/können.
- Der Wohnsitz Hamburg wurde aufgrund der veränderten Studiensituation aufgegeben oder Studierende sind aus dem Ausland für ihr Studium nicht mehr nach Deutschland zurückgekehrt bzw. konnten das Studium in Hamburg nicht aufnehmen.
- Bei akuter finanzieller Notlage, z. B. aufgrund von pandemieverursachten Jobverlust, wurde richtlinienkonform auf „soziale Gründe“ geprüft.

HVV-Berechtigungsnachweis

Angesichts der Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen hat eine Vielzahl von Praktika nicht stattgefunden. Dies zeigte sich deutlich in den Anträgen auf Ausstellung eines HVV-Berechtigungsnachweises für ermäßigte Monatskarten. Nur 1.735 Berechtigungsausweise wurden 2020 ausgestellt, 40 Prozent weniger als noch im Jahr zuvor (2019: 2.907 Anträge).

Leistungsdaten

Bestandsfälle*	17.662
Zahl der geförderten Studierenden davon im Inland gefördert** davon im Ausland gefördert***	****
Förderungssumme BAföG in Mio. €	72,8
Sonderdarlehen/Stipendien in € davon	194.386,00
Darlehen aus der Darlehenskasse in € (BAföG-Überbrückungsdarlehen; Einzel-, Zwischenfinanzierungs-, Examensdarlehen)	36.510,00
Stipendien in € (Examensstipendium für internationale Studierende aus Landesmitteln der FHH sowie Georg-Panzram-Büchergeld bzw. Fritz-Prosiegel-Stipendium, die 2-jährig alternierend vergeben werden)	157.876,00

* Stand April 2021; Im Kalenderjahr 2019 wurde das Erfassungssystem für die statistischen Daten geändert. Für 2020 konnten diese erstmals für das gesamte Jahr dargestellt werden. Ab 2020 werden nicht mehr Antragszahlen dargestellt, sondern die Bestandsfälle (= Fälle, die mindestens einen Bewilligungszeitraum in 2020 hatten und Fälle, die dem Grunde und der Höhe nach keinen Anspruch auf Förderungsleistungen haben). Der Vergleich zu den Vorjahren ist daher nur bedingt möglich. Ein Vergleich der Daten wird erst für die Folgejahre wieder möglich sein.

** Zahl der Geförderten gemäß Bundesstatistik, bereinigt um die in den USA geförderten Studierenden und PraktikantInnen.

*** Diese Zahl enthält sowohl die Förderung eines Studienaufenthalts von Studierenden in den USA als auch von SchülerInnen, die ihre Ausbildung in den USA fortsetzten.

**** Die aktuelle Zahl liegt bei Erstellung des Geschäftsberichts noch nicht vor.

Ausblick

Verlängerung der Überbrückungshilfe für Studierende bis zum Ende des Sommersemesters 2021

Ausschreibung des Fritz-Prosiegel-Stipendiums im Januar

Vergabe des Hamburg Stipendiums im April

Angebot einer Studienfinanzierungsberatung per Video-Call

Erstellen eines Online-Videos zum Thema „Wie finanziere ich mein Studium“

50 Jahre BAföG



- Beratung und Orientierung – auch in schwierigen Lebenssituationen
- Im Beratungszentrum Soziales & Internationales – BeSI finden Studierende und Studieninteressierte Beratung rund um die Themen Studieren International, Studieren mit chronischer Erkrankung/Behinderung und Studieren mit Familie, vertraulich und kostenlos.
- In schwierigen, finanziellen Notlagen können Studierende zusätzlich Unterstützung aus dem dafür vorgesehenen Notfonds erhalten.

Corona-Pandemie:

- Verunsicherung und finanzielle Existenzsorgen: Die Corona-Pandemie spiegelt sich auch in der Sozialberatung wider.
- Telefonische und digitale Beratung, digitale Info-Veranstaltungen, digitaler Weihnachtsgast – das Team des BeSI war für die Studierenden weiterhin da.
- Durch die digitalen Angebote konnten sich viele internationale Studierende bereits vor dem Studienstart in Hamburg weltweit zuschalten und an den Info-Veranstaltungen teilnehmen.

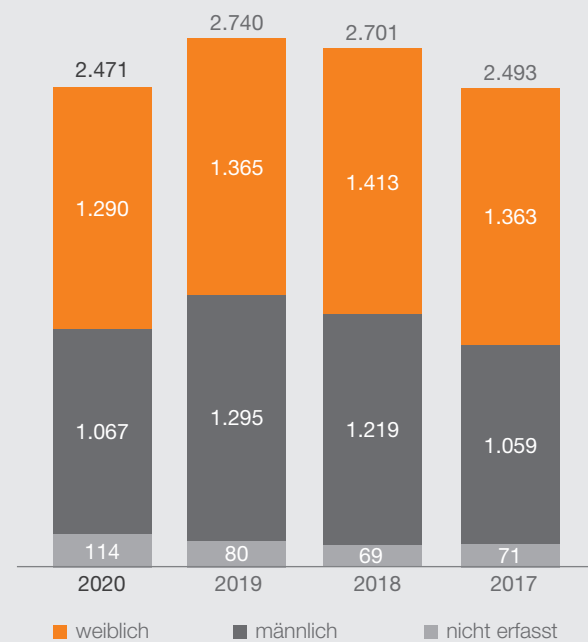
Soziales & Internationales

2.471 Kontakte in der Sozialberatung

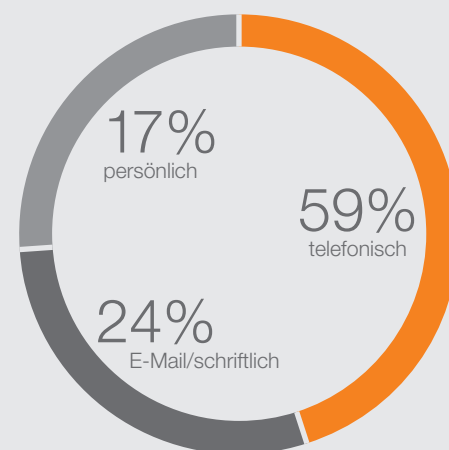
19 überwiegend digitale Info-Veranstaltungen
1.500 Interessierte erreicht, prozentual mehr als in den Vorjahren

Um 7 Plätze gesunken: Standen die Beratungsthemen „Finanzierung Studienabschluss“, „Arbeitssuche/ Karriereplanung“ und „Statuswechsel Studierende“ in 2019 noch auf Platz 6 der häufigsten Beratungsthemen im BeSI, sanken sie im Jahr 2020 auf Platz 13 im Ranking.

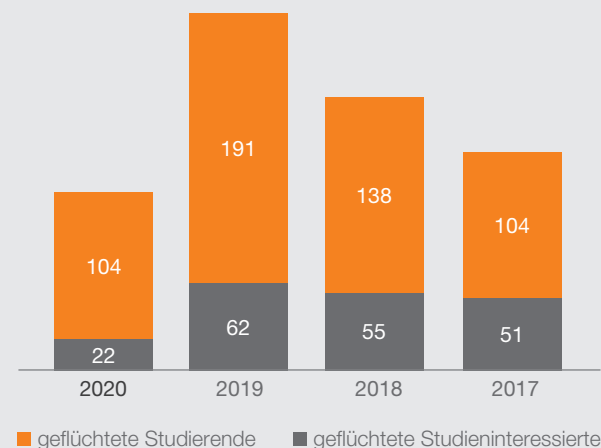
Kontakte in der Sozialberatung



Beratungsmedien individuelle Beratung



Geflüchtete in der Beratung



Beratungszentrum Soziales & Internationales – BeSI

Mit seinem vielfältigen Beratungsangebot steht das BeSI Studierenden und Studieninteressierten bei der Klärung sozialer, persönlicher und wirtschaftlicher Fragen zur Seite, vertraulich und kostenlos. Studieren International, Studieren mit chronischer Erkrankung/Behinderung/Beeinträchtigung und Studieren mit Kind bilden dabei die Beratungsschwerpunkte. Das Team berät u. a. zu Themen wie Sozialleistungen, Krankenversicherung, Jobben und Sozialversicherungsbeiträgen.

Aufgrund der Pandemiesituation wurden ab Mitte März Beratungen nur noch telefonisch und per E-Mail angeboten sowie zusätzliche telefonische Sprechzeiten eingerichtet.

Die Möglichkeit zur Erstinformation nutzten Ratsuchende 2.138 mal (persönlich, telefonisch und per E-Mail).



Sozialberatung

Geraten Studierende in Krisen- und Konfliktsituationen, finden sie im Beratungszentrum Orientierung und Unterstützung, so auch während der Corona-Pandemie. Verunsicherung und existenzielle Sorgen und Ängste – die Folgen der Covid-19-Krise für Studierende spiegelten sich insbesondere in den ersten 6-8 Wochen nach Pandemiebeginn in den nachgefragten Beratungen wider.

Zu den häufigsten Fragestellungen informierte das BeSI gemeinsam mit dem BeSt und dem BeWo mit umfassenden Corona-FAQs (zu Themen wie Sozialleistungen und Hilfen, Stundung von Krankenkassenbeiträgen und Miete, Studienfinanzierung etc.) auf der Studierendenwerks-Website sowie mit einem Infoblatt zur Abmilderung finanzieller Notlagen durch die Corona-Pandemie.



Um weiterhin für Studierende da zu sein können, wurde auf Telefon- und Onlineberatung umgestellt.

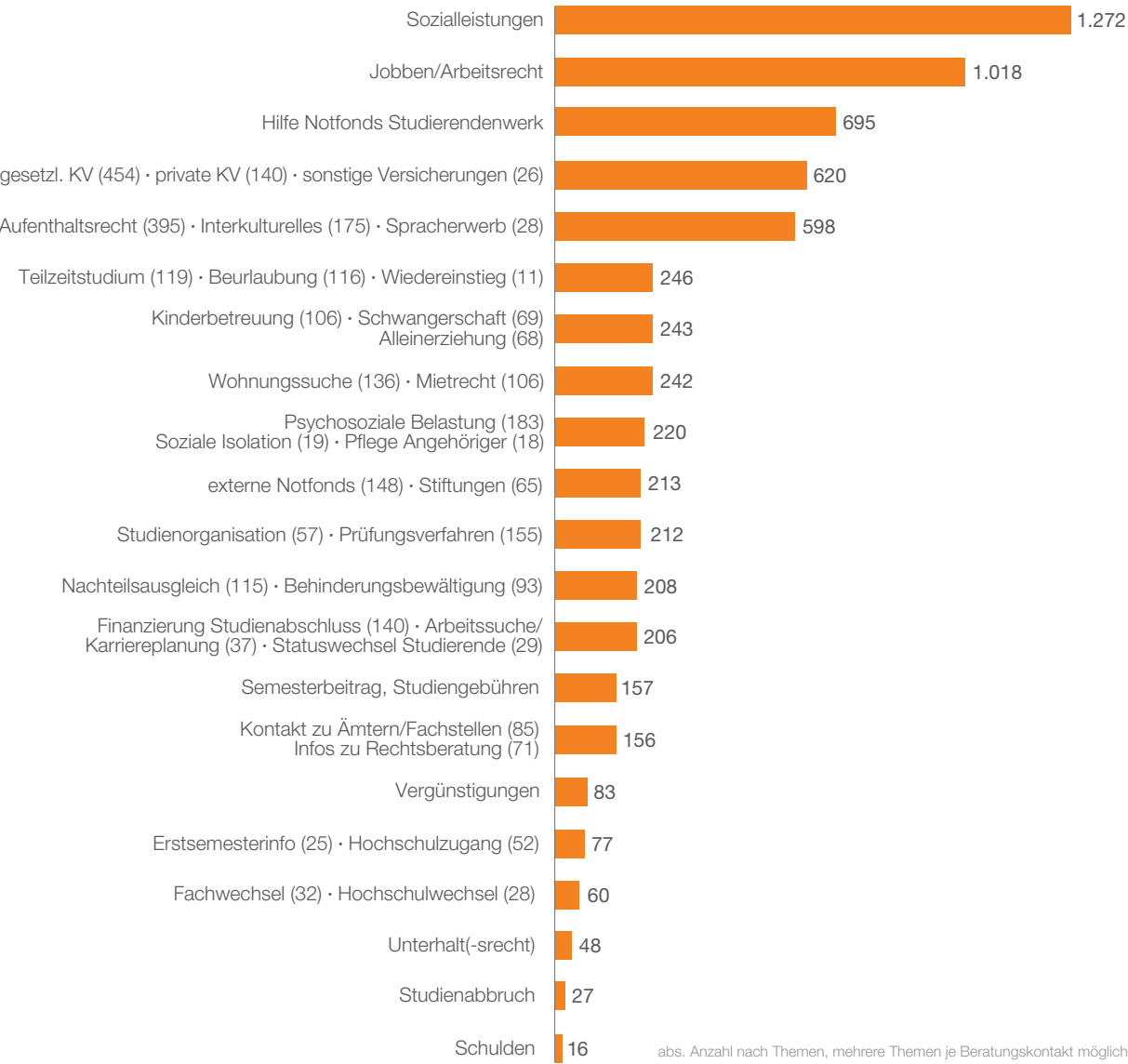
Mit 2.471 Kontakten sank das Beratungsaufkommen um 10 % zum Vorjahr (2019: 2.740), wobei die Beratung pandemiebedingt statt im persönlichen meist im telefonischen Kontakt stattfand. 337 der Beratungskontakte fanden auf Englisch statt.

Von den Gesamtkontakten waren 52 % weiblich, 43 % männlich (nicht erfasst 5 %).

In 302 Kontakten gaben Ratsuchende an, ein oder mehrere Kind/er zu haben, in 86 Kontakten schwanger, in 101 Kontakten alleinerziehend zu sein. Zum Studium mit chronischer Erkrankung/Behinderung/Beeinträchtigung wurde 168 mal beraten.

Neben deutschen Studierenden nahmen Studierende aus 90 Nationen das Beratungsangebot in Anspruch. Die am häufigsten vertretenen Nationen waren dabei Iran (67 Kontakte), Syrien (63), Indien (37), Russland (35), Kolumbien (34), Afghanistan (33) sowie die Türkei (30).

Häufigste Beratungsthemen 2020



Susanne Ketelhut, Team Beratungszentrum Soziales & Internationales – BeSI

„In diesem Jahr haben wir unsere zahlreichen Info-Veranstaltungen digital angeboten und dabei wieder sehr viele Studierende der Hamburger Hochschulen erreicht. Dass die Teilnahme orts-unabhängig möglich war, wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als positiv erlebt.“



Student der Verfahrenstechnik, HAW Hamburg

„Seitdem ich in Deutschland angekommen bin, war ich nie so froh, wie in dem Moment, als ich die Mail vom Beratungszentrum gelesen habe. Ganz herzlichen Dank für diese positive Antwort. Ich bin einfach sehr zufrieden.“



Boris Gayer, Leitung Beratungszentrum Soziales & Internationales – BeSI

„Die Sozialberatung lebt von der Begegnung im persönlichen Gespräch. Während der Pandemie suchten viele Studierende Rat zu ihren Fragen, Verunsicherungen und finanziellen Existenzsorgen. Deshalb war es so wichtig, dass wir weiterhin eine individuelle Beratung und Unterstützung auch aus der Distanz anbieten konnten.“



Andrea Meenken, Fachreferentin Internationales, befand sich zu Pandemiebeginn für ein Sabbatical in Panama

„Während der Pandemie stieg der Beratungsbedarf und ich habe mein Sabbatical in Panama unterbrochen, um meine KollegInnen in der Sozialberatung zu unterstützen. Herausfordernd war natürlich die Zeitverschiebung, dennoch war ich froh, dass das Studierendenwerk die ‚Beratung aus der Ferne‘ technisch und vertraglich ermöglicht hat.“

Netzwerkaktivitäten

Damit Studierende effektiver unterstützt werden können, stellt das BeSI sein Beratungsangebot bei MultiplikatorInnen im Hochschulraum vor und ist in vielfältige fachliche Entwicklungen eingebunden (z. B. im Arbeitskreis Ausländerstudium, Arbeitskreis Soziales, Hamburger Netzwerk für die Belange von StudienbewerberInnen und Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, bei „shift. Hamburgs Programm für StudienaussteigerInnen“).



Informationsveranstaltungen

Ob hochschulübergreifende Informationstage, Erstsemesterveranstaltung oder Vorträge (z. B. für internationale Studierende, Studierende mit chronischer Erkrankung/ Behinderung, Studierende mit Familie oder studieninteressierte Geflüchtete) – an 19 überwiegend online angebotenen Veranstaltungen nahmen die Mitarbeitenden des BeSI 2020 teil. Rd. 1.500 Studieninteressierte und Studierende konnten so auf das umfassende Beratungs- und Unterstützungsangebot aufmerksam gemacht werden, anteilig deutlich mehr als in den Vorjahren. (2019: 39 Veranstaltungen, 1.600 erreichte Personen). Vorteil der neuen Online-Formate ist, dass Interessierte ortsunabhängig (und niedragschwellig) erreicht werden können. Internationale Studierende nutzten bspw. die Möglichkeit vor Studienaufnahme in Hamburg und schalteten sich weltweit bei Online-Vorträgen zu. Das BeSI wird auch zukünftig auf einen Mix aus digitalen und analogen Informationsveranstaltungen setzen.

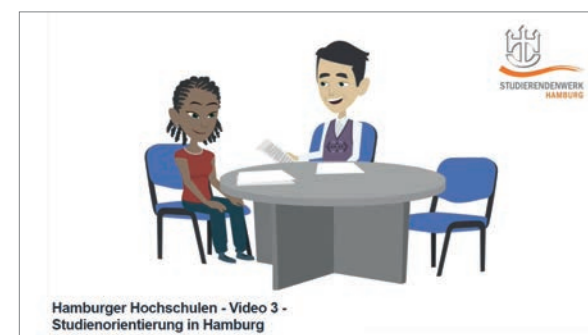


Zeit für Inklusion

Im Rahmen der „Zeit für Inklusion“ gab es von September bis Dezember 2020 wieder zahlreiche inklusive Veranstaltungen und Angebote in der Hansestadt zu erleben.

Das BeSI beteiligte sich gemeinsam mit der Universität Hamburg und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg mit vier Erklärvideos für StudienbewerberInnen und StudienanfängerInnen mit Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen sowie einem Glossar in Deutscher Gebärdensprache für StudienbewerberInnen und StudienanfängerInnen an staatlichen Hamburger Hochschulen.

Die Videoproduktion wurde gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke.



Neue Erklärvideos für StudienbewerberInnen und StudienanfängerInnen mit Beeinträchtigung bzw. Behinderung gingen online.

Internationaler Weihnachtsgast: digitales Christmas Café

Das Projekt zum kulturellen Austausch konnte 2020 aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht in gewohnter Form angeboten werden. Alternativ zur Vermittlung von internationalen Weihnachtsgästen an Hamburger GastgeberInnen fand am vierten Advent ein digitales „Christmas Café“ per Videokonferenz statt.

Internationale Studierende waren herzlich eingeladen, sich im virtuellen Raum und bei einem Weihnachts-Quiz über Weihnachtstraditionen zu informieren und auszutauschen. Im Anschluss gab es die Möglichkeit zum „gemütlichen Treffen“ in einem virtuellen Begegnungsraum (s. Foto). 28 internationale Studierende sowie 5 ehemalige GastgeberInnen nahmen am Christmas Café teil.



Zwar ohne Festtagsmenü und Gebäck, bot das virtuelle Christmas Café dennoch einen Ort der Begegnung und des interkulturellen Austauschs – digitaler Weihnachtsbaum inklusive.



Hilfen aus Notfonds des Studierendenwerks Hamburg

Studierende der Hamburger Hochschulen, die sich in einer unvorhergesehenen, akuten und vorübergehenden finanziellen Notlage befinden, können aus dem Notfonds des Studierendenwerks Hamburg ein Notdarlehen, eine Beihilfe oder Freitische (ein Freitisch entspricht 20 kostenlosen Essen in den Mensen des Studierendenwerks) bzw. Lebensmittelgutscheine (infolge des pandemiebedingt eingeschränktem Mensaangebotes) beantragen. 2020 erhielten 120 Studierende Hilfen in Gesamthöhe von 75.720,58 €.

(2019: 196 Studierende/148.719,70 €; 2018: 180 Studierende/115.189,50 €)

Stiftungsgelder

Das BeSI unterstützt Studierende im Rahmen der Sozialberatung bei der Bewerbung um Stiftungsgelder. Im Jahr 2020 konnten dadurch 9 Studierende in besonderen Studiensituationen und Lebensumständen Fördergelder in Höhe von insgesamt 19.600 € in Form von einmaligen oder monatlichen Zahlungen erhalten.

Ausblick

Angebot von Videoberatung

Weiterentwicklung der Möglichkeiten zur webbasierten Beratung und Information

Entwicklung eines „Bausteins Inklusive Lehre“ zu Lebensbedingungen von Studierenden und Beratungsangeboten des Studierendenwerks im Rahmen des Hamburger Netzwerks für die Belange von StudienbewerberInnen und Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung



- Die Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. Familie und Beruf von Studierenden und Hochschulangehörigen liegt uns am Herzen. Mit unseren Services tragen wir entscheidend zum familienfreundlichen Hochschulstandort Hamburg bei.
- In 5 campusnahen Kitas betreuen wir Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren.
- Flexible Betreuungsangebote ermöglichen Eltern eine freiere Zeiteinteilung rund um Vorlesung, Seminar und Nebenjob.

Corona-Pandemie:

- Notbetreuung, eingeschränkter Regelbetrieb und die Rückkehr zum gewohnten Betreuungsangebot unter Beachtung des vielfältigen Hygiene- und Maßnahmenplans bewältigten die Kita-MitarbeiterInnen mit Teamgeist und Ausdauer.
- Kita digital – mit kreativen Ideen blieben die Kita-Teams mit Kindern und Familien in Kontakt und unterstützten sie in dieser Krisensituation.

Studieren mit Kind

Rd. **400** Kinder von Studierenden und Hochschulmitarbeitenden werden betreut

6 Flexible Betreuungsangebote

41 Videos mit Liedern, Geschichten und Bastel-Ideen produzierten die Kita-Teams für die „Kita digital“-Seite

Studium und Kind – eine besondere Herausforderung, aber auch Chance, bei der das Studierendenwerk Hamburg schwangere Studentinnen und studierende Eltern unterstützt. Ob Beratung, bedarfsgerechte und flexible Kinderbetreuung, familienfreundlicher Wohnraum, Georg-Panzram-Büchergeld oder kostenloser Kinderteller – die vielfältigen Services des Studierendenwerks helfen, Familien- und Studienalltag erfolgreich zu vereinbaren und tragen entscheidend zum familienfreundlichen Hochschulstandort Hamburg bei.

Anzahl der Kita-Plätze	
40	Kita KinderCampus
50	Integrative Kita „Die Stifte“
70	Kita Hallerstraße
70	Kita Bornstraße
165	Integrative Kita UKE
395	Gesamt



Kita Hallerstraße



Integrative Kita „Die Stifte“

Kindertagesstätten

In unseren fünf campusnahen Kitas mit rund 400 Plätzen betreuen die pädagogisch ausgebildeten Fachkräfte liebevoll Kinder von Studierenden und Hochschulmitarbeitenden aus aller Welt und fördern ihre ganzheitliche Entwicklung. Die Kindertagesstätten zeichnen sich durch qualifizierte Arbeit, zeitliche Flexibilität und die Berücksichtigung der besonderen Bedarfe der Eltern im Hochschulraum aus. Jede Kita verfolgt dabei ihr individuelles Konzept, das sich sowohl an den Hamburger Bildungsempfehlungen, den Qualitätsempfehlungen des PARI-TÄTischen Hamburg e. V. sowie den Richtlinien für das Kita-Brückenjahr orientiert. Alle Einrichtungen werden im Qualitätsverfahren PQ-Sys zertifiziert und sind an das Kita-Gutscheinsystem angeschlossen.



Kita Bornstraße



Kita KinderCampus



Integrative Kita UKE

Herausforderung Corona

Die Corona-Pandemie hat unsere Kita-MitarbeiterInnen, Kita-Kinder und deren Eltern vor bis dato ungekannte Herausforderungen gestellt und die Arbeit in den Kitas stark geprägt. Mit viel Engagement, Flexibilität, jeder Menge Teamgeist und Kreativität haben die Kita-Teams diese ungewöhnliche Zeit gemeistert.

16.3. – Geschlossene Kitas und Einstellung der Regelbetreuung, Notbetreuung für Kinder von Eltern in systemrelevanten Berufen

Mit Beginn des ersten Lockdowns wurde auf Beschluss des Landes Hamburg die Regelbetreuung eingestellt. Eine Betreuung in besonders begründeten Ausnahmesituationen war weiterhin möglich. Für Kinder von Eltern in systemrelevanten Berufen sowie für Alleinerziehende wurde eine Notbetreuung in den Kitas gewährleistet.

Alle Angestellten des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE), deren Kinder die Integrative Kita UKE besuchten, konnten während des Lockdowns ihre Kinder in die Kita bringen. Die Sicherstellung der Betreuung in dieser Krisensituation ermöglichte es den Eltern, ihrer Arbeit im Klinikum nachzugehen und währenddessen ihre Kinder in guten Händen zu wissen. Auch während des Lockdowns lag die Auslastung bei über 50 %¹. Die Kitas informierten die Eltern über alle Entwicklungen und hielten während des Lockdowns Kontakt zu den Familien – telefonisch, per Mail, Videotelefonie, Briefen oder mit Besuchen vor Türen und Fenstern. Die Schließzeiten nutzten die Kita-Mitarbeitenden zur Weiterentwicklung verschiedener Projekte, z. B. zur Überarbeitung der Kinderschutz- und Ausbildungskonzepte und zur Entwicklung neuer Angebote, mit denen

„Die letzten Monate waren durch die Corona-Pandemie sehr speziell. Es gab viele Ängste, Unsicherheiten und trotzdem Bedarf nach Betreuung. Ich hatte dennoch stets das Gefühl, dass es ein offenes Ohr in der Kita gab und das große Bemühen, jedes individuelle Bedürfnis im Rahmen der Möglichkeiten unterzubringen. Regelmäßige E-Mails und auch Zoom-Meetings, in denen Eltern eingebunden wurden, haben das Gefühl gegeben, nicht allein mit den Problemen zu sein.“
Ein Vater, dessen Kinder in der Kita Hallerstraße betreut werden

ein Stück Kita per Klick nach Hause geholt werden konnte. Eltern, die ihre Kinder zu Hause betreuten, konnten während des ersten Lockdowns Essen aus der Kita abholen und wurden an dieser Stelle entlastet.

¹ Zeitraum 16.3. - 18.6.2020

Die für die Kitas zuständige Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration übernahm die im Kita-Gutschein definierten Elternbeiträge.

18.6. – Schrittweise Aufnahme des eingeschränkten Regelbetriebs

Als Teil des Hygienekonzepts und zur Kontaktreduzierung wurden feste Betreuungskonstellationen bei Kindern und Personal umgesetzt, gruppenübergreifendes Arbeiten war nicht mehr möglich.

6.8. – Wiedereinstieg in den Regelbetrieb unter Wahrung weiterhin strenger Hygienevorschriften

Sich häufig ändernde Verordnungen und die Umsetzung umfangreicher Hygieneauflagen bestimmten die Arbeit in den Kitas seit Pandemiebeginn, verbunden mit einem hohen organisatorischen und personellen Aufwand.

Da gruppenübergreifendes Arbeiten im Früh- und Spätdienst nicht mehr möglich war, musste der Personaleinsatz neu geplant werden. KollegInnen aus dem Springerpool konnten nur fest eingesetzt werden. Schließtage von Kitas und Schulen sowie Quarantäneanordnungen führten zu verstärktem Personalausfall. Hinzu kam, dass zu Pandemiebeginn vorbeugend jegliche Erkältungssymptome als Verdachtsfall gehandhabt wurden. Um Kindern und Mitarbeitenden gerecht zu werden, wurden daher teilweise die Öffnungszeiten der Kitas eingeschränkt.

Die Besetzung freier Kita-Plätze gestaltete sich schwieriger, da Eltern im Hinblick auf mögliche erneute Einschränkungen oder Schließungen sehr zurückhaltend agierten.





In unseren Kitas und flexiblen Betreuungsangeboten wurden umfangreiche Corona-Schutz- und Hygienemaßnahmen umgesetzt.

Corona-Hygiene- und Maßnahmenplan

Die Kitas und flexiblen Betreuungsangebote haben einen umfassenden Hygiene- und Maßnahmenplan zum Schutz der betreuten Kinder, deren Familien sowie MitarbeiterInnen umgesetzt. Dieser wurde stetig an die gültigen Verordnungen, Handlungsempfehlungen und das aktuelle Infektionsgeschehen angepasst sowie kontinuierlich weiterentwickelt, in enger Abstimmung mit unserer Betriebsärztin, den Pandemie- und Arbeitsschutzbeauftragten, dem Dachverband und der zuständigen Fachbehörde.

Einige der vielfältigen Maßnahmen waren u. a.:

- Feste Betreuungskonstellationen bei Gruppen und Personal
- Keine gruppenübergreifende Arbeit, auch nicht im Früh- und Spätdienst
- Feste Raumeinteilung und soweit möglich auch in Sanitärbereichen
- Sicherstellung der Nachverfolgung von Kontakten zu jeder Zeit
- Für das Personal: medizinische Mund-Nasen-Bedeckung auf Verkehrs- und Gemeinschaftsflächen, je nach Infektionsgeschehen etc. auch in den Gruppen
- Medizinische Maskenpflicht für Eltern
- Wo organisatorisch möglich, Empfang der Kinder ausschließlich außerhalb der Kita/Eingangstür durch das Personal
- Regelmäßige Desinfektion
- Verstärkte Durchführung von Aktivitäten an der frischen Luft
- Regelmäßiges Lüften
- Pädagogische Maßnahmen in Abhängigkeit vom Alter der Kinder (Hygieneregeln und Handhygiene mit Kindern besprechen und üben, Hintergründe erläutern, Konsequenzen verdeutlichen)

Das umfassende Hygienekonzept und dessen konsequente Umsetzung haben dazu beigetragen, dass keine der Kitas und flexiblen Betreuungsangebote Corona-bedingt ganz schließen musste.

Corona-Fälle in den Kitas

2020 gab es eine nachgewiesene Covid-19-Erkrankung bei den Kita-Kindern sowie zwei Fälle bei Kita-Mitarbeitenden. Drei Kitagruppen waren aufgrund des Kontakts mit Covid-19-erkrankten Personen von Quarantäne betroffen.



Heike Koll, Geschäftsführerin der Medizinischen Fakultät, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

„Durch das außerordentliche Engagement der Kita-Beschäftigten konnten wir während der gesamten Zeit des Lockdowns die sichere Kinderbetreuung für unsere Beschäftigten gewährleisten. Damit hat die Kita einen unschätzbaren Beitrag geleistet, um die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten sicherzustellen.“



Juri Winter, Erzieher, Integrierte Kita UKE

„Arbeiten in der Pandemie war ein Spagat zwischen der wichtigen Bindungsarbeit mit den Kindern und dem eigenen Schutz der Gesundheit. Trotz Maske und allen Hygienemaßnahmen haben wir dennoch versucht, den Kindern eine größtmögliche Normalität zu bieten.“



Kirsty Wegener, Leitung Kita KinderCampus

„Gemeinsam im Team eine Lösung zu finden, wie wir unsere Kita-Kinder auch während der Pandemie schnell und unkompliziert erreichen können, hat uns allen gleich viel Spaß gebracht. Die Videos waren zu jeder Zeit eine tolle Unterstützung für die Eltern und sehr willkommene Abwechslung für die Kids.“



Anja Fütth, Bereichsleitung Kitas

„Der Einsatz und die Flexibilität in den Kita-Teams haben mich wirklich beeindruckt. Gemeinsam haben wir es trotz der schwierigen und sich ständig ändernden Bedingungen immer geschafft, den Fokus auf die Kinder und Familien zu richten.“

Kita digital

Die Pandemie hat den digitalen Wandel, mit dem sich die Kitas bereits beschäftigten, schneller vorangetrieben. So fanden Teambesprechungen, Elternabende, Fortbildungen und Klausurtagungen online statt. Der Morgenkreis wurde für alle Kinder, die zu Hause betreut wurden, live aus der Kita übertragen.

Lieder, Geschichten und Bastelspaß für Zuhause

Da der Besuch der Kitas nur eingeschränkt möglich war, haben die Kita-Teams mit viel Engagement, Teamgeist und kreativen Ideen jede Menge Angebote erarbeitet, die die Kita mit einem Klick nach Hause ins Kinderzimmer brachten.

So fanden Kinder und Eltern auf der Studierendenwerks-Seite „Kita digital“ zahlreiche Videos, Basteltipps, Malvorlagen und weitere Anregungen zum Durchstöbern und Nachmachen.



Ob Hits wie „Alles Banane“ oder das DIY-Dosentelefon, auch in der Kita KinderCampus haben die ErzieherInnen während der Corona-bedingten Schließung fleißig gefilmt. Die tollen Ergebnisse mit Liedern, Geschichten und Bastelideen sorgten dafür, dass garantiert keine Langeweile aufkam.



Kita-MitarbeiterInnen nutzten während des Lockdowns aktiv digitale Kanäle, um den Kontakt zu Kindern und Familien zu halten.



Damit daheim nicht auf Musik und Singen verzichtet werden musste, stellte unsere Musikpädagogin aus der Kita Hallerstraße eine tolle Auswahl an Videos zusammen. Für die passende Kulisse ging es zum Dreh sogar mal auf den Bauernhof.



Hier geht's zu „Kita digital“



Umgestaltung der Räumlichkeiten

Die Zeit des Lockdowns nutzen die Mitarbeitenden der Kita KinderCampus, um die Krippe, den Elementarraum und den Bewegungsraum neu zu strukturieren und zu gestalten. Verschönert wurden auch die Räumlichkeiten der Kita Bornstraße. Unterstützt durch MalerInnen und Tischler aus dem Werkstatt-Team entstanden u. a. fantasievolle Wandbilder und neue Wohlfühlbereiche. Eine gelungene Überraschung für alle Kinder und Mitarbeitenden, die nach Ende der Notbetreuung in den neu gestalteten Räumlichkeiten wieder begrüßt werden konnten.



Gelungene Überraschung: In der Corona-bedingten Pause wurden die Kita-Räume verschönert.

Integrative Kita „Die Stifte“ erfolgreich geprüft

Als eine der ersten Kindertageseinrichtungen in Hamburg hat die Kita „Die Stifte“ das neue Kita-Prüfverfahren der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration durchlaufen – mit Erfolg! Gegenstand der Prüfung waren u. a. Aspekte des Leistungsangebotes, der Öffnungszeiten sowie der Personalvorhaltung und -qualifikation. In die Bewertung flossen Punkte wie Kooperation mit Eltern und Grundschulen, Bildung und Sprachförderung, Ernährung und Gesundheitsvorsorge, Förderung von Kindern mit Behinderungen, Fortbildung, Qualitätsentwicklung sowie Abrechnungsaspekte ebenfalls mit ein. Grundlage des Kita-Prüfverfahrens sind die Regelungen des Landesrahmenvertrages. Die von der Sozialbehörde geprüften Kitas werden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt.



Studententage Nachhaltigkeit

Wie können unsere Kitas noch stärker als Lernort nachhaltiger Entwicklung gestaltet und zukunftsrelevante Themen in der Bildungsarbeit verankert werden? Hierzu führten die Kita Bornstraße und die Integrative Kita UKE praxisorientierte Workshops in Zusammenarbeit mit der Umweltstiftung S.O.F. – Save our Future durch und erarbeiteten gemeinsam Zielsetzungen, Methoden und konkrete Beispiele für lebendige Bildungsprojekte.

Wo kommen unsere Lebensmittel her? Wie gehen wir mit Ressourcen um? Ob „Rund ums Gemüse“ mit Selbstanbau im eigenen Gemüse-Kräuter-Beet, zum Wasserkreislauf mit Ausflug ins Wasserwerk oder zur Mülltrennung mit kreativen Upcycling-Ideen – neue nachhaltige, praxisnahe Projekte werden die Kitagruppen 2021 umsetzen. Pandemiebedingt werden die Studententage „Nachhaltigkeit“ in weiteren Kitas erst 2021 durchgeführt. Nachhaltigkeit und Bildungsarbeit zu umweltbewusstem und verantwortungsvollem Handeln ist bereits fester Bestandteil der Profile aller unserer Kitas.

Flexible Betreuung

Vorlesungen am späten Nachmittag, Treffen mit der Referatsgruppe am frühen Abend, Seminare am Wochenende, Exkursionen oder ein Nebenjob – ein Studium verlangt Flexibilität und auch am Wochenende Einsatz. Für Studierende mit Kind/ern oft eine Herausforderung, da ihnen für diesen Zeitraum häufig eine geregelte Betreuung fehlt und sie nur begrenzt auf familiäre Unterstützung vor Ort zurückgreifen können. Auch Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern, die noch keinen Kitaplatz in Anspruch nehmen, wünschen sich zum Wiedereinstieg eine stundenweise Betreuung. Mit sechs flexiblen Betreuungsangeboten an verschiedenen Hochschulstandorten bietet das Studierendenwerk ein verlässliches pädagogisches Angebot.

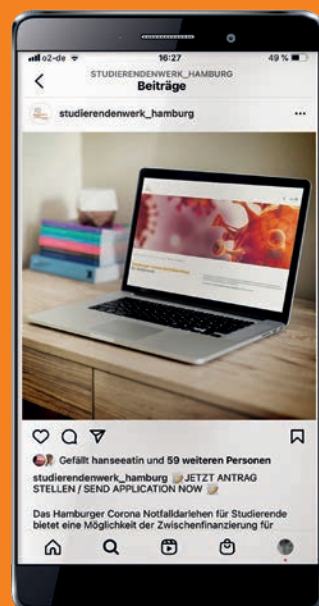
Digitale Lehre, kaum Präsenzveranstaltungen, eingeschränkte Nutzungsmöglichkeiten wissenschaftlicher Bibliotheken – all dies wirkte sich auch auf die Nachfrage bei den flexiblen Betreuungsangeboten aus, die deutlich zurückging. Hinzu kam, dass Eltern angesichts des Risikos durch das Virus sehr vorsichtig und zurückhaltend agierten. Die Umsetzung umfangreicher Hygiene-Regelungen und dadurch begrenzte Betreuungskapazitäten beeinflussten ebenso die Auslastung.

Im Zuge des ersten Lockdowns und den damit einhergehenden Einschränkungen konnten vom 16.3. bis zum 31.5. keine Kinder in den flexiblen Betreuungsangeboten betreut werden, ab 16.12. war ebenfalls keine Betreuung möglich.

Ausblick

Umwandlung des flexiblen Betreuungsangebots Campus-Nest Harburg zur Kita mit Plätzen für bis zu 22 Krippenkinder. Der hierfür erforderliche Umbau beginnt 2021.

Marketing und Kommunikation



Einfach und schnell registrieren.

Unter 1 min. Die Formularfelder füllen sich automatisch aus, wenn die Funktion im Browser deines Smartphones aktiviert ist.

Das ist der Code für deine Mensa.

Scan mich

- QR-Code scannen
- Formularfelder ausfüllen
- Registrierung an der Kasse beim Bezahlen vorzeigen
- Beim Verlassen des Gastraumes auschecken (nach 45 Min. wirst du automatisch ausgecheckt)
- Bei längerem Aufenthalt, bitte erneut registrieren

Zum Zweck der Kontaktverfolgung und Infektionsschutz wird ein QR-Code an der Mensa des Studierendenwerks Hamburg eingesetzt. Dieser QR-Code ist ein digitales Werkzeug, um die Kontaktverfolgung zu vereinfachen und die Infektionsgefahr zu reduzieren. Der QR-Code ist nur für die Nutzung der Mensa des Studierendenwerks Hamburg gültig und nicht für andere Zwecke.

STUDIENWERK HAMBURG

www.studierendenwerk-hamburg.de #Gastronomie

Schön, dass du wieder da bist.

Zum Schutz unserer Gesundheit bitte beachten:

	Mindestabstand 1,5 m wahren		Registrierungspflicht beachten
	Händehygiene einhalten		Nies- und Hustenetikette wahren
	Kontaktbeschränkungen beachten		Abstände auch auf Wegen und im Toilettenbereich einhalten
	Auf Umarmungen und Händeschütteln verzichten		Nach Möglichkeit kontaktlos zahlen
	Bei Krankheitsanzeichen auf einen Besuch verzichten		Medizinische Maske auf den Wegen tragen

Mit deiner Umsicht schützt du dich selbst, die anderen Gäste und deine Gastgeberinnen und Gastgeber.

STUDIENWERK HAMBURG

www.studierendenwerk-hamburg.de

Krisenkommunikation in der Pandemie

Gerade während der Pandemie kommt der Kommunikation mit Studierenden sowie auch VertreterInnen aus Politik und Medien eine besondere Rolle zu. Studierende sollen schnell über aktuelle Entwicklungen und unsere sich an die Pandemieentwicklung anpassenden Dienstleistungen informiert werden. Das Team Marketing und Kommunikation hat hierzu verschiedene Medienkanäle genutzt: Instagram und Facebook, aber auch die Website des Studierendenwerks sowie den Kontakt zur Hamburger und bundesweiten Medienlandschaft.

Neue Studierendenwerks-Website

Responsiv, schnell, nutzerfreundlich – Die Website des Studierendenwerks erscheint nach umfangreichen Modernisierungen und dem Relaunch im August mit neuen Features im zeitgemäßen Design. Für Desktop und mobile Geräte optimiert, ist die Seite nun noch anwendungsfreundlicher: Neueste technische Standards werden jetzt mit einer intuitiven Navigation, künstlicher Intelligenz bei der Suchfunktion, moderner Bildsprache und gut wahrnehmbarer Text-Darstellung kombiniert und sind für marktführende Browser optimiert. In der mobilen Anwendung auf dem Smartphone erscheint die Website wie eine App.

Für die nötige Aufmerksamkeit und das einfache Kennenlernen der neuen Funktionen und Inhalte sorgte ein interaktives Gewinnspiel, bei dem die NutzerInnen in die verschiedenen Bereiche der Website und die Aufgabenbereiche des Studierendenwerks eintauchen konnten, sowie die Bewerbung in den sozialen Medien.



Responsiv, modernes Design, nutzerfreundlich – Die neue Website des Studierendenwerks: digitales Informationssystem für Studierende in Hamburg.

Public Relations

Größere und kleinere PR-Events mit Hygiene-Schutzkonzepten, Interviews per Videokonferenz und Fotoshootings mit Abstand und Maske stellten das Stabstellenteam vor neue Aufgaben und erforderten innovative Lösungen.

Austausch mit Studierenden am Campus Food Truck

Truck: Vor der Wohnanlage Hammerbrook trafen sich Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank, Jürgen Allemeyer und BewohnerInnen einiger Studierendenwerks-Wohnanlagen – bei Anwesenheit einiger MedienvertreterInnen von Sat1 regional und Hamburg1 – trotz Pandemie zum Austausch über die aktuelle Situation der Studierenden. Realisierbar machte dies ein anspruchsvolles Hygienekonzept.



Gemeinsam gegen die Pandemie – das Abendblatt berichtet:

Bewohner der Wohnanlage Hagenbeckstraße und BewohnerInnen des Europa- und Georgi-Hauses berichteten über den von ihnen ins Leben gerufenen Einkaufsservice für BewohnerInnen und NachbarInnen der Hagenbeckstraße sowie über das gemeinschaftliche Nähen von Community-Masken für das Wohnheim. Der Beitrag erschien im Hamburger Abendblatt und wurde sowohl online als auch in den sozialen Medien reichweitenstark geteilt.



Das spannende Interview über ihre Aufgaben und die Zeit in der Ferne war als ganzseitiger Bericht im Hamburger Abendblatt, online und in den sozialen Medien zu lesen.

[illegible]

Der Ausbau der Präsenz in den sozialen Medien und die Weiterentwicklung der Website z. B. durch die Modernisierung und Erweiterung der Funktionen für die gastronomischen Betriebe des Studierendenwerks sind wesentliche Ziele im Bereich Marketing und Kommunikation.

Zudem stehen die Vorbereitungen auf das 100-jährige Jubiläum des Studierendenwerks im Jahr 2022 im Fokus.

na-Tagebuch“ erichtete unser Geschäftsführer Jürgen Allmeyer über den Umgang des Studierendenwerks mit den Herausforderungen der Pandemie. Eine Fotostrecke über das Team der Mensa Finkenau bot zudem den LeserInnen einen Einblick in den Arbeitsalltags in der Coronazeit.



Neue Formate, kurze Informationswege und eine ansprechende Bildsprache haben die Social-Media-Zahlen stark anwachsen lassen. Die Instagram-NutzerInnenzahlen haben sich so im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Positives Feedback und vermehrte Interaktionen der Studierenden zeigten die starke Nutzung und gleichzeitige Informationsbeschaffung über die digitalen Kanäle. Aktionen, wie die digitale Geschäftsführersprechstunde, bei der die AbonnentInnen Fragen einreichen konnten, die anschließend von der Geschäftsführung per Videobeitrag beantwortet wurden, oder die beliebten, eigenproduzierten Tasty-Mensa-Videos, kamen besonders gut bei den NutzerInnen an. Gewinnspiele und Mitmach-Aktionen förderten die Interaktionen auf den Studierendenwerks-Kanälen.



Dreharbeiten zur neuen, eigenproduzierten Videoreihe „Tasty Mensa“.

The screenshot shows a news article from the website 'HAMBURG' dated '17.07.2020'. The article is titled 'Corona: Wie geht es in den Unis weiter? Fegebank spricht mit Studenten in Hamburg'. Below the title, it says '02. JULI 2020'. The main image is a video player showing a woman with brown hair, wearing a blue shirt, speaking into a pink microphone. In the background, there are other people and a building. Below the video player, there are social media sharing icons for YouTube, Facebook, Twitter, and WhatsApp. The article text below the video reads: 'An den Universitäten herrscht wegen Corona auch weiterhin Ausnahmezustand. Prüfungen fallen aus oder werden verschoben. Unsicherheiten sind geschwollen. stattdessen gibt es virtuelle Vorlesungen und Studienorganisation im Netz. Was ist da zum Wintersemester hin zu erwarten? Hamburgs Wissenschaftssenatorin und Zweite Bürgermeisterin Katharina Fegebank hat am Donnerstag ein Studentenwohnheim in Hammerbrook besucht und sich mit den Studenten über'.

Sat1 online, regional, 2. Juli 2020

Studierendenwerk Hamburg eröffnet Wohnanlage an der Cuxhavener Straße. Sie ist für **Erstsemester** reserviert

[illegible]

Hamburger Abendblatt, 6. Februar 2020

A black mobile food truck with white graphics, including a chef's hat and the word 'micro'. The truck is parked on a grassy area next to a building.

von: LIEN KASPAR

Hamburg – Essen gibt's jetzt auf vier Rädern.

Durch die Corona-Krise hat sich das Essverhalten vieler Studenten verändert. Auch wenn die Mensen wieder geöffnet haben, bleiben viele dennoch zu Hause.

Das Studierendenwerk Hamburg reagiert auf die Veränderung, bringt kulinarische Klassiker per Foodtruck zu den Studenten. Currywurst, Schnitzel und Eintöpfe als rollender Mittagstisch vor Wohnheimen.

www.bild.de, 23. Juli 2020

400 Euro monatlich können Hamburgs Studierende als zinsloses Darlehen beantragen, wenn sie durch die Corona-Krise in finanzielle Not geraten sind. Aber welche Voraussetzungen müssen dafür erfüllt sein und was gilt es bei der Beantragung zu beachten? Diese Fragen hat Jürgen Allemeyer, Geschäftsführer des Studierendenwerks Hamburg, am Montag im Hamburg Journal des NDR Fernsehens beantwortet.



www.ndr.de, 20. April 2020

Studierenden-werk bietet Wohnheim-plätze für Azubis an



www.pointer.de, 6. August 2020

Herr Gradtke, was wird die voraussichtlich letzte Tätigkeit in Ihrer heutigen Position sein?

Herr Gradtke, was wird die voraussichtlich letzte Tätigkeit in Ihrer heutigen Position sein?

Derzeit beschäftigt uns das Krisenmanagement und die teilweise Öffnung unserer Betriebe. Wir machen uns aktuell Gedanken über zukünftige Veränderungen und Strategien in unserer Gastronomie. Was wird nach Covid-19? Worauf müssen wir uns einstellen? Inwiefern wird sich das Verhalten unserer Gäste ändern? Geringere Präsenz an den Hochschulen, digitale Lehre, Homeoffice, To-go-Nachfrage

etc. werden das Gastverhalten und die Besuchsfrequenz verändern.

Meine letzte Tätigkeit habe ich mir etwas anders vorgestellt.

Ihre Stelle ist aktuell ausgeschrieben, machen Sie potenziellen Bewerbern mal Lust auf Ihren Job: Was erwartet den Leiter Hochschulgast

Was waren die schönsten Komplimente Ihrer Karriere?

Gastronomie im Studierendenwerk Hamburg?

Eine sehr große Hochschulegastronomie mit einem guten Ruf bei den Hochschülern ist in der Branche. Ein wirklich tolles „Leitungsteam“, das den Abteilungsleiter fachlich unterstützt und in den Betrieben kompetent Betriebsleitungen, die mit ihren Teams jeden Tag bis zu 21.000 Gäste verwöhnen, den Studierenden gefällt und nicht zu vergessen, der großer Cateringbereich mit dem slogan: „Von Canapé bis zum Gala-Dinner“.

Das Studierendenwerk Hamburg ist ste

Ihre Stelle ist aktuell ausgeschrieben, machen Sie potenziellen Bewerbern mal Lust auf Ihren Job: Was erwartet den Leiter Hochschulgastromonomie?

„Ich bin sehr daran interessiert, am Puls der Zeit und nah an den Bedürfnissen und Wünschen seiner Gäste zu sein. Die aktuelle Situation erfordert natürlich ein gewisses Maß an Flexibilität und Anpassungsfähigkeit. Ich würde erwarten, dass das Team der Hochschulgastronomie in Hamburg auf den Abteilungsleiter, der die Feder in die Hand nimmt, das Gute bewahrt.“



Personal- management

Die Arbeit im Studierendenwerk ist geprägt durch ein sinnhaftes Unternehmensziel, ein vielfältiges Leistungsspektrum und ein junges, hochschulnahes Umfeld. Das alles macht das Studierendenwerk zu einem attraktiven Arbeitgeber. Rund 580 Beschäftigte aus 28 Nationen arbeiten gemeinsam daran, dass unser sozialer Unternehmensauftrag gelingt.

Die Rahmenbedingungen für diese gemeinsame Arbeit im Studierendenwerk schafft das Personalmanagement. Es ist strategischer und operativer Partner und unterstützt bei der MitarbeiterInnenentwicklung und -führung, bei der Gestaltung von Wachstum und Veränderungsprozessen.

Zur Abteilung gehören die Referate Personaladministration, Personalgewinnung und -entwicklung, Führungskräfteentwicklung, Personalprojekte und -grundsatzfragen und das Betriebliche Gesundheits- und Eingliederungsmanagement. Der Bereich wird durch externe DienstleisterInnen wie die Betriebsärztin und eine externe Sozialberatung (EAP) bei seinen Aufgaben unterstützt.

Das Studierendenwerk als Arbeitgeber

Eine offene, faire Kommunikation, Achtung, Rücksichtnahme, Toleranz und ein wertschätzender Umgang zeichnen die Unternehmenskultur des Studierendenwerks aus. Auf die fachliche und persönliche Weiterentwicklung der MitarbeiterInnen wird ebenso viel Wert gelegt wie auf die Möglichkeit der aktiven Unternehmensmitgestaltung.

577
MitarbeiterInnen
aus
28 Nationen
arbeiten gemeinsam
im Studierendenwerk

Die Sinnhaftigkeit, Menschlichkeit und Sicherheit des Studierendenwerks sind dabei bedeutende Vorzüge, die neben flexiblen Arbeitszeitmodellen und Teilzeitarbeitsplätzen sowie verschiedenen Sozialleistungen, wie die betriebliche Altersversorgung oder Zuschüsse zur HVV-Proficard, die Arbeitgeberattraktivität steigern.

Personaladministration

Die MitarbeiterInnen der Personaladministration beraten Beschäftigte und Führungskräfte in allen personal- und tarifrechtlichen Fragen, nehmen tarifliche oder gesetzlich begründete Aufgaben wahr und stellen Statistiken und Kennzahlen als Basis für weitere planerische Aufgaben und Entscheidungen zu Verfügung.

Im Rahmen der Einführung von Kurzarbeit galt es, schnell vielfältige Fragestellungen zu klären, Beschäftigte entsprechend zu informieren sowie die Abrechnung von Kurzarbeitergeld im Lohn- und Gehaltsabrechnungsprogramm umzusetzen. Wechselnde Kurzarbeit und die damit verbundene monatliche Meldung an die Arbeitsagentur brachten hohen Administrationsaufwand mit sich.

Ebenso mussten Entschädigungsansprüche nach dem Infektionsschutzgesetz geltend gemacht sowie alle gesetzlichen Neuregelungen und Verordnungen, die im Rahmen der Corona-Pandemie in Kraft traten, umgesetzt und an Mitarbeitende kommuniziert werden.



Arbeitgeber-Marketing auf der neuen Homepage des Studierendenwerks

Kurzarbeit

Im März 2020 musste erstmals aufgrund der pandemiebedingten Betriebsschließungen Kurzarbeit eingeführt werden.

Voraussetzung für die Beantragung von Kurzarbeit war eine Dienstvereinbarung mit dem Personalrat, die frühzeitig abgeschlossen wurde, um die Arbeitsplätze im Studierendenwerk sichern zu können.

Vereinbart wurde eine sozial gestaffelte Aufstockung des Kurzarbeitergeldes in Abhängigkeit von der Entgeltgruppe, um die wirtschaftliche Absicherung der MitarbeiterInnen und ihrer Familien zu unterstützen.

Dienstvereinbarung (DV) zur Kurzarbeit mit dem Personalrat März 2020:

- Geltungsbereich und -zeitraum: im gesamten Studierendenwerk während der Pandemie und den entsprechenden Betriebseinschränkungen
- Regelung: 60% bzw. 67% Nettogehalt für Kurzarbeit-Anteil:
 - Aufstockung auf 100% in den Gehaltsgruppen E 1 bis E3
 - Aufstockung auf 80% ab Gehaltsgruppe E 4

Bei allen Fragen rund ums Thema Kurzarbeit konnten sich Beschäftigte an die von der Personaladministration eingerichtete „Kurzarbeit-Hotline“ wenden. Das Team informierte zusätzlich mit ausführlichen FAQs im Intranet sowie per E-Mail und Anschreiben über alle wichtigen Entwicklungen.

Von Kurzarbeit waren vor allem der Bereich Hochschulgastronomie (gastronomische Outlets, Verwaltung, Catering) sowie zeitweise im geringen Umfang der Zentrale Einkauf, die Werkstatt sowie das Rechnungswesen betroffen.

Einige Mitarbeitende in Kurzarbeit wechselten ins Team des Hamburger Corona Notfalldarlehen bzw. ins Team der Überbrückungshilfe und unterstützten bei der Bearbeitung der Antragsflut.

Im Zuge von Lockerungen der Eindämmungsverordnung und schrittweisen Wiederinbetriebnahme konnte der Anteil an Kurzarbeit etwas reduziert werden, viele Mitarbeitende der Hochschulgastronomie befinden sich jedoch seit dem ersten Lockdown (März/April 2020) durchgehend in „Kurzarbeit Null“.

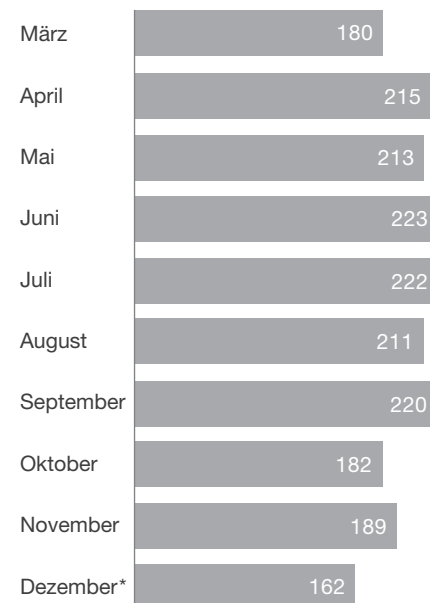


Ulrike Spreen,
Personalratsvorsitzende

„Die größte Herausforderung war, die finanziellen Einbußen der betroffenen KollegInnen soweit wie möglich abzufedern, aber auch die wirtschaftliche Situation des Studierendenwerkes nicht aus den Augen zu verlieren. Es ist gelungen, in kürzester Zeit eine Dienstvereinbarung abzuschließen, die eine Aufstockung des Kurzarbeitergeldes vorsieht.“

Anzahl Mitarbeitende in Kurzarbeit

(Kurzarbeit Null und normale Kurzarbeit)



* Niedrige Zahl bedingt durch Urlaub der Mitarbeitenden

Um Beschäftigte in dieser schwierigen und für viele auch belastenden Zeit zu unterstützen, versuchte das Studierendenwerk mit einer intensiven Betreuung sozialer und persönlicher Not zu begegnen.

Führungskräfte hielten den Kontakt auch während der Kurzarbeit und konnten bei Bedarf Unterstützungs- und Hilfsangebote vermitteln, was sich insbesondere bei Teams ohne PC-Arbeitsplatz oft als herausfordernd erwies. Via Telefon und Chat sowie mit manch kreativer Idee, wie z. B. einer Video-Schnitzeljagd, ist dies dennoch gut gelungen.

„Meine Herausforderung ist es, die Mitarbeitenden so zu erreichen, dass diese berichten, was sie wirklich bewegt. Ich möchte ihnen zeigen, dass ich ihnen als Ansprechpartner und Vorgesetzter zuhöre und ihre Probleme glaubhaft nachvollziehen kann.“

Dirk Gödecke,
Leitung Mensa Stellingen

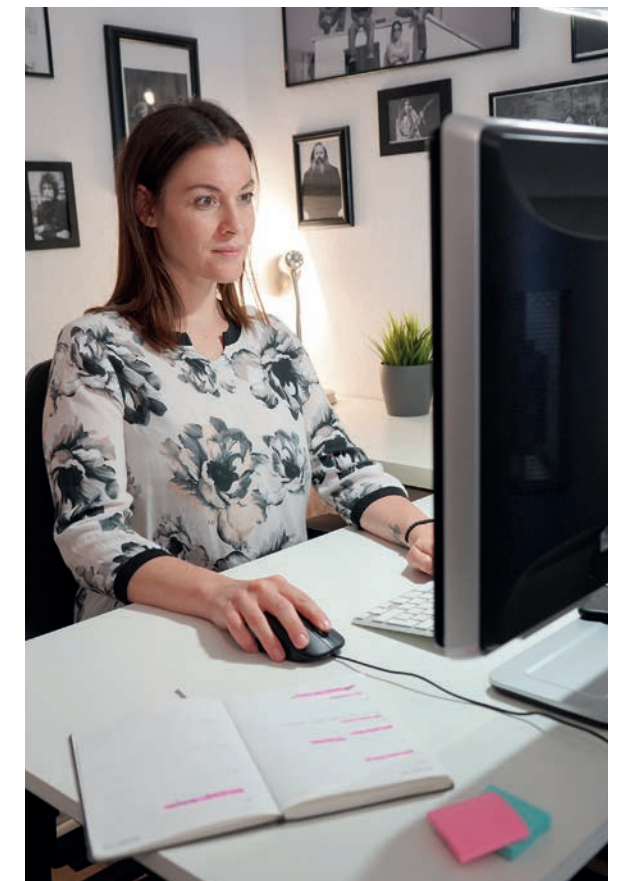
Regelmäßige vom BGM veranstaltete Telefon-Gesprächsrunden boten ein Forum, um sich über Sorgen und Probleme bezüglich der Kurzarbeit auszutauschen.

Schulungsangebote, wie z. B. Computer- und Sprachkurse, ermöglichten es Mitarbeitenden in Kurzarbeit sich während dieser Zeit weiter zu qualifizieren.

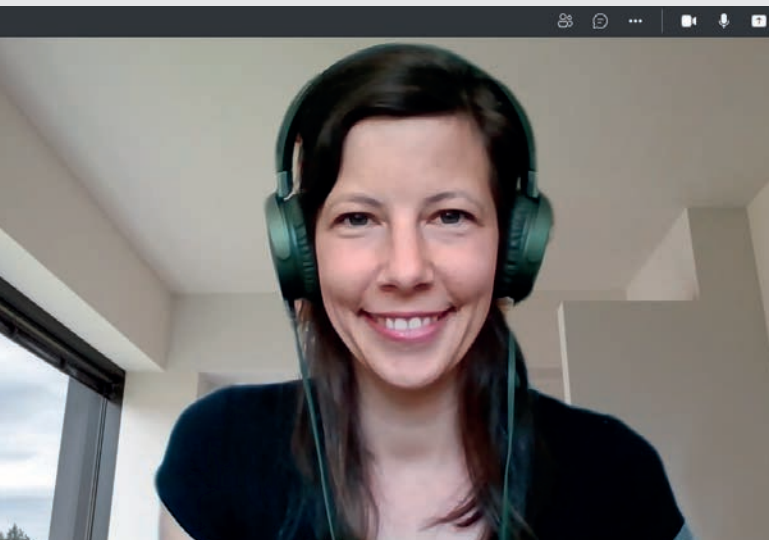
Es ist davon auszugehen, dass über das Sommersemester 2021 hinaus Kurzarbeit erforderlich sein wird.

Mobiles Arbeiten

Bereits vor der Pandemie nutzten einige Mitarbeitende zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben die Möglichkeit mobil zu Arbeiten. Um das Infektionsgeschehen zu bremsen, hat das Studierendenwerk das Angebot ausgeweitet und binnen kurzer Zeit versucht, möglichst vielen Beschäftigten das Arbeiten von zu Hause zu ermöglichen. Dies betraf insbesondere die Verwaltungsbereiche, das BAföG-Amt, aber auch die Beratungszentren, da Beratung nur noch per Mail, Telefon und zunehmend auch per Video erfolgte.



Wo keine Kurzarbeit erforderlich und mobiles Arbeiten nur begrenzt möglich war (z. B. Hochschulgastronomie, Hausverwaltungen, Bauabteilung), erfolgte die Aufgabenwahrung unter Einhaltung strenger Schutzregelungen sowie in abgestimmter Präsenz.



Annina Schmidt-Lürssen,
Betriebliches Gesundheitsmanagement

„Wie ist die Situation in unseren unterschiedlichen Bereichen? Welche MitarbeiterInnengruppen stehen gerade vor welchen pandemiebedingten Herausforderungen? Wie können wir unterstützen? Schnell wurde klar, dass die Bedarfe im KollegInnenkreis je nach Arbeitsbereich sehr unterschiedlich waren.“



Isabel Taylor,
Referatsleiterin Personaladministration

„Mitte März musste pandemiebedingt Kurzarbeit eingeführt werden. Die monatliche Meldung der wechselnden Kurzarbeit an die Arbeitsagentur brachte einen hohen Verwaltungsaufwand für das Team mit sich.“



Jana Czerner,
Ausbildungsbeauftragte

„Den Azubi-Auswahlprozess haben wir komplett virtuell durchgeführt. Eine völlig neue Erfahrung, die aber auch viel Spaß gemacht hat. Einzelne Aspekte des Online-Assessments werden wir zukünftig sicher beibehalten.“



Bastian Rüter, Referent Personalgewinnung und -entwicklung, hat im Februar 2020 seine Tätigkeit im Studierendenwerk aufgenommen

„Einen Monat nach meinem Start im Studierendenwerk hat die Pandemie alles auf den Kopf gestellt. Ein normales Onboarding war nicht mehr möglich, da plötzlich alles nur noch digital stattfand. Die KollegInnen haben es mir aber trotz der widrigen Umstände sehr einfach gemacht anzukommen.“

Personalgewinnung und -entwicklung

Das Referat unterstützt mit umfangreichen Maßnahmen die Weiterentwicklung von Kompetenzen in allen Leistungs- und Verantwortungsbereichen und trägt so zur MitarbeiterInnenbindung und -zufriedenheit bei.

Mit dem Übergang in die mobile Arbeit fanden PE-Maßnahmen nur noch digital statt. Ein erstes Angebot, das auf die veränderte Arbeitssituation der Beschäftigten reagierte, war ein Webinar zum Umgang mit der Corona-Pandemie und dem neuen (Arbeits-)Alltag, das allen Mitarbeitenden zur Verfügung stand. Online-Grundlagen-schulungen zu Microsoft Teams, bevorzugtes Kommunikationsmittel im Rahmen der mobilen Arbeit, wie auch zu Microsoft Excel, fanden ebenfalls großen Anklang. Die Weiterentwicklung digitaler Kompetenzen wird zukünftig von zentraler Bedeutung sein.

55 veröffentlichte Stellen-ausschreibungen

(Nachbesetzung oder neugeschaffene Stellen)

1.300 eingegangene Bewerbungen

Im Bereich Personalmarketing und Personalauswahl stand die weitere Systematisierung von Auswahlprozessen im Mittelpunkt, ein Online-Assessment für die Auswahl von Auszubildenden wurde 2020 erfolgreich eingeführt und erstmalig angewendet.

Führungskräfteentwicklung

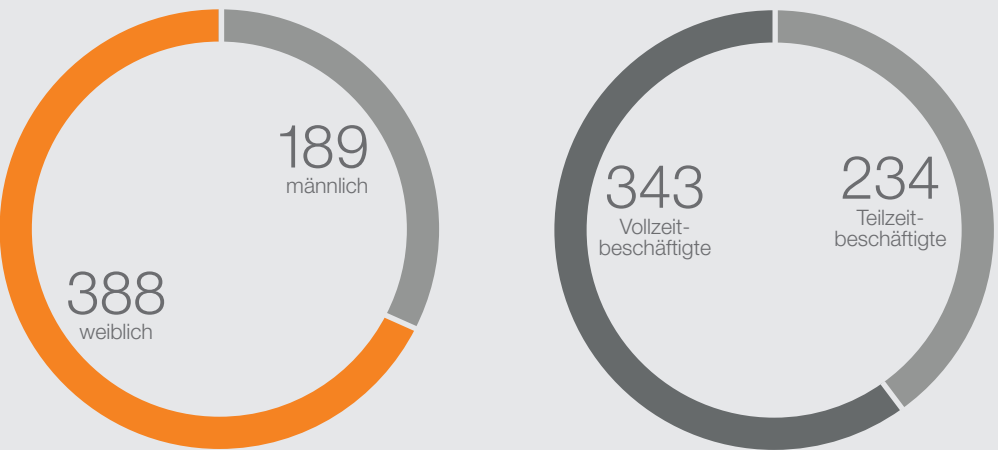
Führungskräfte standen in der Pandemie vor besonderen Herausforderungen: Zu ihren Aufgabenfeldern gehörten das Führen auf Distanz, soweit mobiles Arbeiten stattfand, sowie Arbeitsprozesse neu zu denken und einen achtsamen Blick auf die individuelle Situation der Mitarbeitenden zu haben.

Bei der Arbeit vor Ort waren die gesundheitssichernden Maßnahmen besonders wichtig sowie in Kontakt mit den „Kurzarbeitenden“ zu bleiben, um Ängsten und Unsicherheiten vorzubeugen und die Verbindung zum Unternehmen zu erhalten.

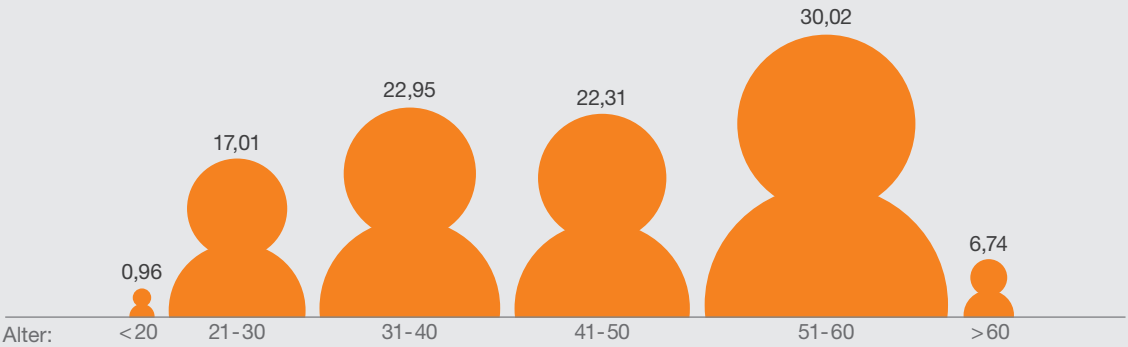
Führungskräfte wurden hier durch gezielte Webinare und Coachingangebote in ihrer digitalen Führungskompetenz unterstützt.



Mitarbeitende in 2020



Altersstufen der Mitarbeitenden in %



Mitarbeitende

Abteilungen	Anzahl
Allgemeine Verwaltung	104
Hochschulgastronomie	229
Wohnen	47
Soziales & Internationales	109
Studienfinanzierung	88
gesamt	577

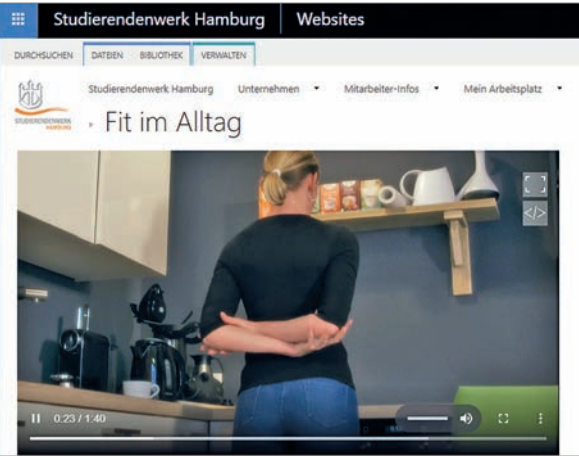
Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Das Referat „Betriebliches Gesundheits- und Eingliederungsmanagement“ übernimmt die Umsetzung präventiver, die Gesundheit schützenden und aktivierenden Maßnahmen der Gesundheitsförderung, begleitet die Gefährdungsanalyse psychischer Belastungen am Arbeitsplatz und ist für das Betriebliche Eingliederungsmanagement zuständig.

Die Covid-19-Pandemie hat neue Herausforderungen für das BGM mit sich gebracht, dabei gestalteten sich die Bedarfe der Mitarbeitenden je nach Arbeitsbereich sehr unterschiedlich.

Das BGM verstärkte seine digitale Gesundheitskommunikation, um Beschäftigte über AnsprechpartnerInnen und Hilfen in Corona-Zeiten zu informieren sowie anonyme, niedrigschwellige Soforthilfe bei Krisen oder Überlastung bereitzustellen. Mit der „**Miteinander-Telefonkonferenz**“ wurde ein Gruppengesprächsangebot ins Leben gerufen, bei dem sich Mitarbeitende regelmäßig über ihr Erleben der Pandemie austauschen konnten.

Diverse digitale Schulungs- und Webinar-Angebote, z. B. zum persönlichen Umgang mit Herausforderungen durch Corona oder auch zu augenschonendem Arbeiten im Büro und im mobilen Arbeiten, ergänzten die Unterstützungsmaßnahmen. Mit „**Fit am Schreibtisch**“ wurde ein jederzeit abrufbares Online-Bewegungsprogramm im Intranet initiiert. Abwechslungsreiche Bewegungsvideos mit Mitmachübungen animieren – egal ob im Büro oder beim mobilen Arbeiten zuhause – zur sportlichen Pause.



Fit im Alltag, fit am Schreibtisch – mobilisierende und zugleich entspannende Videos finden Mitarbeitende auf der Intranet-Seite „Gesund im Betrieb“ mit z. B. Rückenübungen.

Externe MitarbeiterInnen-Beratung (EAP)

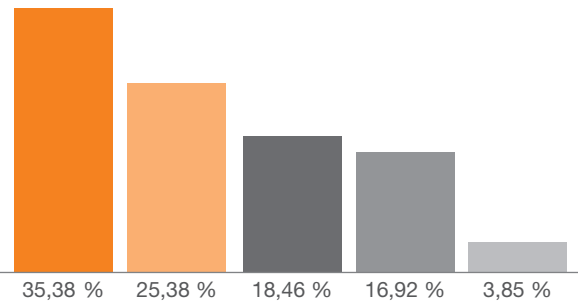
Als Angebot des Betrieblichen Gesundheitsmanagements können Beschäftigte und ihre Familienangehörige bei Belastungen und Anliegen im beruflichen, privaten und psychologisch gesundheitlichen Bereich eine externe MitarbeiterInnenberatung (Employee Assistance Program – EAP) in Anspruch nehmen.

Dies galt auch bei Sorgen und Ängsten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und den damit verbundenen privaten und beruflichen Einschränkungen, wie z. B. Einsamkeit, Existenzängste, neue Arbeitsumstände, Kurzarbeit oder belastendes Homeoffice.

Die telefonische Beratung ist vertraulich, wird ausschließlich von ExpertInnen durchgeführt und findet – der Internationalität des Studierendenwerk-Teams Rechnung tragend – in vielen Sprachen statt.

Angefragte Themen in der Beratung 2020

Grundwert ist die Gesamtzahl der Beratungen (130) im Zeitraum 1.1. - 31.12.2020



- Vermittlung/Recherche: Familien- und Gesundheitsservice
- Beratung: private Anliegen
- Beratung: gesundheitliche Anliegen
- Beratung: berufliche Anliegen
- Beratung: rechtliche Einschätzung

Fachkräfte von morgen – Wir bilden aus!

Das Studierendenwerk hat auch 2020 erfolgreich mit seiner Kampagne „Wir bilden aus“ geworben und Auszubildende für die zur Verfügung stehenden Plätze gewinnen können. Das komplette Auswahlverfahren wurde pandemiebedingt virtuell mit einem eigens dafür entwickelten Online-Assessment durchgeführt, die Vorstellungsgespräche fanden ebenfalls digital statt. 8 Auszubildende starteten 2020 im Studierendenwerk ins Berufsleben. Umfassende Maßnahmen zum Infektionsschutz, Kontaktminimierung, geschlossene Betriebe in der Hochschulgastronomie – eine Herausforderung um weiterhin eine hohe Qualität bei der Ausbildung garantieren zu können. Wann immer möglich, wurden Ausbildungsinhalte digital durch die einzelnen Bereiche vermittelt. War mobiles Arbeiten für Auszubildende mit PC-Arbeitsplatz zu Pandemiebeginn aufgrund der Regularien der Handelskammer noch nicht möglich, können sie seit Dezember 2020 ebenfalls von zuhause arbeiten.

Insgesamt wurden 28 Auszubildende in fünf Berufen ausgebildet:

10	Kaufleute für Büromanagement
3	Fachkräfte für Gastgewerbe
1	Fachleute für Systemgastronomie
11	ErzieherInnen
3	MalerInnen und LackiererInnen

Premiere: Erster Maler-Azubi hat bestanden!

Im Juni hat unser erster Auszubildender zum Maler und Lackierer Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung erfolgreich seine Ausbildung abgeschlossen. Darauf sind wir stolz! Das Studierendenwerk hat 2017 erstmalig diese Berufsausbildung angeboten.



Gratulation zum erfolgreichen Abschluss! Auszubildender Mustafa Karaaslan (li) mit Ausbilder Jan Muthmann

Ausgezeichnet!

Top-Ausbildungsbetrieb Hochschulgastronomie – Der DEHOGA Bundesverband hat das Studierendenwerk im Juni für seine Qualität bei der Ausbildung im Bereich Hochschulgastronomie als „TOP-Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet. Mit der Initiative schafft der DEHOGA eine bundesweit einheitliche Zertifizierung für einen hohen Ausbildungsstandard. TOP-Ausbildungsbetriebe verpflichten sich zu 12 starken Leitsätzen für eine Ausbildung mit hoher Qualität, wie z. B. eine angemessene Orientierungsphase und Einarbeitungszeit, die Förderung der Teilnahme an berufsbezogenen Projekten, Wettbewerben und Schulungen oder die Wertschätzung der Persönlichkeit und Leistung unserer Auszubildenden.



Das Studierendenwerk hat im Juni 2020 von der DEHOGA die Auszeichnung „TOP-Ausbildungsbetrieb“ erhalten.

Beste Ausbildungsstätte im Bereich Handwerk – Für unser Engagement und Verantwortungsbewusstsein bei der Ausbildung der jungen Generation im Maler- und Lackiererhandwerk hat das Studierendenwerk eine Anerkennung als eine der besten Ausbildungsstätten in diesem Handwerk deutschlandweit von der Sto-Stiftung erhalten.

Unser Auszubildender Mustafa Karaaslan (3. Ausbildungsjahr) hat erfolgreich am Bestenwettbewerb „Du hast es drauf – zeig’s uns!“ teilgenommen und gehört mit herausragenden Leistungen in Berufsschule und im Betrieb zu den 100 besten Auszubildenden im deutschen Maler- und Lackiererhandwerk!



Die ausgezeichneten Azubis erhielten zudem einen Werkzeugkoffer und Fachbücher: Auszubildender Mustafa Karaaslan (re) mit Ausbilder Jan Muthmann bei der Verleihung.



Abwechslungsreiche Ausbildung und Spaß garantiert: ob bei der Neugestaltung des Campus Food Trucks...



...oder bei einem Lehrgang zur Anbringung von Wärmedämmverbundsystemen.



Ausblick

Einführung eines neuen Zeiterfassungs- sowie BewerberInnenmanagementsystem

Einführung eines E-Learning-Tools sowie Übertragung von PE-Maßnahmen in digitale Formate

BGM – Ausbau digitaler Angebote sowie weitere Maßnahmen zur Sensibilisierung im Bereich mentale Gesundheit und Resilienz

Einbindung von Auszubildenden in die Vorbereitungen „1922-2022 – 100 Jahre Studierendenwerk“



Zentraler Einkauf

Grundsätzlich beschafft der Zentrale Einkauf Waren für alle Bereiche des Studierendenwerks, insbesondere für die Mensen und Cafés/Pizzerien. Durch den eingeschränkten „Corona-Betrieb“ im Bereich Hochschulgastronomie gingen die Bestellungen von Food- und Non-Food-Artikeln deutlich zurück. Ab März rückte der steigende Bedarf an Schutz- sowie Hygieneausrüstung und deren zügige Beschaffung in den Fokus.

Die Pandemie und die damit weltweit steigende Nachfrage nach Desinfektionsmitteln, Masken, Einmalhandschuhen, aber auch Notebooks, Headsets und Webcams führte zu Lieferengpässen und drastischen Preissteigerungen.

Ebenso galt es neue wissenschaftliche Erkenntnisse sowie sich verändernde Anforderungsstandards zu berücksichtigen. Damit bestellte und gelieferte Artikel die erforderlichen Sicherheits- und Qualitätsnormen erfüllten, befand sich der Zentrale Einkauf fortlaufend im engen Austausch mit dem Bereich Arbeitssicherheit.



Um eine Versorgung mit den notwendigen Hygieneschutzschrüstungen zu gewährleisten, holte das Einkaufsteam z. T. Bestellungen auch direkt bei Lieferanten ab. Durch das Engagement des Teams ist es gelungen, unsere Kitas, Wohnanlagen, Mensen und die Werkstatt jederzeit ausreichend mit Materialien zum notwendigen Hygieneschutz zu versorgen.

Die Wiederinbetriebnahme gastronomischer Einrichtungen mit To go-Angeboten wurde u. a. ermöglicht, indem Siegelmaschinen und Verpackungsartikel beschafft wurden. Zu den pandemiebedingten Aufgaben gehörte auch die Anpassungen im Warenwirtschaftssystem zur Absenkung sowie Erhöhung der Mehrwertsteuer.

Pandemiebedingte Beschaffungen 2020:

Masken:

- 48.200 Stück OP-Masken
- 1.660 Stück FFP2-Masken
- 6.615 Stück weitere Masken

Desinfektion:

- 12 verschiedene Standard-Desinfektionsartikel (Flächendesinfektion, Handdesinfektion etc.)
- 17.010 Stück Desinfektionstücher
- 1.587 Liter Desinfektionsmittel

Desinfektionsspender:

- 442 Stück

Spuckschutz und Abspermaterial:

- 216 Stück Trennwände/Spuckschutz
- Abspermaterial (Klebebander, Absperpfosten etc.)

IT-Ausstattung:

- Laptops, Tablets und Webcams

Take-Away-Equipment:

- neue Siegelmaschinen
- 17.496 Stück Take-Away-Menüschalen
- 7.068 Stück Deckel für Take-Away-Menüschalen
- 22.250 m Siegelfolie für Siegelmaschinen

Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz

Die Gesundheit und Sicherheit der MitarbeiterInnen haben einen hohen Stellenwert im Studierendenwerk. Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz sind dabei Teil des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Zudem ist das Studierendenwerk bestrebt, die Arbeitsbedingungen kontinuierlich zu verbessern.

Ab März dominierten die Aufgaben, die unmittelbar mit der Vermeidung von Ansteckungen mit dem Covid-19-Virus zusammenhingen, die Arbeit der Stabsstelle Arbeitssicherheit deutlich. In allen Bereichen des Studierendenwerks galt es Mitarbeitende, Gäste, BewohnerInnen, Kita-Kinder und BesucherInnen vor dem Virus zu schützen, für das es bis dahin nur wenige sichere Erkenntnisse und Vorgaben gab. Nahezu wöchentlich wechselten sich die offiziellen Informationen über das Corona-Virus und damit auch einhergehend die Schutzmaßnahmen ab.

Ab März wurden vielfältige vorbeugende Maßnahmen ergriffen, um alle im Studierendenwerk wirksam zu schützen. Abstand halten ist der beste Schutz und so brachten z. B. Bodenaufkleber das Maß 1,50 bzw. 2 m in das Bewusstsein von Mitarbeitenden und Gästen, „Kundenströme“ wurden mit einem Einbahnstraßen-Leitsystem gesteuert. Weitere Fragen, die den Arbeitsschutz beschäftigten, waren z. B.: Welche Desinfektionsmittel sind gegen das Virus wirksam? Welche Masken sind notwendig und für was? Selbstgenähte Mund-Nase-Bedeckungen aus Stoff, doch sogenannte OP-Masken oder möglicherweise sogar FFP2-Masken? Das alles war neu und eine Herausforderung. Bei ingenieurtechnischen Fragestellungen, wie bspw. Raumluftfilteranlagen, war unsere externe **Fachkraft für Arbeitssicherheit** ein fachlich versierter und verlässlicher Partner.



Mit Begehungen vor Ort und telefonischen Abstimmungen in den noch aktiven Betrieben des Studierendenwerks wurden Mitarbeitende bei der Umsetzung von Vorschriften und Verordnungen beraten und unterstützt. Die Hamburger Corona-Verordnung zählte bis zum Jahresende 26 Änderungen, hinzu kamen unzählige Veröffentlichungen zu allen unseren Arbeitsbereichen von Berufsgenossenschaften und wissenschaftlichen Instituten. Das Studierendenwerk hat seine Corona-Gefährdungsbeurteilungen 2020 acht mal an die sich verändernden Bedingungen angepasst. Insgesamt eine Fülle von präventiven Vorgaben, die es umzusetzen galt.



Heinrich Tode,
Stabsstelle
Arbeitssicherheit

„Wir müssen zugeben, dass ein nur 60-150 Nanometer großes Virus das (Arbeits-) Leben ganz schön auf den Kopf gestellt hat. Das ausgeprägte Verantwortungsbewusstsein und die weitreichenden Schutzmaßnahmen des Studierendenwerks, aber auch das besonnene Handeln aller Mitarbeitenden hat uns bisher gut vor den gesundheitlichen Risiken schützen können.“

Neben der Herausforderung Pandemie gab es im Arbeitsschutz auch noch das „normale Alltagsgeschäft“, denn – wenn auch mit vielen Einschränkungen oder häufig anders als gewohnt – der Betrieb lief weiter: in den Wohnanlagen und Kitas, im BAföG-Amt oder mit To go-Angeboten in Mensen und Cafés. 93 Begehungen, Beratungen und Gefährdungsbeurteilungen sowie 22 Unterweisungen in Arbeitssicherheit wurden durchgeführt. 2020 ereigneten sich ein Arbeitsunfall sowie sieben Wegunfälle.



Revision und Organisation

Der Bereich verantwortet im Auftrag der Geschäftsführung die Revision insbesondere risikobehafteter Prozesse und Geschäftsvorgänge durch Audits und Prüfungen und übernimmt ferner das Management von Projekten und Prozessen mit Relevanz für das Gesamtunternehmen. Das Team unterstützt darüber hinaus alle Abteilungen bei der Optimierung von EDV-Anwendungen und der Digitalisierung von Unternehmensprozessen.

Corona forciert Digitalisierungsprozesse

Die Corona-Pandemie ging mit einem ungeplanten Digitalisierungsschub einher, inklusive aller Vor- und Nachteile. Etablierte Prozesse, bekannte Arbeitsmethoden und -werkzeuge mussten überdacht und angepasst werden. Der Bereich Revision und Organisation unterstützte den Krisenstab und alle Unternehmensbereiche bei der unerwarteten Herausforderung.

Mobiles Arbeiten

Einzelne Beschäftigte konnten bereits vor Pandemiebeginn mobil arbeiten, technologisch war das Studierendenwerk hierfür grundsätzlich aufgestellt (Citrix-Zugänge, IP-Telefonie). Die Infrastruktur war allerdings nicht ausreichend dimensioniert, um allen Beschäftigten mit PC-Arbeitsplatz mobiles Arbeiten mit Beginn des ersten Lockdowns zu ermöglichen.

Folgende Sofort-Maßnahmen wurden u. a. getroffen sowie der Bereich IT unterstützt, um möglichst vielen Mitarbeitenden kurzfristig Arbeiten von zuhause zu ermöglichen:

- Einrichtung einer Koordinierungsstelle des Krisenstabs als zentrale Anlaufstelle
- Einführung neuer Kommunikationsinstrumente (Telefonkonferenzen, Videokonferenzen)

PRO Digital – Projektkoordinierungsstelle für die digitale Transformation

Die Digitalisierung im Unternehmen betrifft eine Vielzahl von Prozessen und Akteuren, die bereichsübergreifend zusammenwirken müssen, um erfolgreich zu sein und die Potentiale ausschöpfen zu können.

Aus diesem Grund hat die Geschäftsführung das bereichsübergreifende Projekt PRO Digital unter der Federführung des Referats Revision und Organisation eingesetzt. Es hat koordinierende und entscheidungsvorbereitende Funktionen.

Aus allen Abteilungen des Studierendenwerks arbeiten hier IT-fachkompetente und digitalaffine Mitarbeitende in einem Team zusammen, um gemeinsam die digitale Zukunft des Unternehmens aktiv mitzugestalten.

In abteilungsübergreifenden agilen Teams wird auch 2021 an verschiedenen Digitalisierungsthemen weitergearbeitet – für schnelle, effektive Lösungen, die die Bedürfnisse und Anforderungen der verschiedenen Bereiche berücksichtigen.

PRO Digital

Digitalisierung

- IT-Lösung: Antragsbearbeitung Hamburger Corona Notfalldarlehen
- Online-Antragsverfahren zur Semesterticket-Rückerstattung
- Pilotprojekt zur Einführung einer neuen Zeiterfassungssoftware
- Umstellung Bezahlvorgang Gutscheine auf Barcode-System
- Konsequente Fortsetzung der Digitalisierung des Rechnungseingangsprozesses

MitarbeiterInnen-Training und AnwenderInnen-Support

Pandemiebedingte Umstellung der Schulungen zum Dokumentenmanagementsystem auf Video-Tutorials und Online-Übungsformate sowie der Schulungen zum Enterprise-Resource-Planning-Systems auf Webinare.

Audits und Prüfungen

- Folgende Themen wurden 2020 auditiert:
- Änderung von Bankverbindungen von Lieferanten im ERP-System
 - Kassenprüfungen

Ausblick

PRO Digital – Projektgruppen u. a. zum Einsatz von Videokonferenzsystemen, e-Learning, digitale Kompetenzen

Test interner Messengerdienst für die Einbindung aller Beschäftigten in die digitale Unternehmenskommunikation

Etablierung eines e-Learning-Systems – von Pflichttrainings wie Hygieneschulungen über Selbststudien bis hin zur Wissensplattform



Kaufmännische Abteilung

Die Kaufmännische Abteilung umfasst die Bereiche Rechnungswesen/Controlling, IT und Steuern. Zu ihren Aufgaben gehört u. a. das Bereitstellen der nötigen kaufmännischen Datengrundlage sowie der IT-Infrastruktur, um Projekte zu bewerten, Entscheidungen zu treffen und Prozesse effektiv zu steuern.

Rechnungswesen/Controlling

Die wirtschaftliche Lage 2020 war geprägt durch die Corona-Pandemie, mit einem massiven Einbruch der Einnahmen in der Hochschulgastronomie und vorübergehenden Auslastungsrückgängen mit Mietverlusten im Bereich Wohnen.

Als Grundlage für die Beantragung der von der Stadt Hamburg zugesagten Corona-Finanzhilfen wurde eine mit der Stadt abgestimmte Kalkulation auf Monatsbasis geschaffen. Auf deren Grundlage hat die Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke dem Studierendenwerk im Juli eine Sonderzuwendung in Höhe von 1,1 Mio. € ausgezahlt, um Corona-bedingte Minderergebnisse in der Hochschulgastronomie und im Bereich Wohnen auszugleichen.

Das Rechnungswesen war zudem in die Abwicklung des neu konzipierten Hamburger Corona Notfalldarlehens (CND) eingebunden. Im Fokus stand dabei die Datenübergabe aus dem Antragssystem an das ERP-System. Bei vollständigen Anträgen konnten so Darlehen innerhalb von zwei Tagen ausgezahlt werden. Die Abteilung übernahm ebenso die Auszahlungen der Überbrückungshilfe für Studierende.

Zu den wesentlichen Aufgaben des Controllings gehört neben der jährlichen Wirtschaftsplanung, die zeitnahe Erfassung und Auswertung der betriebswirtschaftlichen Daten (Ertragslagen) in enger Abstimmung mit den Leistungsbereichen und der Geschäftsführung. Einen weiteren Themenschwerpunkt bildet die Weiterentwicklung der Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für die im Masterplan Wohnen vorgesehene Schaffung von 2.000 neuen Wohnplätzen sowie die Vertiefung und Präzisierung der Mehrjahresplanung (Investitionsbedarfs- und Liquiditätsplanung), um Handlungssicherheit für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat zu gewährleisten.

Grundsatzfragen Steuern

Alle für die Gemeinnützigkeit relevanten Vorgänge werden im Bereich Steuern anhand der aktuellen Steuergesetzgebung geprüft und die Leistungsbereiche bei Fragen unterstützt. Die Einhaltung der Vorgaben zur Gemeinnützigkeit für den steuerbegünstigten Bereich der Hochschulgastronomie war aufgrund der pandemiebedingten Zugangsbeschränkung und der Umstellung auf digitale Lehre erschwert. Es wurden Anträge vom zuständigen Finanzamt bewilligt, die die Erfüllung der Leistungsgrenzen für die Dauer der pandemiebedingten Einschränkungen aussetzten.

Informationstechnik

Die Pandemie und die von ihr vorangetriebenen Entwicklungen nahmen Ende des ersten Quartals einen großen Anteil der IT-Ressourcen in Anspruch. Das Referat unterstützte alle Unternehmensbereiche bei notwendigen Digitalisierungsprozessen.

Im Zentrum standen u. a. folgende Maßnahmen:

- Implementierung neuer Kommunikationsinstrumente (Telefon- und Videokonferenzen)
- Unterstützung zum mobilen Arbeiten
- Anpassung der vorhandenen Infrastruktur (Citrix-Umgebung, IP-Telefonie, RDP-Zugriff auf einzelne Workstations) binnen kürzester Zeit für die neuen Anforderungsdimensionen:
 - Einrichtung neuer Citrix-Zugänge
 - Update der gesamten Citrix-Farm
 - Verdopplung der Worker
- Beschaffung, Installation und Ausgabe von rd. 50 Notebooks
- Ausstattung aller Arbeitsplätze mit Webcams und Headsets

Für die schnelle und effiziente Antragsverarbeitung des Hamburger Corona Notfalldarlehens wurde im April eine eigene Automatisierungslösung entwickelt.

Weitere Projekte der IT waren u. a.: Aktualisierung der Igel in den Außenstellen, Wechsel des Server-Speichersystems und Verdreifachung des Arbeitsspeichers, neues Netzwerk und WLAN-Ausbau in den sanierten Wohnanlagen Europa- und Georgi-Haus sowie Grandweg, Kasensupdate auf Windows 10 und Ablösung alter Windows XP-Kassen.

Ausblick

Digitalisierung des Rechnungseingangsprozesses

Start des helpLine-Ticketsystems in Form eines Webportals

Beteiligung an verschiedenen Pro Digital-Projekten

Umsetzung eines neuen Netzwerkkonzepts: Netzwerksegmentierung, Einführung einer NAC-Lösung

Serverupdate von Windows 2016 auf 2019, Rollout der neuen Windows10-Version

Einführung einer Mobile-Device-Management-Lösung, eines zentralen Profilmanagementsystems sowie eines neuen Backupsystems

Neuer Glasfaser-Internetanschluss im Verwaltungsbereich, neue Funkstrecke zur Grindelallee (10 Gbit/s)



Jahresabschluss

Das Studierendenwerk Hamburg trägt mit seinen vielfältigen Dienstleistungen dazu bei, den Hochschulstandort Hamburg für Studierende attraktiv zu gestalten und ein Studium zu ermöglichen, unabhängig von den jeweiligen familiären und sozialen Ausgangssituationen der Studierenden.

Damit leistet das Studierendenwerk nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit, sondern unterstützt auch maßgeblich die Entwicklung Hamburgs zu einem international attraktiven Hochschul- und Wissenschaftsstandort.

Bedingt durch die Corona-Pandemie kam es im Berichtsjahr zu deutlichen Abweichungen von den Planzahlen. Trotz Sonderzuwendungen zur Abmilderung der pandemiebedingten Minderergebnisse wurde ein negatives Jahresergebnis erzielt. Nach Zuführungen und Entnahmen aus den Rücklagen sowie unter Berücksichtigung des Verlustvortrags wurde ein Bilanzverlust von TEUR 6.879 bilanziert.

Das Jahresergebnis ist aber auch Ausdruck der geplanten Investitionstätigkeit im Bereich Wohnen, die teilweise als Großinstandsetzung direkt im Aufwand enthalten sind.

Die trotz der Corona-Pandemie wirtschaftlich stabile Entwicklung des Studierendenwerks stellt eine solide und tragfähige Basis für die zukünftige Entwicklung und Handlungsfähigkeit dar, ist aber nicht frei von möglichen Risiken, die es zu bewältigen gilt.

Die Risikoeinschätzung hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht wesentlich verändert. Die Risiken liegen weiterhin in den Finanzierungsarten, den politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, der Nachfrage nach Studienplätzen in Hamburg und den Verpflichtungen des Studierendenwerks, besonders im Hinblick auf das niedrige Zinsniveau und die damit verbundenen Folgen für Rentenansprüche und notwendige Pensionsrückstellungen.

Seit Anfang 2020 hat sich das Corona-Virus weltweit ausgebreitet, mit massiven Auswirkungen für die globalen Volkswirtschaften. In Deutschland kam es seit März 2020 ebenfalls zu deutlichen Einschnitten sowohl im Sozialen als auch im Wirtschaftsleben. Auch das Geschäftsjahr des Studierendenwerks unterlag erheblichen Einschränkungen.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR -11.218 reduziert. Maßgeblich hierfür waren die Maßnahmen zur Eindämmung der pandemischen Situation, insbesondere die Umstellung auf überwiegend digitalen Lehrbetrieb sowie die temporäre Anordnung zur Betriebsschließung im gastronomischen Verpflegungsbereich. Die Einstellung des Präsenzstudiums hatte zur Folge, dass die gastronomische Kundennachfrage um bis zu 99,95 % einbrach.

	2006	2007	2014	2016	2018	2019	2020
Umsatz*	20,2 Mio. €	21,6 Mio. €	30,8 Mio. €	34,3 Mio. €	35,3 Mio. €	37,6 Mio. €	26,4 Mio. €
Personalkosten	13,6 Mio. €	12,8 Mio. €	20,6 Mio. €	23,0 Mio. €	25,1 Mio. €	26,0 Mio. €	24,7 Mio. €
davon Zuführung Pensionen	–	–	627 T€	742 T€	1.078 T€	1.032 T€	1.367 T€
davon Zinsaufwand Pensionen	–	–	380 T€	57 T€	1.434 T€	1.916 T€	2.009 T€
Bilanzsumme	63,6 Mio. €	75,9 Mio. €	93,6 Mio. €	103,7 Mio. €	125,4 Mio. €	123,9 Mio. €	131,3 Mio. €
Anzahl Beschäftigte:							
Köpfe	414	427	533	557	578	583	577
KVZB	324,19	347,5	467,2	492,43	512,33	513,92	506,24
Anzahl Mensen/Cafés	16	22	33	33	36	37	37
Anzahl Kunden	4,3 Mio.	4,5 Mio.	5,2 Mio.	5,4 Mio.	4,7 Mio.	4,6 Mio.	1,3 Mio.
Plätze Wohnanlagen	3.723	3.736	3.952	3.957	4.364	4.403	4.427
Anzahl Kitaplätze	180	180	370	370	370	395	395
Finanzvermögen	5,6 Mio. €	7,0 Mio. €	21,4 Mio. €	23,0 Mio. €	25,5 Mio. €	22,4 Mio. €	25,9 Mio. €
Liquiditätsstatus zum 31.12.	4,8 Mio. €	5,3 Mio. €	16,4 Mio. €	17,9 Mio. €	20,3 Mio. €	17,2 Mio. €	20,5 Mio. €

Auch der Bereich Wohnen war von den Auswirkungen der Pandemie beeinflusst. Internationale Studierende konnten vielfach nicht zur Studienaufnahme in Deutschland einreisen, seitens der Hochschulen wurden viele studentische Programme, z. B. Erasmus oder Summer Schools, ausgesetzt. Eine kurzfristige Ersatzvermietung der Leerstände war nicht vollumfänglich möglich.

Der Einbruch der operativen Einnahmen in den Bereichen Hochschulgastronomie und studentischem Wohnen konnte durch eine konsequente Aufwandsreduzierung, eine anteilige Aufwandsübernahme durch den Bund (Kurzarbeitergeld) sowie durch die Zuwendungen der Freien und Hansestadt Hamburg anteilig kompensiert werden. Das Catering war – entgegen dem Votum des Studierendenwerks – leider nicht von der Sonderzuwendung der Stadt umfasst, obwohl es mit seinen Betriebsergebnissen bisher auch wesentlich zur Unterstützung des gemeinnützigen Bereichs beigetragen hat.

Aufgrund des gesetzlichen Auftrags ist grundsätzlich ein günstiges Angebot für alle Leistungen des Studierendenwerks anzustreben, was zur Erfüllung aller Aufgaben neben dem Einsatz und Aufbau von Eigenmitteln, die stetige Förderung und Zuwendungen zur Abdeckung des erforderlichen Aufwands erfordert.

Die Erhöhung der finanziellen Förderung durch die Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFG) ist vor dem Hintergrund steigender Lebenshaltungskosten für die Studierenden und der notwendigen Mehrbedarfe des Studierendenwerks weiterhin geboten, damit der soziale Auftrag entlang seiner wirtschaftlichen Möglichkeiten bestmöglich weiterhin erfüllt werden kann.

Gemäß Bürgerschaftsbeschluss zum Haushaltsjahr 2019/20 beträgt die jährliche Erhöhung des allgemeinen Zuschusses TEUR 100 p.a. Zudem wurden wie in den Vorjahren auch Kommissionsmittel für Instandhaltungsmaßnahmen bei sozialen Wohnungsträgern in Höhe von TEUR 1.000 zusätzlich zur Verfügung gestellt. Des Weiteren wurden der Hochschulgastronomie für die Jahre 2019/20 jeweils TEUR 560 für Sanierungsmaßnahmen zugesprochen.

Weiterhin hat die BWFG TEUR 1.117 für den Ausgleich pandemiebedingter Minderergebnisse in der Hochschulgastronomie sowie im Bereich studentisches Wohnen zugewendet.

Die sonstigen Zuwendungen haben sich aufgrund von Erstattungen von Verwaltungsaufwendungen für die Auszahlung außerordentlicher Zuwendungen für die staatliche Überbrückungshilfe (TEUR 322) sowie den Ausgleich der BWFG für Sachaufwendungen zur Initialisierung des Corona Notfalldarlehens (TEUR 59) um TEUR 256 gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die Corona-Krise hat erhebliche Umsatzrückgänge in der Hochschulgastronomie zur Folge, die ausgeglichen wurden durch die Einplanung von Aufwandseinsparungen, Kurzarbeitergeld und Sonderzuwendungen der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH).

Es ist davon auszugehen, dass auch nach Ende der Pandemie Veränderungen im Hochschulbetrieb (Hybrid-Veranstaltungen) zu einer veränderten Präsenz und Nachfrageverhalten der Studierenden und Hochschulbediensteten auf dem Campus führen werden. In der Planung wird von einer deutlich reduzierten Nachfrage in 2022 (Prognose: ca. 75 %) ausgegangen, dem planerisch mit der Entwicklung von Konzepten und Maßnahmen im Angebotsbereich, in der Produktion und Organisation, aber auch der Personalwirtschaft begegnet werden muss. Auch eine Erhöhung der Preise und ggf. der Semesterbeiträge muss für den Zeitraum 2021-2023 eingeplant werden.

Die Auslastung der Wohnanlagen liegt weiterhin im Regelfall bei ca. 98-99 % (ohne Berücksichtigung der wegen Sanierung nicht vermieteten Objekte) und hat lediglich Corona-bedingt einen Nachfragerückgang erfahren.

Die wirtschaftlich stabile Finanzlage zeigt, dass das Studierendenwerk trotz des negativen Jahresergebnisses gerüstet ist, die aktuell pandemiebedingten, aber auch zukünftige Herausforderungen zu meistern.

Das Studierendenwerk Hamburg geht davon aus, dass die vor der Corona-Krise (und den damit verbundenen Belastungen der öffentlichen Haushalte) erfolgten Erklärungen des Senats bzw. der Bürgerschaft zur finanziellen Stärkung des Studierendenwerks grundsätzlich ebenso Bestand haben wie der geplante Ausbau der Wohnheimkapazitäten um 2.000 Plätze bis 2030.

Pandemiebedingte Unsicherheiten, wie z. B. die an Impferfolge gekoppelte Frage der Öffnung der Hochschulen und damit der Mensen/Cafés/Pizzerien, und die Abhängigkeit von den Maßnahmen Dritter bzgl. möglicher Campuspräsenz und Mieterverhalten bedeuten allerdings ein über das übliche Maß hinausgehendes Risiko bei der Planung des Geschäftsjahres 2021 und seiner Kennzahlen. Ein grundsätzliches Bestandsrisiko des Unternehmens ist durch die Gewährträgerhaftung der FHH ausgeschlossen.

Bilanz

zum 31. Dezember 2020

Aktiva in €	31.12.2020	Vorjahr
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	273.749,00	275.199,00
2. Geleistete Anzahlungen	7.621,35	27.561,49
	281.370,35	302.760,49
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	95.474.748,64	89.299.847,64
2. Technische Anlagen und Maschinen	669.964,00	802.088,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.188.633,75	5.143.476,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	307.236,37	2.644.118,84
	102.640.582,76	97.889.530,48
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.101.100,25	3.044.190,24
2. Wertpapiere Fritz-Prosiegel-Fonds	285.703,10	285.703,10
3. Wertpapiere Georg-Panzram-Fonds	71.299,00	71.299,00
4. Sonstige Ausleihungen	1.998.530,97	1.719.315,86
	5.456.633,32	5.120.508,20
	108.378.586,43	103.312.799,17
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	82.724,20	90.691,39
2. Waren	115.086,54	189.105,37
	197.810,74	279.796,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	417.990,25	533.236,73
2. Forderungen gegen Zuwendungsgeber	822.639,16	1.988.643,61
3. Sonstige Vermögensgegenstände	874.212,45	451.777,68
	2.114.841,86	2.973.658,02
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	60.341,58	77.207,29
2. Guthaben bei Kreditinstituten	20.398.232,84	17.158.565,02
	20.458.574,42	17.235.772,31
	22.771.227,02	20.489.227,09
C. Rechnungsabgrenzungsposten	142.164,01	123.231,50
	131.291.977,46	123.925.257,76

Passiva in €	31.12.2020	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Kapital	2.100.000,00	2.100.000,00
II. Kapitalrücklage	2.938.266,17	2.938.266,17
III. Betriebsmittelrücklage	1.378.859,35	1.046.734,32
IV. Zweckgebundene Rücklage	15.205.758,81	18.191.704,67
V. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-6.879.308,32	-6.602.326,57
	14.743.576,01	17.674.378,59
B. Nachlass-Fonds		
I. Fritz-Prosiegel-Fonds	372.070,76	373.553,03
II. Georg-Panzram-Fonds	110.457,87	115.304,29
	482.528,63	488.857,32
C. Nicht verbrauchte Spenden	50.790,86	72.141,25
D. Sonderposten für Investitionen	16.921.104,00	16.576.550,00
E. Zweckgebundene Mittel	688.910,98	409.075,60
F. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17.573.087,92	14.196.754,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	35.141,11
3. Sonstige Rückstellungen	1.319.322,62	1.310.487,81
	18.892.410,54	15.542.382,92
G. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.008.285,12	65.869.050,40
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.259.212,43	3.183.860,69
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 276.791,58 (Vorjahr: EUR 319.145,32) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 1.461,17 (Vorjahr: EUR 0,00)	2.576.738,49	2.355.920,25
	76.844.236,04	71.408.831,34
H. Rechnungsabgrenzungsposten	2.668.420,40	1.753.040,74
	131.291.977,46	123.925.257,76

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2020

in €	2020 Gesamt	Vorjahr Gesamt
1. Umsatzerlöse	26.381.537,30	37.599.774,61
2. Kostenerstattung Ausbildungsförderung	5.248.942,66	5.426.406,24
3. Zuwendungen und Zuschüsse		
a) Zuwendungen der BWFG (FHH)	5.512.605,36	3.999.965,42
b) Zuschüsse der IFB	1.571.271,21	1.974.926,58
c) Sonstige Zuwendungen und Zuschüsse	558.989,84	303.465,33
	7.642.866,41	6.278.357,33
4. Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	-1.911.151,35	-1.173.494,46
5. Weitergeleitete Essenszuschüsse	-116.718,00	-300.134,00
	5.614.997,06	4.804.728,87
6. Erlöse aus Semesterbeiträgen	12.057.801,92	12.000.039,11
7. Sonstige betriebliche Erträge	1.458.692,80	575.275,01
8. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	1.566.597,35	1.373.357,46
Summe Erträge	52.328.569,09	61.779.581,30
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.480.028,32	-7.258.581,19
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.133.234,16	-3.147.759,05
	-5.613.262,48	-10.406.340,24
10. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-18.832.425,95	-20.955.267,99
b) Soziale Abgaben	-4.566.785,99	-4.236.515,72
c) Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.252.381,29	-854.327,85
	-24.651.593,23	-26.046.111,56

in €	2020 Gesamt	Vorjahr Gesamt
11. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.006.452,14	-4.696.701,08
b) auf zuschussfinanzierte Sachanlagen	-1.566.597,35	-1.373.357,46
	-6.573.049,49	-6.070.058,54
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.278.279,81	-19.322.693,46
Summe Aufwendungen	-52.116.185,01	-61.845.203,80
13. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	71.787,51	42.628,74
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.617,87	889,78
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-1.161,93
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.978.910,35	-2.905.216,79
Summe Finanzergebnis	-2.905.504,97	-2.862.860,20
17. Steuern von Einkommen und Ertrag	-18.744,18	-95.068,62
18. Ergebnis nach Steuern	-2.711.865,07	-3.023.551,32
19. Sonstige Steuern	-225.266,20	-221.054,84
20. Jahresfehlbetrag	-2.937.131,27	-3.244.606,16
21. Verlustvortrag (Vorjahr: Gewinnvortrag)	-6.602.326,57	77.876,65
22. Entnahme		
a) aus der Betriebsmittelrücklage	144.915,97	142.427,39
b) aus der zweckgebundenen Rücklage	10.077.131,45	4.779.006,41
c) aus den Nachlass-Fonds	6.328,69	1.685,40
	10.228.376,11	4.923.119,20
23. Einstellung		
a) in die Betriebsmittelrücklage	-70.027,56	-55.652,79
b) in die zweckgebundene Rücklage	-7.498.199,03	-8.300.193,23
c) in die Nachlass-Fonds	0,00	-2.870,24
	-7.568.226,59	-8.358.716,26
24. Bilanzverlust	-6.879.308,32	-6.602.326,57

Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

1. Allgemeine Angaben zur Gesellschaft

Firma: Studierendenwerk Hamburg
Sitz: Hamburg
Gesellschaftsform: Anstalt des öffentlichen Rechts

2. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Das Studierendenwerk Hamburg erstellt den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Im Studierendenwerksgesetz sowie in der Satzung ist geregelt, dass der Jahresabschluss entsprechend den Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufzustellen ist.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Absatz 2 HGB) gegliedert und um spezifische Posten des Studierendenwerks erweitert. Die Bilanz wurde ebenfalls um spezifische Posten des Studierendenwerks erweitert.

3. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) Allgemeines

Die Bewertung des Jahresabschlusses entspricht den Vorjahresgrundsätzen. Die pandemiebedingten Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivitäten sind berücksichtigt. Eine dadurch bedingte Änderung von Bilanzierungs- und/oder Bewertungsmethoden ist nicht erforderlich.

b) Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Sie werden, soweit abnutzbar, linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer (3 Jahre bis 99 Jahre) abgeschrieben. Für zuschussfinanziertes Anlagevermögen besteht in gleicher Höhe ein Sonderposten für Investitionszuschüsse auf der Passivseite, der entsprechend der Abschreibung ertragswirksam aufgelöst wird.

Bei den abnutzbaren beweglichen geringwertigen Anlagegütern mit Anschaffungskosten über EUR 250,00 bis EUR 1.000,00 wird seit 2008 ein Sammelposten gebildet und über die Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben. Wertpapiere und die sonstigen Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert bewertet worden.

c) Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert bewertet worden. Von der Vereinfachungsregel des § 256 HGB wurde insoweit Gebrauch gemacht, als für die Bewertung unterstellt wurde, dass die zuerst angeschafften Vermögensgegenstände zuerst verbraucht oder veräußert worden sind.

d) Forderung und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Das spezielle Ausfallrisiko ist durch Einzelwertberichtigungen und das allgemeine Ausfallrisiko durch angemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt worden.

e) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

f) Rückstellungen für Pensionen

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat in 2006 den Hamburgischen Versorgungsfonds (HVF) gegründet. Der HVF und das Studierendenwerk Hamburg haben am 30. Mai/11. Juni 2007 einen schuldrechtlichen Vertrag geschlossen. Der Vertrag beinhaltet die wirtschaftliche Übernahme von Versorgungsverpflichtungen des Studierendenwerks, die auf Ansprüchen und Anwartschaften beruhen, die vor dem 1. August 2005 entstanden sind. Die sich aus dem Vertrag ergebenden Forderungen gegenüber dem HVF werden als Deckungsvermögen mit dem Teil der Pensionsrückstellungen saldiert, der auf die Ansprüche von vor dem 1. August 2005 entfällt.

Der Teil der Versorgungszusagen, der auf die pensionsberechtigten Mitarbeiter des Amts für Ausbildungsförderung entfällt, wird wirtschaftlich von der BWFG der FHH getragen. Hier erfolgt ebenfalls eine Saldierung als Deckungsvermögen mit dem entsprechenden Teil der Pensionsrückstellungen.

Das Deckungsvermögen in Form von langfristigen Forderungen gegen HVF und BWFG wird zu Anschaffungskosten bewertet. Die Pensionsverpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Heubeck-Richttafeln 2018 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wurde in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der zum Bilanzstichtag verwendete Rechnungszinssatz beträgt 2,30 % (Vorjahr 2,71 %).

Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtung berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 2,0 % bei den Entgelten und von 1,0 % bei den Renten ausgegangen. Die Bewertung berücksichtigt eine unternehmensspezifische Fluktuationsrate von 2,45 %.

g) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

h) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

4. Angaben zur Bilanz

a) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und die Angabe der Jahresabschreibungen ist dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

b) Forderungen mit Restlaufzeiten

von mehr als einem Jahr

Die Forderungen gegen Zuwendungsgeber mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen TEUR 14 (Vorjahr TEUR 13). Die aufgrund der Saldierung als Deckungsvermögen nicht ausgewiesenen Forderungen gegen Zuwendungsgeber mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen TEUR 21.305 (Vorjahr TEUR 19.874).

c) Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen auf Erstattung von Kurzarbeitergeld sowie dazugehörige Sozialversicherungsbeträge gegenüber der Bundesagentur für Arbeit sind unter den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 531 ausgewiesen. Davon entfallen TEUR 328 auf Kurzarbeitergeld und TEUR 203 auf Sozialversicherungsbeträge für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2020.

d) Nachlass-Fonds

Die Nachlass-Fonds sind mit dem Grundkapital und den laufenden Veränderungen für die Stipendien und anderen Aufwendungen sowie den Wertpapierzinsen und anderen Zinserträgen ausgewiesen. Das Grundkapital ist mit dem Wert im Zeitpunkt der Erbschaft bemessen worden. Die Veränderungen werden aufwands- bzw. ertragswirksam im Jahresabschluss des Studierendenwerks berücksichtigt und dem Nachlass-Fonds im Rahmen der Ergebnisverwendung zugewiesen.

e) Rückstellungen für Pensionen

Die gesamte Pensionsverpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2020 TEUR 39.838. Die dazu bestehenden Forderungen betragen gegen den HVF TEUR 13.638 und gegen die FHH TEUR 8.627. Nach Saldierung des Deckungsvermögens beträgt die vom Studierendenwerk zu tragende Pensionsverpflichtung TEUR 17.573.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Aufwendungen aus den Versorgungsverpflichtungen, für die Forderungen gegen den HVF und der BWFG bestehen, mit den Erträgen aus der Erhöhung dieser Forderungen verrechnet. Es wurde Personalaufwand in Höhe von TEUR 497 und Zinsaufwand in Höhe von TEUR 1.913 mit Erträgen in Höhe von TEUR 2.410 verrechnet. Aufgrund der Änderungen nach § 253 Abs. 2 HGB des durch die Ermittlung des durchschnittlichen Marktzinssatzes zugrunde zu legenden Zeitraumes von sieben auf zehn Jahre ergibt sich zum 31. Dezember 2020 ein Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB in Höhe von TEUR 6.013 (Vorjahr TEUR 5.338).

f) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere die Verpflichtungen aus nicht genommenem Urlaub, Gleitzeitüberhängen, sonstige Rückstellungen Personal sowie unterlassener Instandhaltung.

g) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit folgenden Restlaufzeiten in der Bilanz ausgewiesen:

Verbindlichkeiten:	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit größer ein Jahr	davon Restlaufzeit mehr als fünf Jahre
gegenüber Kreditinstituten	EUR 2.648.284,96 (Vj. TEUR 2.662)	EUR 68.360.000,16 (Vj. TEUR 63.207)	EUR 54.753.563,37 (Vj. TEUR 51.828)
aus Lieferungen und Leistungen	EUR 3.060.091,40 (Vj. TEUR 2.988)	EUR 199.121,03 (Vj. TEUR 196)	EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)
Sonstige	EUR 1.364.030,22 (Vj. TEUR 1.296)	EUR 1.212.708,27 (Vj. TEUR 1.060)	–

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 62.656 (Vorjahr TEUR 60.359) grundpfandrechtlich gesichert.

h) Latente Steuern

Latente Steuern werden insbesondere für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen der Betriebe gewerblicher Art ermittelt. In 2020 ergab sich ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Dieser wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

i) Ausschüttungssperre

Das Studierendenwerk Hamburg nimmt keine Ausschüttungen vor. Jahresüberschüsse werden nach den Erfordernissen der zweckgerechten Mittelverwendung in Rücklagen für zukünftige Aufgabenerfüllung eingestellt.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB für die Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen beträgt TEUR 6.013 (Vorjahr TEUR 5.338), bezogen auf die Gesamtverpflichtung vor Saldierung mit Deckungsvermögen. Dieser Unterschiedsbetrag unterliegt der Ausschüttungssperre.

5. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

a) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden in folgenden Bereichen erzielt:

in T €	2020	2019
Hochschulgastronomie u. a.	4.545	14.585
Studentisches Wohnen	15.777	15.361
Catering	503	2.553
Soziales und Internationales	5.351	5.039
Studienfinanzierung	200	55
Ausbildungsförderung	6	6
	26.382	37.599

b) Zuwendungen und Zuschüsse

Diese Position enthält sowohl fortlaufende als auch einmalige Zuwendungen und Zuschüsse von verschiedenen Stellen.

Die Position 3.a) der Gewinn- und Verlustrechnung enthält die Zuwendungen der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFGb) der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH). Diese werden nach den Vorschriften der Landeshaushaltsordnung der FHH vergeben. Enthalten sind laufende Zuwendungen in Höhe von TEUR 2.389 und einmalige Zuwendungen in Höhe von TEUR 3.124, wovon TEUR 886 für die Hochschulgastronomie und TEUR 231 für studentisches Wohnen der Zuwendung für die durch die Corona-Pandemie verursachten Umsatzverluste zuzuordnen sind.

Die Position 3.b) der Gewinn- und Verlustrechnung enthält die Zuschüsse der Investitions- und Förderbank Hamburg (IFB). Diese werden auf Grundlage der jeweils gültigen IFB-Förderprogramme vergeben. Enthalten sind laufende Zuschüsse für studentisches Wohnen in Höhe von TEUR 850 und einmalige Zuschüsse für studentisches Wohnen in Höhe von TEUR 722. Letztere enthalten auch einen einmaligen Darlehens-Tilgungszuschuss der KfW in Höhe von TEUR 536.

Die Position 3.c) der Gewinn- und Verlustrechnung enthält sonstige Zuwendungen und Zuschüsse, darunter Erstattungen in Höhe von TEUR 322 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für Verwaltungsleistungen im Zusammenhang mit der Auszahlung der „Überbrückungshilfe für Studierende in pandemiebedingten Notlagen“ und TEUR 195 von Hamburger Hochschulen.

Aufgeteilt nach Unternehmensbereichen verteilen sich die Zuwendungen und Zuschüsse wie folgt:

Zuwendungszuschüsse in T €	2020	2019
a) Hochschulgastronomie u. a.	2.985	2.233
b) Studentisches Wohnen	4.239	3.935
c) Soziales und Internationales	38	110
d) Beratungszentrum Studienfinanzierung	381	0
	7.643	6.278

c) Kurzarbeitergeld

Für die Monate März bis Dezember 2020 wurde an einen Teil der Beschäftigten Kurzarbeitergeld ausgezahlt und von der Agentur für Arbeit erstattet bzw. die Erstattung beantragt. In der GuV wird das Kurzarbeitergeld als durchlaufender Posten behandelt. Die auf das Kurzarbeitergeld zu entrichtenden Sozialversicherungsbeiträge sind im Personalaufwand in den sozialen Abgaben in Höhe von TEUR 950 enthalten. Die Erstattungsbeträge der Agentur für Arbeit sind in gleicher Höhe in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

d) Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Die nachfolgend genannten GuV-Positionen enthalten periodenfremde Erträge oder Aufwendungen in folgender Höhe:

in T €	2020	2019
Umsatzerlöse	0	55
Zuwendungen	-293	27
Erlöse aus Semesterbeiträgen	29	1
Sonstige betriebliche Erträge	286	207
Materialaufwand	61	58
Personalaufwand	71	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	61	153
Sonstige Steuern/Grundsteuern	0	4

e) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen in Höhe von TEUR 2.012 (Vorjahr TEUR 1.919) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

6. Sonstige Angaben

a) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Erbbaurechtsverträgen in Höhe von TEUR 3.810 (Vorjahr TEUR 4.372). Diese hat das Studierendenwerk abzüglich der zu erwartenden Zuschüsse in Höhe von TEUR 244 (Vorjahr TEUR 344) selbst zu tragen. Die finanziellen Verpflichtungen für den Eigenanteil betragen demzufolge TEUR 3.566 (Vorjahr TEUR 4.028). Aus dem Bestellobligo bestehen finanzielle Verpflichtungen i. H. v. TEUR 3.895.

b) Angabe zu MitarbeiterInnen

Die durchschnittliche MitarbeiterInnenzahl in 2020 beträgt 582, davon entfallen auf

Bereich	Anzahl
Verwaltung	101
- davon Geschäftsführer	1
- davon Auszubildende	13
Hochschulgastronomie	236
Ausbildungsförderung	87
Studentisches Wohnen	48
Soziales und Internationales	105
Beratungszentrum Studienfinanzierung	2
Catering	3

c) Angaben zur Geschäftsführung und Aufsichtsorganen

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist Herr Jürgen Allemeyer, Hamburg.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

Holger Eschholz
(Vorsitzender, Unternehmensberater)

Dr. Dietmar Dunst
(stellvertretender Vorsitzender, Leiter des Servicebereichs Lehre & Studium der Technischen Universität Hamburg)

Prof. Dr. Petra Naujoks
(Hochschulprofessorin HAW Hamburg)

Prof. Dr. Michel Clement
(Hochschulprofessor Universität Hamburg)

Angelika Grubert
(Leiterin Amt für Zentrale Dienste, Sozialbehörde)

Ulrike Spreen
(Personalratsvorsitzende des Studierendenwerks Hamburg A. ö. R.)

Lena Tresse
(Studentin, bis 10.06.2020)

Karim Kuropka
(Student, seit 10.06.2020)

Gesamtbezüge der Organmitglieder

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 293 (Vorjahr TEUR 295) gebildet, die nach Saldierung mit Deckungsvermögen noch TEUR 10 (Vorjahr TEUR 9) betragen. Die Pensionszahlungen betrugen in 2020 TEUR 27 (Vorjahr TEUR 26).

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 4 Absatz 2 Studierendenwerksgesetz (StWG) ehrenamtlich tätig. Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten im Berichtsjahr insgesamt eine Aufwandsentschädigung von TEUR 4 (Vorjahr TEUR 2).

d) Angaben zu Abschlussprüferhonoraren

Das Gesamthonorar für die Abschlussprüfer betrug in 2020 TEUR 32 (Vorjahr TEUR 46). Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen TEUR 28 und auf Steuerberatungs- und sonstige Leistungen TEUR 5.

e) Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres


Der Lagebericht enthält auch hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Studierendenwerkes wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben. Für die künftige Entwicklung des Studierendenwerkes wesentliche Chancen und Risiken, auf die im Lagebericht einzugehen ist, sind im Lagebericht vollständig dargestellt.

f) Angaben zur Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag wird im Wesentlichen durch Rücklagenentnahme ausgeglichen. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags in Höhe von EUR 6.602.326,57, einer Rücklagenentnahme in Höhe von EUR 10.228.376,11 und einem Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 2.937.131,27 werden EUR 7.568.226,59 in zweckgebundene Rücklagen eingestellt. Ein Fehlbetrag in Höhe von EUR 6.879.308,32 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

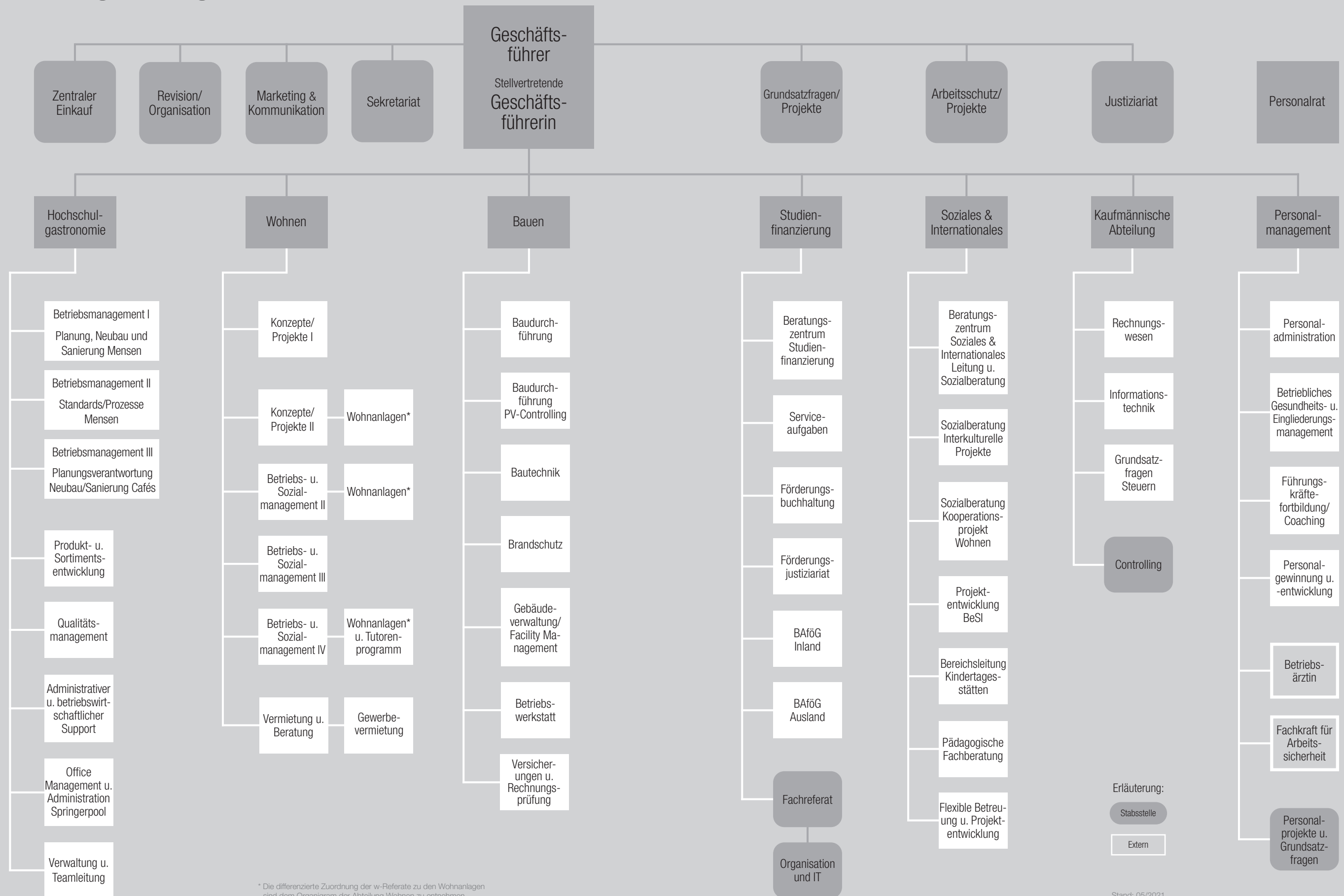
Der Verlustvortrag enthält neben den Verlustvorträgen der steuerpflichtigen Betriebe gewerblicher Art (Catering und KfW-Studienkreditvermittlung) einen Fehlbetrag in Höhe von EUR 6.708.836,00, der aus der Differenz zwischen handels- und steuerrechtlicher Bewertung der Pensionsrückstellungen zum 31.12.2019 ermittelt wurde. Der Ausweis dieses Fehlbetrages erfolgt vor dem Hintergrund, dass für die zukünftigen Großprojekte im Bereich Wohnen ausreichend zweckgebundene Rücklagen ausgewiesen werden können.

Hamburg, den 7. Mai 2021
Studierendenwerk Hamburg


gez. Jürgen Allemeyer (Geschäftsführer)

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft SWS Schüllermann und Partner AG hat den Jahresabschluss des Studierendenwerks Hamburg A.ö.R. – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchhaltung und des Lageberichtes – geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Organigramm



Stand: 05/2021

Organe

Mitglieder des Aufsichtsrats

Stand: 31.12.2020

Holger Eschholz
(Vorsitzender, Unternehmensberater)

Dr. Dietmar Dunst
(stellvertretender Vorsitzender,
Leiter des Servicebereichs Lehre & Studium
der Technischen Universität Hamburg)

Prof. Dr. Petra Naujoks
(Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Hamburg)

Prof. Dr. Michel Clement
(Universität Hamburg)

Angelika Grubert
(Leiterin Amt für Zentrale Dienste, Sozialbehörde)

Ulrike Spreen
(Vorsitzende des Personalrates im
Studierendenwerk Hamburg)

Karim Kuropka
(Student, Universität Hamburg)

Geschäftsführer

Jürgen Allemeyer

Mitglieder der Vertreterversammlung

Stand: 31.12.2020

VertreterInnen der Präsidien

Prof. Dr. Susanne Rupp
(Vorsitzende, Universität Hamburg)

Prof. Dr. Monika Bessenrodt-Weberpals
(stellvertretende Vorsitzende, Hochschule für
Angewandte Wissenschaften Hamburg)

Benedikt Landgrebe
(Bucerius Law School)

Dr. Anna Neubauer
(Hochschule für bildende Künste)

Arne Burda
(Technische Universität Hamburg)

Prof. Dr. Harald Sternberg
(HafenCity Universität Hamburg)

Prof. Dr. Michael von Troschke
(Hochschule für Musik und Theater)

VertreterInnen der Studierenden

Paulina Domke
(HafenCity Universität Hamburg)

Lutz Lorenz
(Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg)

Ruth Sander
(Bucerius Law School)

Leo Schneider
(Universität Hamburg)

Alexander Seeling
(Technische Universität Hamburg)

Johann Walther Seidensticker
(Hochschule für bildende Künste)

Lisa Wagner
(Studentin Hochschule für Musik und Theater)

Impressum

Herausgeber:

Studierendenwerk Hamburg
Von-Melle-Park 2, 20146 Hamburg
Telefon 040 - 41 902 - 0

Ihre Ansprechpartnerin:

Martina Nag,
Leiterin Marketing und Kommunikation,
Pressesprecherin
Telefon 040 - 41 902 - 233
presse@studierendenwerk-hamburg.de

Redaktion und Layout:
Marketing und Kommunikation

Bilder:

Studierendenwerk Hamburg
© Kay Herschelmann, Fotograf (Seite 8)
© Pressefoto, UHH, Wohlfahrt (Seite 13)
© HARDEGGER ARCHITECTS, Hamburg (Seite 49)
© Daniel Reinhardt, Senatskanzlei Hamburg (Seite 52)
© Sozialbehörde Hamburg (Seite 61 links)
© Thomas Görny, Fotograf (Seite 46 unten links, 74)
Privatfoto (Seite 12, 61 rechts)
Adobe Stock (Seite 14, 18, 20 oben links, 67, 68,
70 unten links, 72, 76 oben u. unten,
89, 96, 98, 100, 102)
pexels.com (Seite 60, 94, 81 unten links, 85)
shutterstock.com (Seite 75)
istockphoto.com (Seite 84)

Auflage:

300 Exemplare, 2021

